Morgenausgabe

Nr. 175 / A 88 — 47. Jahrgang

Wöchentlich 85 Pf., monatlich 3,60 M. im voraus zahlbar. Postbezug 4,32 M. einschließlich 60 Pfg. Postzeitungs- und 72 Pfg. Postbestellgebühren. Auslandsabonnement 6.— M. pro Monat.

Der „Vorwärts" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal, die Abendausgaben für Berlin und im Handel mit dem Titel „Der Abend". Illustrierte Beilagen „Volk und Zeit" und „Kinderfreund". Ferner „Unterhaltung und Wissen", „Frauenstimme", „Technik", „Blick in die Bücherwelt" und „Jugend-Vorwärts"

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonntag 13. April 1930

Groß-Berlin 15 Pf. Auswärts 20 Pf.

Die einspaltige Nonpareillezeile 80 Pfennig. Reklamezeile 5.— Reichsmark. „Kleine Anzeigen" das fettgedruckte Wort 25 Pfennig (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 12 Pfennig. Stellengesuche das erste Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort 10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Arbeitsmarkt Zeile 60 Pfennig. Familienanzeigen Zeile 40 Pfennig. Anzeigenannahme im Hauptgeschäft Lindenstraße 3, wochentäglich von 8½ bis 17 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292—297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postscheckkonto: Berlin 37536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Wallstr 65 Dt B u Disc.-Ges Depositenkasse Lindenstr 3.

Der Kampf noch unentschieden!

Knappe Mehrheiten für Brüning. — Morgen dritte Lesung.

Mit einer Mehrheit, die mit 11 Stimmen begann, stellenweise auf 7 herunterging und zum Schluß auf 19 anstieg, ist das Kabinett Brüning durch die zweite Lesung der Zoll- und Steuergesetze durchgekommen. Was die dritte Lesung am Montag bringen wird, ist angesichts der Schwäche dieser Mehrheit durchaus ungewiß. Einstweilen steht nur fest, daß die neue Regierung gestern durch Einsatz ungewöhnlichster Mittel einen ganz knappen Sieg errungen hat.

Wir erinnern uns keines Falles, in dem die Regierung eines zivilisierten Landes einem Parlament gegenüber so offen mit Zuckerbrot und Peitsche gearbeitet hat, wie die Regierung Brüning gegenüber dem Deutschen Reichstag. Mit der Peitsche der Auflösung hat man die armen Demokraten in den Pferch der Regierungsparteien gejagt — was tut man nicht alles aus Angst, man könnte durch den Verlust von wenigen hunderttausend Stimmen unter Fraktionsstärke herabsinken! Die Peitsche der Auflösung hat auch eine gewisse Wirkung auf die Deutschnationalen gehabt, denn nachdem deren innere Gegensätze offenbar geworden, stand die Partei Hugenbergs in Gefahr, mit zerbrochener Front in die Wahlschlacht ziehen zu müssen.

Auf der anderen Seite ist noch nie eine deutsche Regierung so freigebig gewesen mit Zugeständnissen auf Kosten der Wirtschaft und des Volkes, um ihre eigene Stellung zu halten. Ueber Nacht haben sich die Parteien der Mitte zu Zollforderungen bekehrt, gegen deren wirtschaftsbedrohende Wirkung sie am Tage zuvor selber ihre warnende Stimme erhoben hatten.

Die Regierung Brüning wird nicht alle Tage mit der Auflösung drohen können, sie wird nicht alle paar Wochen neue Zollerhöhungen und neue Subventionen zu präsentieren haben, um die Deutschnationalen zu ködern. Mit welchen Mitteln wird sie dann ihre 7 bis 19 Stimmen-Mehrheit halten?

*

In den entscheidenden Abstimmungen des gestrigen Tages präsentierte sich die neue Mehrheit als ein Bürgerblock von Westarp bis Koch. Diese Mehrheit wird aus der nächsten Nachbarschaft von rechts und von links bedrängt. Herr Hugenberg, der gestern in der Minderheit geblieben ist, bedrängt den Westarp-Flügel aufs heftigste. Was aber die demokratische Fraktion betrifft, so bedarf es keiner Indiskretionen — die demokratische Presse ist aufrichtig genug!

Die Demokraten sind an die neue Regierung nur solange gebunden, bis die Auflösungsangst vorbei ist. Die Deutschnationalen um Westarp werden aber ihr Interesse an dem Kabinett Brüning nur solange erhalten, bis die Agrarzölle und die Osthilfe in der Scheune sind. Eine Wiedereinigung der heute gespaltenen Deutschnationalen nach Erhalt der Beute im Zeichen der Opposition liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Einstweilen freilich ist die Spaltung der Deutschnationalen offensichtlich. Wieder wie in den seligen DawesTagen stehn sie da als die Fraktion Mampe halb und halb. Für 31 ging, um bei der alten glücklichen Formulierung der Hugenbergschen Schnellpost zu bleiben, Speckzoll vor Nationalpolitik, für 23 ging Nationalpolitik vor Speckzoll, neun blieben der Abstimmung fern, darunter auch Herr Hergt mit dem niemals schwankenden Banner, obwohl er noch wenige Minuten zuvor gesprochen und ein „Junktim" zwischen Biersteuer und Osthilfe verlangt hatte.

Für die Mitte ist die Spaltung der Deutschnationalen einstweilen ein großes Ereignis. Sie schöpft aus ihr die Hoffnung, daß es künftig wieder für sie möglich sein werde, Mehrheiten sowohl nach rechts wie nach links zu bilden.

*

Für die Arbeiterschaft ist das, was wir seit dem 27. März erlebt haben, eine ungemein ernste Lehre. Bleibt die Regierung Brüning noch einige Zeit am Ruder, so stehen Kämpfe allerschwerster Art bevor. Zunächst bedeuten die neuen Ueberzölle, wenn sie auch in dritter Lesung angenommen werden, eine schwere Bedrohung der Lebenshaltung und damit die Notwendigkeit neuer Lohnkämpfe. Die Konsumvereine werden durch die Drosselungssteuer, die in zweiter Lesung mit 214 gegen 204 Stimmen wiederhergestellt worden ist, aufs schlimmste geschädigt. Nicht minder werden sie und die minderbemittelte Bevölkerung überhaupt durch die Beseitigung der Gefrierfleischeinfuhr hart getroffen.

Dahinter steht die Gefahr einer noch steigenden Arbeitslosigkeit infolge einer verschlechterten handelspolitischen Weltlage und eines neuen Angriffs auf die Arbeitslosenversicherung. Zwar hat Herr Stegerwald versichert, daß er nicht an sie rühren lassen werde, aber wer miterlebt hat, welchem Druck und welcher Hetze sein Vorgänger, unser Genosse Wissell, ausgesetzt war, der wird sich bei den guten Absichten des Herrn Stegerwald keineswegs beruhigen können.

„Die reaktionärste Regierung der Republik", als die der Zentrumsabgeordnete Schlack die Regierung Brüning bezeichnet hat, ist für die deutsche Gesamtwirtschaft und ganz besonders für die deutsche Arbeiterklasse die kostspieligste Regierung. Sie so bald wie möglich zu beseitigen und durch eine bessere zu ersetzen, muß fortab das Ziel all unserer politischen Kämpfe sein.

*

An unserem Urteil über das Abenteuer dieser neuen Regierung und über die Kanzlereigenschaften des Herrn Dr. Brüning haben wir nichts zu ändern und nichts zurückzunehmen. Dieser Regierung gegenüber gibt es für uns nichts als allerschärfsten Kampf.

Darum wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion alles, was in ihren Kräften steht, tun, um in der dritten Lesung die Brüning-Schielesche Steuer- und Zollgesetzgebung zu werfen und der Regierung selbst eine Niederlage zu bereiten. Eine Auseinandersetzung zwischen den Tendenzen, die diese Regierung beherrschen, und den politischen Auffassungen der Sozialdemokratie vor dem ganzen Volke ist unvermeidlich, und je rascher sie kommt, desto besser ist es!

Aus Splittern und Fragmenten, die nie ein einheitliches Ganzes bilden werden, setzt sich Brünings All-Bürgerblock zusammen. Keinen Tag könnte er Bestand haben, wenn nicht auch die Arbeitermassen konfessionell, weltanschaulich, fraktionell gespalten wären. Ihre Einigung im Zeichen einer Sozialdemokratischen All-Arbeiterpartei ist das Gebot der Stunde!

Die deutschnationale Spaltung.

Hugenberg in der Minderheit. — Parteivorstand einberufen.

Die Dawes-Abstimmung der Deutschnationalen hat gestern ihre Wiederholung gefunden. Es traten diesmal bei dem Zerfall der deutschnationalen Reichstagsfraktion vier Gruppen hervor:

Sechs Abgeordnete: Graf Eulenburg, Gotheiner, Hergt, Dr. Kleiner, Koch-Düsseldorf und Dr. Preyer beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Abgeordneter Biener gab eine Enthaltungskarte ab.

31 stimmen mit Ja, und zwar die Abgeordneten Bachmann, Bazille, Dingler, Domsch, v. Dryander, Fromm, Gerns, Haag, Hampe, Hartmann, Dr. Haßlacher, Hemeter, Jandeen, Leopold, v. Lettow-Vorbeck, Lind, Menzel, Öhler, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, v. Richthofen, Sachs, Schmidt-Stettin, Schröter-Liegnitz, Schultz-Bromberg, Staffehl, Dr. Strathmann, Vogt-Württemberg, Wallraf, Graf Westarp.

Mit Hugenberg zusammen stimmten insgesamt 23 mit Nein, und zwar die Abgeordneten Dr. Agena, Dr. Sang,

An die werktätige Bevölkerung Berlins!

Am 1. Mai 1890 erhob sich der Vortrupp des klassenbewußten Proletariats und rief den Herrschenden und Besitzenden aller Länder die Forderung zu:

Völkerverständigung und Völkerverbrüderung,
Schutz der menschlichen Arbeitskraft,
Achtstündiger Maximalarbeitstag.

Verhöhnt und verspottet wurden die Vorkämpfer des Proletariats. Der wilhelminische Obrigkeitsstaat ließ alle Machtmittel spielen. Ein brutales Unternehmertum verhängte über die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft den wirtschaftlichen Boykott und warf tausende kämpfender Arbeiter auf die Straße.

Wohl haben die Maßnahmen der Unternehmer viele schwer getroffen. Aber proletarische Solidarität und sozialistischer Kampfeswille blieben doch Sieger über den Klassenfeind.

Die Republik wurde geschaffen. Mit zielklarer Entschlossenheit ging die deutsche Arbeiterklasse an den Ausbau des neuen Staates. Die von den Kommunisten nach wie vor verfolgte Politik und Taktik, die deutsche Arbeiterbewegung zu zersplittern, hat der schwarzweißroten Reaktion und dem Nationalsozialismus willkommene Helferdienste geleistet. Daher konnten noch nicht alle Forderungen auf sozialem und kulturellem Gebiete erreicht werden.

So lehnten die Kommunisten 1927 das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung im Reichstage ab und im Kampf um die Erhaltung der Rechte erwerbsloser Proletarier fielen die Kommunisten den Sozialdemokraten immer wieder in den Rücken.

Seit 40 Jahren feiert das internationale Proletariat am 1. Mai den Weltfeiertag der Arbeit.

Wir rufen das Berliner Proletariat auf, am 1. Mai 1930 seine Stimme zu erheben:

Gegen den sozialreaktionären Kurs der Reichsregierung Brüning,
für ausreichenden Arbeiterschutz und Verkürzung der Arbeitszeit,
für die Erhaltung und den Ausbau der Arbeitslosenversicherung.

Der Weltfeiertag der Arbeit darf nicht der Bekämpfung der Proletarier untereinander dienen. Sammelt euch unter den roten Fahnen der Sozialdemokratie und freien Gewerkschaften im Anschluß an die Gewerkschaftskundgebungen zu einer wuchtigen Demonstration im

Lustgarten, 13 Uhr (mittags 1 Uhr).

Arbeiter, Angestellte und Beamte!! Folgt dem Rufe der Sozialdemokratischen Partei!

Zeigt dem Bürgertum die Geschlossenheit der Berliner werktätigen Bevölkerung!

Der 1. Mai 1930 muß zu einem großen Tag der proletarischen Einheit und Geschlossenheit werden.

Der Bezirksverband Berlin der SPD.

Franz Künstler, Carl Litke, Gustav Sabath.

Berndt, Bartenwerfer, Dr. Everling, v. Freytagh-Loringhoven, v. Goldacker, Graef-Thüringen, Dr. Hahnemann, Laverrenz, Frau Lohmann, Frau Müller-Otfried, Dr. Obersohren, Dr. Quaatz, Riesberg, Schmidt-Hannover, Soth, Dr. Spahn, Dr. Steiniger, v. Stubbendorff, v. Treilo, Dr. Wiedeck.

Hugenberg hatte also nur eine Minderheit seiner Fraktion auf seiner Seite. Die Spaltung der deutschnationalen Fraktion ist eine vollendete Tatsache. Die gestrige Abstimmung wird ihre Konsequenzen haben. Hugenberg hat den deutschnationalen Parteivorstand zum 1. Mai nach Berlin einberufen, um mit dem „Renegatenflügel" abzurechnen.

Luther und die Reichsregierung.

Eine Kreditkündigung. — Die Antwort der Reichsregierung.

Die Verzögerung in der Erledigung der Steuergesetze hat dazu geführt, daß sich das Kabinett Brüning vom Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an seine finanziellen Verpflichtungen hat mahnen lassen müssen. Luther hat an den Reichsfinanzminister ein Schreiben gerichtet, wonach der im vorigen Jahre aufgenommene Reichskredit von 350 Millionen am 15. April fällig werde, wenn es bis dahin nicht gelungen sei, eine feste und zuverlässige Regelung der Finanzverhältnisse des Reiches zu treffen.

Diese Mahnung des Reichsbankpräsidenten hängt mit einer Klausel des Dezemberanleihevertrages zusammen, wonach das von der Reichsbank geführte Bankenkonsortium zur Kündigung berechtigt ist, wenn die Voraussetzungen des Tilgungsgesetzes vom 24. Dezember nicht bis zum 10. April durch Verabschiedung der Steuerdeckungsgesetze erfüllt sind. Die Regierung Brüning hat die Reichsbank bitten müssen, die Kündigung des Dezemberkredits noch um einige Tage hinauszuschieben, da bis dahin auf dem einen oder anderen Wege das Inkrafttreten der Gesetze sichergestellt sein werde.

„Auf dem einen oder anderen Wege" — es hat also noch besondere Gründe gegeben, die Herrn Brüning die Reichstagsauflösung und die Anwendung des Artikels 48 nahegelegt hätten. Die Bitte an die Banken um den Aufschub der Kündigung ist eine neue Blamage der Brüning-Regierung.

Das Reich und Thüringen.

Zweigert fährt nach Weimar.

Wie verlautet, wird sich der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Zweigert, in der nächsten Zeit nach Weimar begeben, um dort mit der thüringischen Landesregierung weiter über die strittigen Fragen zwischen dem Reich und Thüringen zu verhandeln.

Kommunistisches.

Sowjetangestellte gehen nicht nach Moskau. — Kommunist Merker muß!

In kommunistischen Oppositionskreisen wird behauptet, daß sich unter den zahlreichen abgebauten Angestellten der Russischen Handelsvertretung in Berlin allein 400 Russen befinden, die sich weigerten, nach Moskau zurückzukehren.

Um Merker an der Fortsetzung seiner Fraktionsarbeit zu hindern, hat er Befehl erhalten, nach Moskau zu kommen. Zum Nachfolger Merkers als Gewerkschaftsleiter der KPD. sind Geschke und Dahlem in Aussicht genommen.

Ulitz freigesprochen.

Ein Sieg des Rechts und der Wahrheit.

Kattowitz, 12. April.

Obgleich der Staatsanwalt beantragt hatte, gegen den früheren Abg. Ulitz, Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien, die bedingte Verurteilung der ersten Instanz in eine unbedingte zu verschärfen und die Strafdauer zu erhöhen, hat das Berufungsgericht das vorige Urteil aufgehoben, Ulitz freigesprochen und die Kosten beider Instanzen dem Staat auferlegt.

Ulitz war angeklagt, Deutsche polnischer Herrespflichtigkeit zur Desertion nach Preußen verleitet zu haben. Dokumente, die nur in Abbildung vorgelegt wurden, sollten Ulitz' Schuld beweisen. Er und seine Verteidiger bezeichneten diese Beweise als Fälschungen und traten den Beweis dafür an, daß die polnische Militärpolizei mit den übelsten Mitteln der Bestechung, der Verleitung zum Aktendiebstahl, der Fälschung und anderen Verbrechen arbeite. Die Freisprechung beweist, daß das Gericht die gleiche Ueberzeugung hat.

Das Urteil beweist aber ferner, daß auch in Polen das Recht noch eine Stätte hat und daß es auch dem Wortführer der deutschen Minderheit nicht versagt wird. Mit diesem Urteil hat das Kattowitzer Gericht nicht nur der Gerechtigkeit, es hat auch der Völkerversöhnung gedient.

Der wahlscheue Regierungsblock.

Warschau, 12. April.

Die Leitung des Pilsudski-Blocks („Parteiloser Block zur Mitarbeit mit der Regierung") hat beschlossen, bei den im Mai bevorstehenden Ersatzwahlen im wolhynischen Wahlkreis Luzk keine eigene Liste aufzustellen. Bei der Sejmwahl 1928, in dem genannten Wahlkreise, die wegen ungesetzlicher Wahlbeeinflussung durch Regierungsstellen vom Obersten Gericht kassiert wurde, stand an der Spitze der Regierungskandidaten Fürst Janusz Radziwill, der im Sejm Vorsitzender der Auswärtigen Kommission war und nun infolge des Beschlusses der Parteileitung in den Sejm nicht mehr zurückkehren kann.

Polnischer Protest.

Offizieller Schritt in Berlin.

Warschau, 12. April. (Eigenbericht.)

Die von der Reichsregierung beabsichtigte Zollerhöhung für Lebensmittel wird in Warschauer Regierungskreisen als Verletzung der polnischen Exportinteressen angesehen. Der polnische Gesandte in Berlin ist deshalb zu entsprechenden Schritten bei der Reichsregierung beauftragt worden.

Die Abstimmungen.

Kleine Mehrheiten für die Steuergesetze.

Nachdem der sogenannte Junktimparagraph mit 217 gegen 205 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen worden war, wurden die wichtigsten Steuergesetze mit folgenden Mehrheiten verabschiedet:

			Mehrheit
Biersteuer	215 Ja	208 Nein	7 Stimmen
Steuer gegen Konsumvereine . . .	214 Ja	204 Nein	10 Stimmen
Umsatzsteuer . . .	220 Ja	204 Nein	16 Stimmen
Mineralwassersteuer	213 Ja	204 Nein	9 Stimmen
Tabaksteuer . . .	241 Ja	184 Nein	57 Stimmen

Die Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung hatte folgendes Ergebnis: Die Abstimmung über die Kompromißfassung der Regierungsparteien, in der der Beitrag von 3½ Proz. beibehalten wird, blieb zunächst zweifelhaft, da die Deutschnationalen sich der Stimme enthielten. Im Hammelsprung stimmten aber die meisten Deutschnationalen mit den Regierungsparteien, so daß § 1 der Kompromißvorlage mit 213 gegen 186 Stimmen angenommen ist.

§ 3, der den Vorstand der Reichsanstalt zu Reformvorschlägen ermächtigt, wurde mit 243 gegen 185 Stimmen angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag auf ein Notopfer der Besitzenden wurde mit 239 gegen 187 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt, das kommunistische Mißtrauensvotum mit 222 gegen 203 Stimmen bei einer Enthaltung.

Die fehlenden Abgeordneten.

Bei der Abstimmung über das „Junktim", die die Annahme mit 217 gegen 205 Stimmen bei einer Enthaltung ergab, haben 67 Reichstagsabgeordnete von 491 gefehlt. Davon entfallen auf:

Sozialdemokratische Partei: 25 Abgeordnete.

Bock, Dietrich-Thüringen, Eggerstedt, Falkenberg, Ferl, Gerlach, Graßmann, Hoffmann-Kaiserslautern, Jäcker, Kröger (Rostock), Dr. Leber, Müller (Lichtenberg), Peters, Frau Pfülf, Dr. Luessel, Frau Schlüsgens, Schmidt-Meißen, Schöpflin, Schreck-Bielefeld, Frau Schroeder, Frau Schulz (Westfalen), Frau A. Siemsen, Staab, Ulrich (Hessen), Witte.

Deutschnationale Volkspartei: 9 Abgeordnete.

Graf zu Eulenburg, Göt, Gottheiner, Hergt, Dr. Kleiner, Koch (Düsseldorf), Dr. Preyer, Wege, Wolf (Stettin).

Zentrum: 6 Abgeordnete.

Ehrhardt, Fahrenbrach, Giesberts, Imbusch, Dr. Kaas, Ulitzka.

Kommunistische Partei: 7 Abgeordnete.

Dietrich (Berlin), Heckert, Koenen, Pfaff, Pfeiffer, Thälmann, Thesen.

Deutsche Volkspartei: 4 Abgeordnete.

Albrecht, Dr. Curtius, Hamkens, Kempkes.

Deutsche Demokratische Partei: 6 Abgeordnete.

Frau Dr. Bäumer, Ehlermann, Erkelenz, Dr. Haas, Frau Dr. Lüders, Meyer-Berlin.

Wirtschaftspartei: 3 Abgeordnete.

Dunkel, Köster, Schulte (Westfalen).

Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft: kein Abgeordneter.

Bayerische Volkspartei: Dauer (Niederbayern).

Nationalsozialisten: 4 Abgeordnete.

Feder (Sachsen), Dr. Frick, Straßer, Wagner.

Deutsche Bauernpartei: 2 Abgeordnete.

Dr. Fehr, Haindl.

Bei keiner Partei: Fröhlich (Leipzig).

*

Von den fehlenden Sozialdemokraten waren mehr als die Hälfte krank. Die übrigen Fraktionsmitglieder waren durch Konferenzen und Verhandlungen abgehalten.

Es muß erwartet werden, daß am Montag bei den entscheidenden Abstimmungen alle sozialdemokratischen Abgeordneten, denen es ihr körperlicher Zustand gestattet, anwesend sein werden!

*

Genosse Peter Graßmann bittet uns um Abdruck folgender Erklärung:

Die namentliche Abstimmung über den sogenannten Junktim-Paragraphen erfolgte zu einer Zeit, in der ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des ADGB. mit wichtigen Verhandlungen beschäftigt war. Ich hätte mich trotzdem freigemacht und an der Abstimmung teilgenommen, wenn ich damit gerechnet hätte, daß sie zu einem so unerwartet frühen Zeitpunkt erfolgen könnte. Ich bedaure lebhaft, daß ich durch eine Verkettung mißlicher Umstände verhindert war, mit der Fraktion zu stimmen.

Berlin, 12. April 1930. gez. Peter Graßmann.

Die Kampfsitzung.

Am Sonnabend mittag wurde die Reichstagssitzung nach einer kurzen Unterbrechung fortgesetzt. In der Beratung der Agraranträge spricht Abg. Puh (Komm.) gegen die Vorlage, die nur den Großgrundbesitzern Vorteil bringe, aber die Klein- und Mittelbauern schädige.

Abg. Tarnow (Soz.)

kennzeichnet die Agrarvorlage als den Versuch, auf alle Anschauungen zurückzugehen, wonach der Landwirtschaft nur durch Zollerhöhungen geholfen werden kann. Die Folge muß eine ungeheuerliche Erhöhung aller Lebensmittelpreise sein. Diese Preisverteuerung muß aber weiter unbedingt eine Erhöhung der Löhne nach sich ziehen. Der optimistischen Auffassung, daß eine solche Preiserhöhung nicht eintreten werde, steht die Absicht des Reichsernährungsministers Schiele gegenüber, wonach ja gerade die Zollerhöhungen eine Erhöhung der Preise bringen sollen.

Die erste Wirkung der Vorlage wird sein, daß die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft aus Deutschland hinausgedrängt wird.

Sollte eine ungünstige oder nur eine Mittelernte eintreten, dann wird unweigerlich eine starke Erhöhung der Lebensmittelpreise und damit der gesamten Lebenshaltung kommen. Das hat ein agrarischer Sachverständiger aus den Koalitionsparteien selbst zugegeben. Wir sind der Meinung, daß der Landwirtschaft mit anderen Mitteln geholfen werden kann.

Die Arbeiter fordern, daß die Rationalisierung der Wirtschaft zu einer entsprechenden Lohnerhöhung führen muß. Die Unternehmer haben diese Forderung bisher abgelehnt. Wenn aber die neue Lebensmittelteuerung kommt, dann wird spätestens im Herbst eine Lohnforderungswelle über Deutschland gehen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich gerade deshalb gegen dieses Agrarprogramm gewendet, weil von dieser Seite die notwendig darauf folgenden Lohnerhöhungen gefürchtet werden. Wir lassen keine Zweifel darüber, daß

die deutsche Arbeiterschaft, besonders die Gewerkschaften in unausweichlicher Konsequenz dieser Vorlagen eine neue Lohnbewegung führen

werden. Die Parteien, die diesem Agrarprogramm zustimmen werden, stellen damit einen Wechsel auf Lohnerhöhungen aus, der von uns präsentiert wird, und die Gewerkschaften werden sie zwingen, ihn zu honorieren.

Abg. Hoernle (Komm.) polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen des Genossen Tempel.

Abg. Bienkle (Komm.) wendet sich gegen die Warenhaussteuer, die durch ihre Tendenz gegen die Konsumvereine die Lebenshaltung der arbeitenden Massen verteuere.

Abg. Peine (Soz.)

verliest ein Telegramm des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, das gegen die Umsatzsteuer für die Konsumvereine protestiert. Keine Partei stimme innerlich für den Antrag der Wirtschaftspartei auf Erhöhung der Umsatzsteuer.

Das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Ausschußberatungen darüber noch nicht beendet sind.

Abg. Schröter-Merseburg (Komm.) bezeichnet die Vorschläge der Regierungsparteien zur Arbeitslosenversicherung als einen Raubzug gegen die Erwerbslosen, bekämpft aber auch die sozialdemokratische Forderung einer Beitragserhöhung.

Darauf folgen

die Abstimmungen.

Die Zölle für Benzin und Benzol werden nach Ablehnung der sozialdemokratischen Minderungsanträge mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Rechten in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Bei der Ausgleichssteuer auf Mineralöle beantragen die Regierungsparteien die Wiederaufhebung der im Ausschuß beschlossenen Befreiung des Petroleums von der Steuer. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 178 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Das Agrarprogramm der Regierungsparteien wird in einfacher Abstimmung angenommen. Die Regierungsparteien bleiben bei dreißig Abstimmungen einfach gleich stehen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die Kommunisten und von der demokratischen Fraktion die Abg. Lemmer und Rönneburg.

Angenommen wird eine Entschließung der Regierungsparteien, wonach die Einnahmen aus den Mineralzöllen für Zwecke des Wege- und Straßenbaus verwandt werden sollen. Ferner wird eine Entschließung auf baldige Vorlage eines Gesetzes über die Osthilfe angenommen.

Das Tabaksteuerkompromiß der Regierungsparteien wird in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 184 Stimmen angenommen. Dafür stimmen auch die meisten Deutschnationalen. In einfacher Abstimmung wird dann auch die Aenderung der Zuckersteuer beschlossen.

Hierauf wird in namentlicher Abstimmung

das Biersteuerkompromiß der Regierungsparteien mit 215 gegen 208 Stimmen angenommen.

(Lebhafte Bewegung.) Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und verschiedene Deutschnationale. Alle sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt. Das Umsatzsteuerkompromiß wird mit 220 gegen 204 Stimmen, die Umsatzsteuer von 1,35 Proz. für Geschäfte mit über 1 Millionen Mark Jahresumsatz mit 214 gegen 204 bei einer Enthaltung angenommen.

In einfacher Abstimmung wird das Branntweinmonopolgesetz unverändert angenommen. Namentliche Abstimmungen zum Mineralwassersteuergesetz ergeben 213 gegen 204 Stimmen bei 2 Enthaltungen und 240 gegen 195 Stimmen (für den sozialdemokratischen Antrag auf unentgeltliche Abgabe oder zum Selbstkostenpreis an Krankenhäuser, Jugendheime usw.) Beim Gesetz über die Aufbringungsumlage wird

der sozialdemokratische Notopferantrag mit 239 gegen 187 Stimmen, bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Darauf folgt das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform. § 1 wird im Hammelsprung mit 213 gegen 186 Stimmen angenommen. Der sozialdemokratische Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage (Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung) abgelehnt, § 3 in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 185 Stimmen angenommen. Der Rest wird in einfacher Abstimmung beschlossen, ebenso die Uebergangsregelung des Finanzausgleichs.

Die Kommunisten beantragen, eine ganze Anzahl Massensteuern aufzuheben. Vizepräsident Esser erklärt, für die namentliche Abstimmung hätten sich nur 41 Kommunisten und 7 Nationalsozialisten erhoben. (Stürmischer Widerspruch der Kommunisten. — Rufe: Schieberei! Es ist doch noch keine Nachtsitzung!) Gleich darauf muß doch wieder namentlich abgestimmt werden, da inzwischen vier Kommunisten hereingekommen sind. Als der Vizepräsident feststellt, daß die Unterstützung jetzt ausreicht, ertönt von den Kommunisten der Ruf: Alter Schieber! — Das Ergebnis dieser Abstimmung ist 383 gegen 48 Stimmen. (Heiterkeit.) Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Vizepräsident Esser teilt mit, daß der Reichskanzler noch die

Erledigung des kommunistischen Mißtrauensantrages

am heutigen Tage wünsche. Der Mißtrauensantrag wird mit 222 Stimmen der Regierungsparteien gegen 203 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und einiger Deutschnationalen sowie bei einer Enthaltung abgelehnt. (Auf die Pfui-Rufe der Kommunisten brechen die Regierungsparteien in lebhaftes Händeklatschen aus. Reichskanzler Dr. Brüning wird beglückwünscht. Gellender Pfiff und Schimpfrufe der Kommunisten.)

Montag, 10 Uhr, dritte Lesung. Schluß 18¾ Uhr.

Husch, husch, — zu Busch!

„Herr Stadtrat, ich möchte mein Gut der Stadt zum Verkauf anbieten. Preis 5 Millionen Mark."

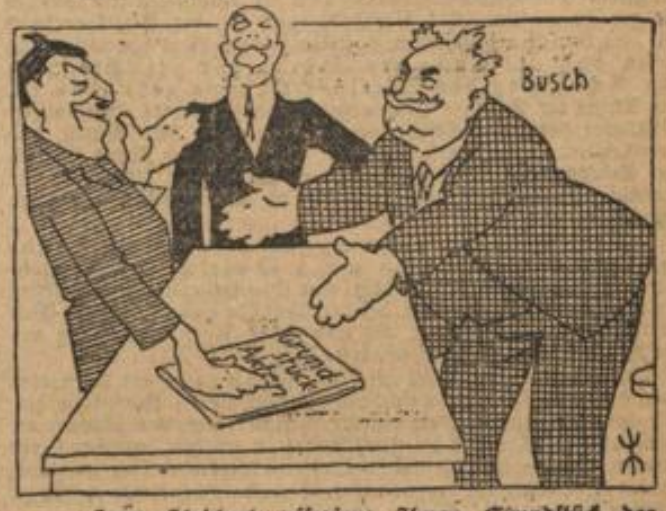
„Bedaure, die Stadt hat an dem Kauf gar kein Interesse."

„Sie Idiot, so fängt man doch so was nicht an. Versprechen Sie mir 500 000 Mark Provision und geben Sie mir für ein über die Stadtbank zu erlangendes Darlehen von 2 Millionen eine Option, dann will ich die Sache zu 8 Millionen deichseln."

„Mit Vergnügen — gemacht!"

„Halt, ich vergaß: Eine Spende für den Wahlfonds der Wirtschaftspartei ist unbedingt noch nötig. Je höher, desto rascher geht's. Für Sie eine Kleinigkeit, wo Sie die 2 Millionen Darlehen von mir haben."

„Aeh, äh — verstehe —, durchaus im Bilde."



„Herr Stadtrat, offeriere Ihnen Grundstück des Prinzen für 10 Millionen. Sporteln bereits entrichtet."

„Gemacht! — Welch billiger Gelegenheitskauf!"

Die Leute des Herrn Schiele.

Die Freystadter Landwirte mißachten die Gesetze.

Die Landwirte des Kreises Freystadt in Schlesien haben sich nach einer Mitteilung der „Schlesischen Zeitung" Nr. 169 zu einer „Notgemeinschaft" zusammengefunden. Vor einigen Tagen fand die Gründungsversammlung der Notgemeinschaft statt. In dieser Versammlung wurden 11 Punkte einstimmig angenommen, von denen zwei besondere Beachtung verdienen. Es sind das die Punkte 5 und 6. Sie lauten:

„Wir können ab April 1930 die Grundvermögenssteuer nicht mehr in voller Höhe abführen, sondern behalten uns 25 Prozent der Steuer als unter den heutigen Verhältnissen zu Unrecht erhoben ein, da die Grundvermögenssteuer eine Objektsteuer darstellt, und die Grundstückspreise nachweislich um 25 bis 40 Proz. gefallen sind. Wir stellen es allerdings dem Katasteramt anheim, höheren Orts durch gerichtlichen Beschluß eine Entscheidung herbeizuführen.

Wir zahlen die unerschwinglichen sozialen Beiträge weiterhin nicht mehr aus der Substanz. Wir werden aufs schärfste die Landkrankenkassen mit ihrem zum Teil rigorosen Vorgehen energisch bekämpfen."

Diese Beschlüsse sind geradezu ungeheuerlich. Man erklärt einfach, einen Teil der Steuern und die Sozialbeiträge nicht mehr zahlen zu wollen. Soweit kann es bei allem Verständnis für die derzeitige Lage der Landwirtschaft unmöglich gehen. Das Vorgehen der Notgemeinschaft Freystadt ist nichts anderes als ein großer Verstoß gegen Gesetz und Recht. Es ist geeignet, anarchistische Zustände im Staat herbeizuführen. Der Staat würde sich in stärkster Weise blamieren, er würde sich mit verantwortlich machen an der Untergrabung der Staatsautorität, wollte er die Beschlüsse der Notgemeinschaft Freystadt widerspruchslos hinnehmen.

Republikschutzgesetz angewandt.

Ein Hugenberg-Blatt verboten.

Hannover, 12. April. (Eigenbericht.)

Die Pressestelle beim Oberpräsidium in Hannover teilt mit: „Durch Verfügung vom 12. April hat der Oberpräsident das Erscheinen des hiesigen Hugenbergblattes, der „Niederdeutschen Zeitung", wegen Verstoß gegen das Gesetz zum Schutz der Republik auf die Dauer von drei Wochen verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels, der sich mit der Maßregelung der drei reaktionären Landräte in der Provinz Hannover beschäftigt und in dem unter Hinweis auf die Kanalrebellen gesagt wird: „Es ist ein Unterschied, ob der König von Preußen etwas anordnet, oder ob die im Sumpf der Revolution durch Verrat und Verfassungsbruch emporgebrodelten Männer es tun."

Vorbereitung zum Hochverrat.

Zwei Jahre Festung gegen einen kommunistischen Redakteur.

Leipzig, 12. April. (Eigenbericht.)

Vom vierten Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Sonnabend der 30jährige Schriftleiter der „Roten Fahne" in Berlin, Fritz Hampel, wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikschutzgesetz zu 2 Jahren Festungshaft und 150 M. Geldstrafe verurteilt. Zwei Monate und die Geldstrafe gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Im Mai und Dezember 1929 sowie im Januar 1930 zeichnete Hampel für das kommunistische Blatt verantwortlich. Während dieser Zeit erschienen in der „Roten Fahne" und deren Kopfblättern 28 Artikel, in denen die Reichsanwaltschaft eine Vorbereitung zum Hochverrat erblickte. Der Angeklagte wurde bereits am 22. Juni 1929 in Haft genommen, gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 1000 Mark aber am 7. Juli 1929 wieder auf freien Fuß gesetzt. Am 7. Februar 1930 wurde Hampel abermals verhaftet. Seit dieser Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft.

Vaugoin statt Seipel.

Die Führung der christlichsozialen Partei.

Wien, 12. April. (Eigenbericht.)

Die Christlichsozialen geben nun auch zu, daß der Rücktritt Seipels nicht nur durch dessen Krankheit veranlaßt ist.

Das „Neuigkeitsweltblatt", Organ des gemäßigten Flügels um Kunschak, schreibt zu dem Rücktritt Seipels: „Wenn auch der Rücktritt vor allem und fast ausschließlich in dem Gesundheitszustand Dr. Seipels seine Begründung findet, so haben zweifellos auch die politischen Schwierigkeiten der letzten Monate dazu beigetragen, die zum Teil auch in der Partei zu persönlichen Gegensätzen, besonders in der Auffassung über taktische Fragen, geführt haben." Als künftigen Führer der Christlichsozialen bezeichnet das Blatt den Vizekanzler Vaugoin, der zu den engsten Anhängern Seipels und zu den fanatischsten Hassern der Sozialdemokratie gehört, die zu bekämpfen er kein Mittel scheut.

Sowjetrussisches.

Die bewährte Brotkarte. — Verewigung der Rationalisierung.

In einer Rede über die Wirtschaftslage vor den Leningrader Sowjets erklärte Kalinin, daß man an Getreide sparen müsse, um eine Lebensmittelkrise zu vermeiden. **Die Einführung der Brotkarte habe sich sehr gut bewährt** und eine Abschaffung der Rationalisierung der Lebensmittel sei zurzeit unmöglich, da die Sowjetunion ihr Bedürfnis an Lebensmitteln sonst nicht decken könne.

Inzwischen nimmt die Angst um die Getreideaussaat des laufenden Jahres immer groteskere Formen an. Nach dem Zusammenbruch der Zwangssozialisierung setzen die Moskauer Machthaber Himmel und Hölle in Bewegung, um die Bauern zur Wiederaufnahme der Individualwirtschaft zu veranlassen. Offenbar hat es in den weiten Räumen des Russenreiches die Sowjetbürokratie nicht verstanden, die befohlene Schwenkung des Kurses mit der genügenden Geschwindigkeit zu kapieren. Deswegen hat das Exekutivkomitee eine neue Verordnung herausgegeben, wonach alle Wahlrechtsentziehungen und alle von den Sowjets verhängten Strafbestimmungen gegen die Bauernbevölkerung zurückgenommen werden. Als solche Strafbestimmungen werden genannt: Vertreibung aus der Wohnung, Entziehung der Lebensmittelkarten und Verweigerung der ärztlichen Hilfe (!!).

Ordre — Contreordre — Desordre, so hat einmal ein Franzose diese Art des Regierens genannt: Befehl — Gegenbefehl — Durcheinander. Es ist kaum anzunehmen, daß der jähe Wechsel von Peitsche und Zuckerbrot, womit auf den russischen Bauern herumregiert wird, eine andere Folge haben wird als völliges Wirtschaftschaos.

Busch und die Wirtschaftspartei.

Wo blieben die 75 000 M. Wahlgelder?

Aus der vom Landtagsuntersuchungsausschuß am Sonnabend nachmittag fortgesetzten Vernehmung des Vermittlers Sachs geht hervor, daß die 75 000 Mark, die er an Busch für die Wirtschaftspartei gezahlt hat, nicht an diesen direkt gegeben wurden. Busch hat ihm einen Mittelsmann avisiert, auf dessen Namen er sich nicht mehr entsinnen kann und den er nur das eine Mal gesehen hat. Er hat sich ausgewiesen mit einer Karte, auf der Stadtrat Busch den Vermerk geschrieben hatte, daß das Geld an den Ueberbringer zu zahlen ist. Er hat das Geld ohne Quittung gegeben!

Auf die Frage, ob er nicht gewußt hat, daß Stadtrat Busch schon vor diesem Zeitpunkt aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen war, erklärt der Zeuge, daß er sich darum nicht gekümmert habe.

Er sei aus der alten Zeit und habe in einem Stadtrat eine Respektsperson gesehen. Deshalb habe er es auch nicht für ungewöhnlich gefunden, für Wahlzwecke Gelder zu geben. Parteikassen seien immer leer und Wahlen ständen immer vor der Tür. (Große Heiterkeit!)

Ebenso hat er auf Ersuchen von Busch nach Abschluß des Geschäfts Lafayette für einen Fonds des Oberbürgermeisters 30 000 M. zur Verfügung gestellt.

Die Vernehmung des **Oberregierungsrats Müller** als Vertreter des Landesfinanzamts ergibt, daß bei den Transaktionen von Hiller beim An- und Verkauf von Düppel die Steuerkasse zweifellos geschädigt worden ist.

Zum Schluß wird der Vermittler **Alfons Pollack** vernommen, der angibt, daß er Busch seit etwa 20 Jahren kennt, aber nicht mit ihm verwandt ist. Er sei vor einigen Jahren an ihn herangetreten und habe ihn gebeten, ihn Grundstücksgeschäfte machen zu lassen, da er auf diesem Gebiet Bescheid wisse. Das sei auch geschehen und man habe ihn eine Anzahl diskreter Käufe in solchen Fällen machen lassen, wo die Stadt nicht selbst in den Vordergrund treten wollte. Das sei z. B. vor dem Bau der Untergrundbahnen in der Landsberger Straße geschehen. Damit hätte er manchmal sehr lange zu tun gehabt und vielfach hätten sich dann die Geschäfte zerschlagen. Aus diesem Grunde hat er Busch ersucht, ihm auch mal eine größere Transaktion zu übertragen. Das habe Busch auch getan, und so sei es durch seine Vermittlung zu dem Verkauf des Flugplatzes Johannisthal an die Stadt gekommen,

wofür er eine Provision von 107 500 M. vom Verkäufer bekommen hat. Davon will er aber nichts an Busch oder an einen dritten abgegeben haben. Er will auch nichts davon wissen, ob Busch an diesem Geschäft beteiligt ist.

Günther will er nur ganz oberflächlich kennen, er gibt aber zu, sehr oft in den Räumen der Petrolea gewesen zu sein.

Der Zeuge schildert seine Beziehungen zu Stadtrat Busch als rein freundschaftliche. Geschäfte mit der Petrolea habe er in keinem Falle gemacht

Auf Befragen gibt er zu, daß er Busch früher verschiedentlich gefällig gewesen ist; er hat ihn in Beträgen von 2000—5000 M. ungefähr 25 000 geliehen, die Busch auch ab und zu zurückgezahlt hat. Allerdings habe er jetzt noch eine Restforderung an Busch von 15 000—20 000 M.

Das seien reine Freundschaftsdienste gewesen. Quittungen oder Schuldscheine habe er sich nicht geben lassen. Er schildert sich überhaupt als einen großzügigen Mann, der Freunden gern Geld gab, wenn diese es von ihm verlangten. Gaben sie es nicht zurück, war es gut, erstatteten sie die Beträge zurück, war es um so besser. Wechsel für Busch will er nicht diskontiert haben. Einmal habe man von ihm einen Betrag für den Fischner-Fonds des Oberbürgermeisters verlangt, er habe aber dafür nichts gegeben.

Die nächste Sitzung findet am Montag 1 Uhr statt.

Petrolea sei's Panier!

(Im Volksten.)

Wer niemals auf den Busch getöpft,
Der ist kein kluger Mann,
Und sich die Taschen vollgestopft,
So viel er stopfen kann.
Da dreht sich alles, alles um
Petrolea, Petroleum.
Wirtschaft, Wirtschaft, Horatio, —
Drum stinkt's auch so!

Wer nie sein Brot in Tränen aß,
Hat Anlaß, daß er lacht.
Und wer im Grundstücksamte saß,
Hat sich gesund gemacht.
Gebühr, Vermittlungsprovision,
Wir wissen schon, wie wissen schon . . .
Petrolea, Petroleo, —
Drum stinkt's auch so!

Wer hunderttausend profitiert,
Legt gern fünf Braune bei.
Ihm wird die Liste präsentiert:
Wahlfonds Wirtschaftspartei.
Petrolea, Petroleum, -
Der Mittelstand geht um, geht um.
Wirtschaftspartei, Horatio! —
Drum stinkt's auch so . . .

Jonathan.

Dr. Frick hat gegen den politischen Redakteur des sozialdemokratischen „Volksblatt für Anhalt", Seger, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die Beleidigung wird in einem „Frick frech und feige" überschriebenen Artikel im Volksblatt erblickt, der sich mit der Auseinandersetzung zwischen Severing und Frick beschäftigt.

Die Spaltung der bayerischen Kommunisten macht nach dem vor fünf Wochen erfolgten Ausschluß der Sekretäre Grönefeld und Büchs weitere Fortschritte. Vom Bannstrahl des Ausschlusses aus der Partei wurden inzwischen noch betroffen der Landessekretär der „Roten Hilfe" in Bayern, Willi Fischer, und der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Professor Mager, dem bisher eine geistige Führerrolle in der Kommunistischen Partei zukam und der wegen seiner Betätigung als radikaler Kulturpolitiker seinerzeit aus dem bayerischen Staatsdienst entlassen wurde.

Die russische Fernsprechverwaltung hat auf deutsche Anfrage erklärt: Die „Störungen" in den ersten Tagen des Sprechverkehrs Berlin—Moskau seien durch Anhäufung von Amtsgesprächen verursacht, der private Sprechverkehr werde in keiner Weise gehindert werden.

Palästina-Justiz. Letzthin wurde ein Jude in Jaffa wegen Tötung eines Arabers bei deren Exzessen zum Tode verurteilt, jetzt in Jerusalem wegen Tötung von drei Juden ein Araber zu achtzehn Jahren Gefängnis. Das Gericht hat Tatschlag angenommen.

Der Berliner Bezirksparteitag.

Kampf gegen die Sonderbesteuerung der Konsumvereine.

Der ordentliche Bezirksparteitag des Bezirksverbandes Berlin der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde gestern im Plenum des Preußischen Staatsrates durch den Genossen Reichstagsabgeordneten Karl Litke eröffnet. Litke wies auf die schweren Kämpfe hin, die wir auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete durchzumachen haben. Er gedachte der 518 Toten, die im Berichtsjahr die Partei zu betrauern hatte und wies kurz auf den Aufschwung hin, den die Partei in Berlin durch die opferwillige Arbeit aller Funktionäre auch 1929 genommen hat.

Die Berichte der Genossen Franz Künstler, Alex Pagels und Käthe Kern haben wir an Hand des gedruckten Jahresberichtes 1929 ausführlich wiedergegeben. Ergänzend teilen wir mit: Genosse Franz Künstler führte in seinem Geschäftsbericht aus,

daß der Zuwachs, den die Sozialdemokratie im Laufe eines einzigen Jahres erfuhr, etwa dem Gesamtbestand der Kommunistischen Partei in Berlin, Brandenburg, der Grenzmark und der Niederlausitz entspricht. Wir zählen heute in Berlin rund 78 000 eingetragene Mitglieder der Sozialdemokratie.

Wir müssen diese Zahl über die Ziffer 100 000 erhöhen. Hierzu benötigen wir aber eine gut ausgebaute Presse. Sie ist die Artillerie der Partei, die das Kampfterrain zum Sturmangriff vorbereiten muß. Ein Zentralorgan, mag es auch noch so gut geleitet sein, kann den speziellen Berliner Ansprüchen rein technisch nie gerecht werden. Die Verhandlungen, die der Bezirksvorstand mit dem Genossen Wels vom Parteivorstand geführt hat, lassen uns hoffen, daß bis Ende des Jahres der gesuchte Weg zur Schaffung des Berliner Organs gefunden ist. Die Aktion der Berliner Parteiorganisation für unsere erwerbslosen Mitglieder hat guten Erfolg gehabt. Gutscheine für Waren und Textilien und Bargeld, wenn auch nur in bescheidenem Maße, konnten den Bedrängtesten unter ihnen zugewiesen werden. Wir sind für praktische Maßnahmen und nicht wie die Kommunisten für leere Phrasen.

An großen Aktionen planen wir eine öffentliche Kundgebung im Lustgarten am 1. Mai, wo Genosse Graßmann vom ADGB. sprechen wird, eine internationale Veranstaltung Anfang Mai im Sportpalast, bei der Genossen aus der ganzen Welt das Wort ergreifen werden, und eine große Jugendkundgebung aus Anlaß der Frauenwerbewoche am 1. Juni.

In seinem Kassenbericht wies Genosse Pagels auf die starken Anforderungen der Stadtverordnetenwahlen an die Parteikasse hin. Mit der Zahlungswilligkeit unserer Berliner Genossen können wir zufrieden sein. Nur sind die Funktionäre zu ersuchen, manchmal, vor allem in Fragen wie der der sogenannten Mehrverdiener und auch jetzt in der Sonderleistung für unsere Erwerbslosen, etwas rascher zu arbeiten.

Den Bericht der Revisoren erstattete Genosse Hans Wolf, der Entlastung beantragte, da die Kasse bei wiederholten Revisionen immer in bester Ordnung gefunden wurde. In ihrem Bericht über die Frauenbewegung, dem wir am Freitag einen besonderen Abschnitt widmeten, bat die Genossin Kern noch einmal um die Unterstützung aller auch der männlichen Parteigenossen, um die Frauenbewegung immer mehr auszubauen.

In der Aussprache wies Genosse **Buchholz** im Namen der Konsumgenossenschaft auf die große Gefahr hin, die diesem wichtigen Teil der Arbeiterbewegung droht, wenn am Montag der unerhörte Gesetzentwurf des bürgerlichen Kabinetts Brüning gegen die Konsumvereine auch in dritter Lesung eine Annahme findet. Der Gesetzentwurf traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Wir haben in den letzten Jahren gerade in Berlin unsere Anlagen vergrößert und dadurch auch die Arbeitslosigkeit nach unseren Kräften vermindert. Diese Möglichkeiten will uns jetzt das Kabinett Brüning verbauen.

Es sind die Aermsten, die betroffen werden, die niedrig bezahlten Arbeitnehmer und die Erwerbslosen.

Wir wollen keine Subventionen, wie die Landwirtschaft und die Industrie. Wir wollen in Ruhe gelassen werden und von einer arbeiterfeindlichen Sondergesetzgebung gegen uns verschont bleiben. (Lebhafte Zustimmung.)

Genosse **Eckardt** behandelte organisatorisch-statistische Fragen.

Genosse **Kuttner** führte aus, daß die Sonderbesteuerung der Konsumvereine

den ersten Beschluß des Reichstages nach der Revolution darstelle, der sich direkt gegen eine Arbeiterorganisation wende.

Bei einem solchen Angriff ist es Ueberlieferung der Sozialdemokratie, sofort zum Gegenangriff zu schreiten. Direkte und indirekte Steuern belasten Reiche und Arme, einmal mehr und einmal weniger. Diese Steuer aber belastet nur die Armen und ist deshalb eine soziale Ungerechtigkeit sondergleichen. Sie ist das Produkt des Hasses gegen die Arbeiterschaft. Diesem Bestreben müssen wir eine Bewegung entgegensetzen, denn ein Narr ist, wer den eigenen Feinden das Geld ins Haus trägt. Will die engstirnige Mittelstandspartei, will die Wirtschaftspartei den Arbeiterorganisationen an den Kragen, dann sagen wir:

Jetzt machen wir es mit euch genau so.

Die Berliner Konsumgenossenschaft wird durch die Sondersteuer um jährlich 500 000 Mark geschädigt. Jetzt müssen wir den Spieß umdrehen und die Gewerbetreibenden der Wirtschaftspartei um fünf Millionen im Jahre schädigen. Wir müssen die Werbetrommel im Lande rühren und alle aufrufen:

„Hinein in die Konsumgenossenschaften! Meidet die Geschäfte, deren Inhaber eure Einrichtungen zu zerstören wünschen."

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften mußten, das hat der Raiffeisen-Skandal erwiesen, vom sogenannten marxistischen Preußen unterstützt werden, weil die Deutschnationalen Dietrich und Seelmann 40 bis 60 Millionen verpulvert und Hochstaplern das Geld in den Rachen gestopft hatten. Der Leiter der Preußenbank aber mußte bekennen, daß die Konsumgenossenschaften zu ihm nicht kamen, um zu pumpen, sondern um Geld einzulegen!

Genossin **Bohm-Schuch** wies auf die Notwendigkeit hin, daß die Männer nicht den Frauen allein die Sorge um die Wirtschaft überlassen, damit auch sie die Folgen der augenblicklichen Steuer- und Zollpolitik klar erkennen. Unter lebhafter Zustimmung des Parteitages verlangte sie eine stärkere Heranziehung der Jugend in der Parteiarbeit, gerade auch, wenn es sich um die Stellung von Referenten handelt.

Gegenüber einem Antrag Steglitz, daß Parteifunktionen von öffentlichen Funktionen wie Stadt-, Landtags- und Reichstagsabgeordneten zu trennen sind, warf Genosse Litke ein, daß es gerade umgekehrt sein müsse:

Parteifunktion ist Vorbedingung einer öffentlichen Funktion.

Genosse **Hilse**-Charlottenburg begründete einen Antrag, daß die Parteigenossen an die wiederholten Beschlüsse erinnert werden, nach denen es Pflicht ist,

der Konsumgenossenschaft anzugehören und dort ihren Bedarf zu decken.

Genosse **Brendel** legte dem Bezirksvorstand nahe, sich um die skandalösen Zustände in den Berliner Arbeitsämtern zu kümmern.

In seinem Schlußwort sagte Genosse **Künstler**, daß, wenn es am Montag bei der dritten Lesung doch noch zur Auflösung komme, die Partei entschlossen und siegesgewiß in den Wahlkampf gehe — für die Rechte der Arbeiterschaft und gegen die Sozialreaktion der bürgerlichen Regierung.

Nachdem Genosse Pagels sein Schlußwort zu dem Kassenbericht beendet hatte, wurde zu den Abstimmungen geschritten. Die große Mehrzahl der gestellten Anträge fand einstimmige Annahme. Gleichfalls einstimmig wurde die folgende Resolution angenommen, die sich gegen die mit knapper Mehrheit gestern vom Reichstag beschlossene Sonderbesteuerung der Konsumvereine wendet:

Mit größter Entrüstung nimmt der Bezirkstag Kenntnis von dem Beschluß einer knappen Reichstagsmehrheit, der den Umsatz der Konsumvereine mit einer Sondersteuer von 0,5 Proz. belastet. Diese Steuer entspringt nicht sachlichen Erwägungen, sie ist ein Akt engstirniger mittelständlerischer Feindschaft gegen die proletarischen Verbraucherorganisationen, gegen ihre preisregulierende und preisverbilligende Tätigkeit. Praktisch bedeutet die Sondersteuer einen Raub an den Ersparnissen der Aermsten, einen Raub, der um so verwerflicher ist, als ein großer Teil der organisierten Verbraucher arbeitslos ist. Ihnen wird durch die Sondersteuer ein großer Teil ihrer genossenschaftlichen Erübrigung fortgenommen, während bezeichnenderweise der Luxuseinkauf der Reichen unbesteuert bleibt.

„Der Bezirkstag fordert die Berliner Arbeiterschaft auf, diesen Schlag gegen das Genossenschaftswesen durch verstärkten Beitritt zu den Konsumvereinen zu beantworten. Der Bezirkstag beschließt, in eine gesteigerte Propaganda für den genossenschaftlichen Zusammenschluß einzutreten. Hiermit soll eine besondere Aufklärung über das Wesen der arbeiterfeindlichen Wirtschaftspartei verbunden werden, damit die Arbeiter, die heute noch ihr Geld den Anhängern dieser Partei ins Haus tragen, zu Mitgliedern und Käufern der Konsumvereine werden."

Bei den dann vorgenommenen Neuwahlen wurde der Bezirksvorstand in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Die Beratungen werden heute um 9 Uhr fortgesetzt. Auf der Tagesordnung steht zuerst ein Referat Siegfried Aufhäusers über „Erwerbslosennot und Arbeitszeit". Dann wird Paul Hirsch über „Die Verwaltungsreform der Stadt Berlin" sprechen. An beide Referate wird sich eine Aussprache anschließen.

Kleines Theater.

Friedmann-Frederich: „Meyers sel. Witwe".

Ein Schwank für geistig Anspruchslose mit demokratisch frisierter Lesebuchmoral, nach ältestem Schema hergerichtet. Aber man lacht wenigstens über den derben Mutterwitz der Hauptdarstellerin Gisela Werbezirk. Dgr.

(Gewerkschaftliches siehe 3. Beilage.)

Verantwortlich für Politik: Dr. Curt Geyer; Wirtschaft: G. Klingelhöfer; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Feuilleton: K. H. Pöcher; Lokales und Sonstiges: Fritz Karstädt; Anzeigen: Th. Glocke; sämtlich in Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Hierzu 3 Beilagen und „Unterhaltung und Wissen"

ENGLISCH
LERNT MAN AM BESTEN NUR VON
gebildeten, befähigten und erfahrenen Engländern und Amerikanern
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt „S"
THE ENGLISH INSTITUTE
Leipziger Straße 107 und Bülowstraße 93

Eine Hochflut von Briefen, gewöhnliche, handelsübliche, die mit einem „Wir bitten Sie" oder einem „Unter Bezugnahme" anfangen, ergießt sich über die Zeitungsredaktionen. Dazwischen heitere und traurige Briefe, mitunter auch Zeilen, die uns nur auf irgend etwas aufmerksam machen wollen, neben solchen, die uns nicht mehr loslassen, die immer wiederkehren. Briefe, mit denen man sich nur abfinden kann. So sitzt da irgendwo ein Mann, läßt sich Tinte und Feder geben und schreibt. Seitenlang. Schildert haarklein, wie man „Schmetterlinge" sammelt, nicht diese bunten Tiere, sondern die weißen, gelben und roten Fahrscheine der Berliner Verkehrs-A.-G. Freut sich wie ein Schneekönig über jede geglückte Gaunerei und ist noch erbost, wenn es regnet und die Fahrscheine aufweichen. — Nachstehend veröffentlichen wir einen seiner Briefe. Als kuriosen Beitrag zum Auf und Ab in einer Weltstadt. Ein Amtsgericht müßte den Brief natürlich in ein Aktenstück hinter den Eröffnungsbeschluß heften. Wir begnügen uns damit, ein bescheidenes Bild sozialer Not zu zeichnen, soweit uns der Brief einen Einblick gewährt.

„Brauchen Sie Ihren Fahrschein noch?"

„Ich habe so meinen stillen Spaß an Berlin. Da ich weder Arbeit noch Wohnung habe, dafür um so mehr Zeit, beobachte ich oft stundenlang die Berliner Schmetterlingssammler (Fahrscheinsucher) an den großen, belebten Haltestellen. Man kann sich über die Leute einfach kullachen. Denn nur der kleinste Teil dieser Schmetterlingssammler versteht sein Fach und findet, was er braucht. Die meisten stellen sich dreibeinig an. Vor ein paar Tagen stand ich am Alexanderplatz, dort kann man am allerbesten seine Studien machen, und sah, wie eine Frau aus einer Straßenbahn ausstieg und ihren Fahrschein wegschmiß. Sofort kam ein ziemlich gut angezogener Mann, von dem ich gar nicht dachte, daß er ein Kollege ist, und stellte sich mit einem Bein auf diesen Fahrschein. Er hatte aber keine Traute, ihn aufzuheben, weil so viel Leute an der Haltestelle standen. Schließlich schob er los und verschwand in der Untergrund. So kann man natürlich keine Schmetterlinge fangen gehen und sich wie ein Oelgötze auf den Alexanderplatz hinstellen, abgesehen davon, daß solche Leute nur die Kollegenschaft schädigen, denn der Fahrschein, auf dem der Mann so lange gestanden hatte, war ganz zertrampelt und verdreckt, so daß kein anständiger Mensch diesen Schein mehr benutzen konnte. Da haben andere schon mehr Courage. So stellte sich ein Chinese mit seinem Koffer an die Haltestelle und guckte wie ein Habicht nach allen Seiten, wo Leute aussteigen und dabei ihren Fahrschein wegschmeißen. Das war ein ganz schlauer Bruder, denn die mit den abgerissenen Ecken, die man nicht mehr zum Weiterfahren benutzen kann, die hob er nicht auf, nur die anderen, die noch alle vier Ecken hatten. Es war ihm ganz piepe, woher die Leute kamen und wohin sie hatten fahren wollen, dann wenn zu dem der Schaffner sagt: „Lieber Mann, das ist wohl ein Irrtum mit Ihrem Schein, der gilt hier nicht," dann macht der Chinakarl einfach einen Dummen und klettert wieder herunter vom Wagen. Hat er sich eben geirrt, Hauptsache, er ist ein Stück gefahren. Aber auf solche Tour kann doch unsereiner, der acht Jahre lang lesen und schreiben gelernt hat, nicht arbeiten. Ich weiß ja nicht, wie uns der Schaffner runterklafeistern würde.

*

Denn das ist ja das Traurige, wieviele Berliner, und es gibt davon doch wahrhaftig genug, wissen gar nicht mit den Schmetterlingen umzugehen. Die Leute haben eben niemals gelesen, daß man zweimal mit einem Schein fahren kann und daß da sogar anderthalb Stunden Zeit zwischen liegen darf. Anderthalbe Stunden, das will schon etwas heißen, wo heute Zeit Geld ist. Ich habe dadurch den Tiergarten kennengelernt. Ich stand wie immer an meiner Haltestelle und sah einen Sechser im Rinnstein liegen. Ich bückte mich und war gerade dabei, den Sechser abzumischen, als eine Frau auf mich zukam, mir einen Fahrschein gab und sagte: „Sie können nach dem Westen weiterfahren, junger Mann, ich komme vom Schlesischen Bahnhof." Ich wollte eigentlich noch an der Haltestelle stehenbleiben, aber da schönes Wetter war, fuhr ich los. Es dauerte gar nicht lange, da war ich in einem großen Wald. Ich dachte, nanu, ist denn Berlin schon zu Ende, aber ein Mann sagte mir, nein, das ist unser Tiergarten. Es war dort sehr schön, aber der Tiergarten hat den Fehler, daß er so wenig Fahrgelegenheit hat, die paar Leute, die da schon aussteigen, auf die kann man sich nicht verlassen, wenn man zurück nach dem Alexanderplatz fahren will.

*

Das einzige, was ich fand, war ein schon ziemlich zerknoutschter Fahrschein, wo außerdem noch „Schüler" aufgedruckt war. Ich wartete, bis es schummrig wurde und hoffte, der Schaffner würde das nicht sehen. Ich hatte aber knapp den Fahrschein hingehalten, da fauchte er schon los: „Sie war'n wohl bei Steinach, wat. Wenn Sie schon welche uffsheben, dann müssen Sie keene Schülerscheine uffheben. Erwachsene, die mit eenmal so jung werden, hab'n hier keen Zutritt." Ja, was soll man in solchem Fall machen, ich mußte wieder aussteigen. Einmal mußte ich sogar bezahlen. Ich hatte es eilig, um noch nach der Herberge zu kommen, hatte aber Schwein, daß ich ohne langes Gesuche einen Schein fand, der noch so neu war, daß er knisterte. Es war auch alles in Ordnung, als ich ihn untersuchte. Aber wie man so seinen Pechtag hat, Abfahrt, Stunde und Tag waren richtig gelocht, nur der Monat stimmte nicht. Nun konnte der Schaffner ja nicht viel machen, weil ich gleich sagte: „Erlauben Sie mal, Herr, ich werde doch nicht mit Fahrscheinen vom vergangenen Weihnachten rumfahren." Da meint der Schaffner: „Det hat ja ooch keen Mensch jesacht, aba wat jeht mir det alles an, der Fahrschein is nich in Ordnung." Na, jedenfalls, ich hatte es eilig, inzwischen war es auch noch dunkel geworden, im Dunkeln findet man ja doch nichts Gescheites, und so mußte ich bezahlen. So kann es also unsereinen auch mal gehen.

*

Das Verderben von uns Schmetterlingssammlern sind nämlich jene madigen Fahrgäste, die ihre Tour abgefahren haben und gar nicht umsteigen wollen, aber aus reinstem Schabernack die Fahrscheine zerreißen oder zerknüllen. Was haben denn die Leute davon? Oder wenn noch dazu Regentag ist, dann kann man drei Stunden lang suchen, ehe man einen findet, der noch geht, denn man kann doch nicht mit einem nassen Lappen auf den Omnibus klettern. Da merkt doch jeder Mensch, wo der Fahrschein her ist. Am besten ist, man geht an solchen Tagen zu den Papierkörben, die die Untergrundbahn aufgestellt hat, da kann man sich alles schön herausfischen, was man braucht, ohne sich überhaupt erst groß zu bücken. Denn die Leute an den Haltestellen ankriegen und fragen: „Herr Nachbar, brauchen Sie Ihren Fahrschein noch?", das ist immer etwas mindig. Neulich sah ich, wie ein Junge jemand ankriegte. Der Mann schmiß den Fahrschein auch weg, aber jetzt kam der Wind und pustete den Fahrschein immer ein Stück weiter, so daß der Junge den Schein erst nach fünfmaligem Zugreifen fassen konnte, wobei er noch in schwerer Lebensgefahr schwebte, weil ihn ein Auto überfahren wollte. Die Passanten jedoch amüsierten sich darüber wie Bolle, aber ein Straßenbahner, der das auch mitangesehen hatte, hob den Finger und drohte dem Jungen, er soll das sein lassen, das kostet Strafe. Andere stellen sich wieder hin und studieren an solch einem Schein herum, wie ein Juwelier an einer Uhr. Das fällt selbstverständlich auf, und als ich vor ein paar Tagen so einem unbehaften Mann helfen wollte, da sagt doch der alte Kerl zu mir: „Wat glotzt du denn dauernd, du bist woll scharf uff den Schein?" Nur Undank hat man für seine Gutmütigkeit.

*

Auf den verschiedenen Tauschstellen für Fahrscheine, von denen Berlin seine dreißig, vierzig haben wird, geht es denn doch gesitteter zu. Da hat man seine Ware, einer kontrolliert, ist gut, mein Junge, kann her, und wenn die Zeit stimmt, dann kann man sich aussuchen, wohin man fahren will. Das geht unter Fachleuten alles so einfach, man ruft nur „Vom Osten" und sofort meldet sich einer, der nach dem Westen fahren will. Dagegen die Laien an den Haltestellen, wie der Mann, der sich erst stundenlang auf einen Fahrschein raufstellt, ich verstehe so etwas nicht."

Die verschacherte „Falke"-Mannschaft.

Wie der Rebellengeneral die Küste „aufwiegeln" wollte.

Hamburg, 12. April.

Der Verlauf des heutigen Verhandlungstages im „Falke"-Prozeß brachte eine Reihe von Aussagen der „Falke"-Besatzung, die die Gefährlichkeit des venezolanischen Rebellenabenteuers illustrierten. Ferner die Verlesung des Radiotelegramms, das del Gado an die Rebellenstützpunkte im Bereich der venezolanischen Küste gerichtet hatte.

Zeuge Willy Isendük, 49 Jahre alt, war dritter Maschinist des „Falke". Ihm hat der Kapitän gesagt, es würden Kohlen geladen. Er wurde vor der Abfahrt an Deck gerufen unter der Angabe, die Filmgesellschaft sei da und es würde photographiert. Erst auf See in Höhe der Halbinsel Helo erfuhr er von der Munitionsladung. Ihm fiel es schon auf, daß der „Falke" um Skagen ging. Man vermutete, die Schiffspapiere seien nicht in Ordnung. Die Ereignisse nach dem Passieren des englischen Kanals schildert er wie die anderen Zeugen. del Gado soll schon auf der Reise immer wütend mit dem Säbel nach allem Möglichen geschlagen haben. Kurz vor Cumana löschte jemand von del Gados Begleitung das Licht. Bei Beginn der Beschießung befand sich der Zeuge unter Deck und blieb auch dort. Der Zeuge ist Soldat gewesen, hat sich aber um die militärischen Einrichtungen an Bord nicht bekümmert. Er bekundet aber,

daß die „Falke"-Mannschaft ständig unter Bewachung der Venezolaner stand

und hält es für ausgeschlossen, daß etwa Matrosen oder Heizer an die Waffen und Munition herankommen konnten. Das Kommando führte anscheinend del Gado. Der nächste Zeuge ist Bootsmann Gletz, 50 Jahre alt, angemustert in Hamburg für eine Filmexpedition mit Dampfer „Falke", und zwar haben die Büroangestellten derartiges verlauten lassen. Der Kapitän sagte nur „Große Fahrt", gab aber kein Ziel an. Auf See mußte Gletz zwei Flaggen nähen. Zipplitt zeigte ihm das Muster in einem Buche, hielt aber den Namen zu. Gletz jedoch, ein alter Seebär, kennt die Hoheitszeichen aller Nationen und sagte seinen Kollegen sofort, es geht nach Venezuela. Im übrigen bestätigt er die Angaben der früheren Zeugen, die verlangt haben, Zipplitt sollte den nächsten Hafen anlaufen, wo die Mannschaft Konsulatshilfe finden könnte, was Zipplitt aber ablehnte. Vor Negro Point brachte ihn Zucal den Auftrag, ein Maschinen-

gewehr an der Back zu montieren. Er weigerte sich. Da kam der Kapitän und wiederholte den Befehl. **Hinter Gletz standen 5 Venezulaner mit der Hand am Pistolengriff.** Nun „mußte der Bootsmann Bescheid". Er fügte sich und stellte das Maschinengewehr auf, aber so, daß es beim Schießen gleich umgefallen wäre. Der Bootsmann bestätigt, daß Zipplitt nur del Gados Befehle weitergab und unterwegs sich genau so bewaffnete, wie die Venezulaner, Karabiner, Säbel und Pistolen trug und auch Schießübungen machte.

Der Zeuge Kriminalrat Dr. Schmeikert, der darauf vernommen wurde, behandelt zunächst das erste Radiotelegramm an del Gados Freunde, dessen Buchstaben nach allgemeiner Uebung zu je 10 und 10 abgesetzt waren. Der Text lautet etwa:

„Gefährliche Umstände hindern mich, direkt zum Gold (?) zu fahren. Ich bin gezwungen, die Operationen bei Cumana zu beginnen. Es ist dringend notwendig, die ganze Küste aufzuwiegeln. Ich gehe heute Cumana und Barceloca zu besetzen. Es ist unerläßlich, daß wir die Küste beherrschen und daß überall Aufstände sind, um uns zu sichern. Erwarten Sie Instruktion und Material, daß die Aufstände anheben, unmittelbar an der Küste, um unsere Freunde zu sichern und Gefangene aus den eigenen Reihen zu vermeiden. Haben Sie absolute Zuversicht und Glauben an guten Ausgang.

gez. Roman del Gado."

Dieses Telegramm hat der zweite Offizier Schneider, der den Funkdienst besorgte, dem Gericht zugestellt. Zipplitt will hiervon nichts wissen, nicht einmal den Ort kennen, wo del Gado an Land gehen wollte.

Der nächste Zeuge ist der Stewart Walemozak. Er ist in Gdingen vom ersten Offizier Kölling angemustert, Ziel unbekannt. Die Richtung Venezuela erfuhr er erst auf hoher See, als die Passagiere sich als Offiziere entpuppten und die Gewehre ausgepackt und instand gesetzt wurden. **Von da an stand die Schiffsmannschaft unter strenger Bewachung,** wurde aber persönlich nicht in der freien Bewegung gehindert. Bei einer Insel (Blanquilla) wurde Anker geworfen. Einige Offiziere del Gados fuhren an Land und brachten einen Neger mit, der streng gefangengehalten wurde. Nachmittags kam der bewußte Schoner, von dem u. a. auch ein Arzt übernommen wurde. Dann lief der „Falke" noch eine andere Insel, Negro Point, an, wo die Ausrüstung der Aufständischen erfolgte. Nachher bekam der Stewart Streit mit Zipplitt wegen des Befehls, an der Landung bei Cumana teilzunehmen. Am 11. August 4 Uhr morgens begann man dort mit dem Aushoten der Rebellen. Walenczak sollte das Maschinengewehr nehmen, weigerte sich jedoch. Er erhielt aber Befehl von Zipplitt und wurde dann von einem der Rebellenoffiziere **ins Boot gestoßen und zum Mitfahren gezwungen.** Gleich nach der Landung erhielten sie Feuer, und auch Walenczak bestätigt, daß del Gado die Deutschen zum Vorgehen gezwungen hat. Die Regierungstruppen zogen sich zurück. Die Stadt wurde besetzt. Zwei Staatsautos wurden beschossen, die Insassen verwundet. Dann eröffnete das Fort von Cumana das Feuer. **Plötzlich sank der vorangehende General zusammen und blieb liegen.** Der Zeuge nahm mit dem zweiten Offizier den inzwischen verwundeten Zucal auf und sie kehrten schleunigst an Bord zurück. Walenczak bestätigt ebenfalls, daß ihm ein Stellungsangebot gemacht worden ist, und zwar sollte er beim Sekretär del Gados bleiben. Vom ersten Stewart will Walenczak von der Vergangenheit des Generals del Gado gehört haben und auch davon, daß ein Sohn oder Adoptivsohn des Präsidenten Comez ihn unterstütze. Der Zeuge bestätigt, daß der erste Offizier Kölling bei der Abfahrt von Cumana **den Kapitän vom Steuer wegstieß und das Schiff führte.** Die gesamte Besatzung soll über Zipplitt aufs höchste erbittert gewesen sein. Kölling soll gesagt haben: Wir werden es dem roten Juden (Prenzlau) schon zeigen, daß wir unsere doppelte Heuer und Gratifikation bekommen. Kölling hat auch die Kapitänkabine nach Waffen durchsuchen lassen.

Auf eine Frage der Verteidigung bemerkt der Zeuge: Gezwungen wurde man zu nichts, aber wenn man etwas tat, gab es gutes Trinkgeld. Zipplitt allerdings erteilte Befehle in drohendem Ton.

Darauf wird die Weiterverhandlung auf Montag vertagt.

Landschulheim Birkenwerder. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 9. April beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage über die Gründung der Karstadt-Stiftung für das Landschulheim in Birkenwerder zu unterbreiten.

Liegewiese im Tiergarten.

Planschbecken am Alsenplatz. — Neun Kinderspielplätze.

In der Nähe der Charlottenburger Chaussee, unweit der Kaiser-Friedrich-Kirche am Bahnhof Tiergarten, ist jetzt mit dem Umgraben einer großen Rasenfläche begonnen worden, die zur ersten Liegewiese im Berliner Tiergarten nach englischem Muster ausgestaltet werden soll. Obwohl die Umgrabungsarbeiten in einiger Zeit beendet sein werden, kann die Liegewiese jedoch noch nicht in diesem Jahre freigegeben werden, da erst eine feste Grasnabe wachsen muß, bevor die Wiese betreten werden kann. Gleichzeitig wird an einer Längsseite der Liegewiese, an einem 6 Meter breiten Fußweg, eine Anzahl Bänke aufgestellt, damit der Platz schon in diesem Jahre als Erholungsstätte dienen kann. Ebenso wird ein kleiner Kinder-Sandspielplatz angelegt.

Auf dem Alsenplatz am Rande des Tiergarten wird augenblicklich ein Planschbecken mit einem kleinen Sandspielplatz für Kinder angelegt. Dadurch soll dieser Teil des Alsenplatzes für Kinder reserviert werden, während der übrige Teil als Erholungsplatz für Erwachsene gedacht ist. Der Tiergarten, der auch im vorigen Jahre einige neue Kinderspielplätze erhielt, besitzt jetzt neun gut verteilte Kinderspielplatzanlagen. Nach den bisherigen Erfahrungen reicht diese Anzahl vollkommen aus, so daß nach Fertigstellung des Spielplatzes am Alsenplatz vorläufig keine neuen eingerichtet werden. Dagegen sind an verschiedenen breiteren Wegen neue Bänke aufgestellt worden. Infolge des warmen Wetters sind die Frühlingsarbeiten im Tiergarten bereits in vollem Gange. An einzelnen Stellen beginnen bereits die Narzissen zu blühen. Auch der Rosengarten wird schon zurechtgemacht, doch kann mit einem Blütenschmuck zu Ostern hier noch nicht gerechnet werden.

Nach dem Frühlingsregen.

Die Weisen der Wetterkunde, vertreten durch die bekannten „ältesten Leute", prophezeien einen nassen Sommer: „es ist so viel Nebel gewesen." Das stimmt und des Morgens den Kampf der Sonne mit dem Nebelmeer beobachten zu können, war ein dem auf dem Lande Wohnenden vorbehaltener Genuß. In diesen Vorfrühlingswochen war nun aber von Regen nicht viel zu spüren, und während man von starken Regengüssen im übrigen Europa las, war unserer trockenen Mark ein Minimum von Regen beschieden. Nach dem letzten (?) Einbruch der Nordpolwinde zu Anfang April ist aber ein milder Regen gefallen und mancher Gärtner, der sich in den letzten Tagen mit dem Gießen der Jungpflanzen geplagt hat, wird sich die Frage vorlegen, warum gibt es keine drehbaren Mistbeetfenster? Solche, die man mit einem Hebeldruck senkrecht stellen könnte, so daß der Regen das Werk der Gießkanne vollbringen kann. Aber schenken wir diesen Gedanken unseren Berufserfindern und kehren wir zu der „grünen" Front der Natur zurück, die uns mehr erfreut als der Namensvetter im Reichstage. Der Frühlingsregen hat Wunder gewirkt: die Sträucher und Pflanzen sehen wie gewaschen aus und wie haben sie sich in der einen Nacht gereckt — wie sind die Knospen dick geworden! Die graue Wiese schimmert grün, die Saat steht gestrafft da, der Behang der Stachelbeersträucher verspricht eine gute Ernte, bald wird der ganze Farbenzauber der Tulpen, des Flieders und der Primeln, Veilchen, Iris unseren Augen das gewohnte Schauspiel darbieten. Erfreulicherweise haben die Gemüsepreise nicht die sonst zu Klagen berechtigende Höhe erreicht — der milde Winter hat einmal die alten Vorräte nicht so dezimiert, wie dies im vorigen Winter der Fall war, und hat andererseits die neue Heranzucht erleichtert. Freilich wird es noch mancher Anstrengungen bedürfen, bis die Frage der vernünftigen Preisgestaltung für Gemüse gelöst sein wird.

Osterzüge nach Heringsdorf und Rheinsberg.

Am Gründonnerstag und Ostersonnabend, dem 17. und 19. April, wird die Reichsbahndirektion Berlin je einen Vorzug zum Eilzug 129 bis Heringsdorf fahren; der Zug fährt ab Berlin, Stettiner Bahnhof, 13.30 Uhr. Ferner wird am Karfreitag und Ostersonntag, dem 18. und 20. April, je ein zuschlagfreier Personenzug über Löwenberg, Rheinsberg nach Zechlin-Flecken verkehren, ab Berlin, Stettiner Bahnhof, 7.05 Uhr. Die Reisenden nach Rheinsberg und Zechlin, die diesen Zug benutzen, brauchen nicht umzusteigen.

*

Platzkarten für die von Berlin abgehenden Schnellzüge werden bekanntlich vom dritten Tage vor dem Reisetage ab ausgegeben. Der Verkauf der Platzkarten für die am Gründonnerstag, dem Hauptreisetag zu Ostern, verkehrenden Züge beginnt daher am Montag, dem 14. April. Die Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Reisebüros im Potsdamer Bahnhof, im Bahnhof Friedrichstraße, Unter den Linden 57/58 und Kurfürstendamm Ecke Joachimsthaler Straße werden von Montag bis Donnerstag eine Stunde früher öffnen, um dem zu erwartenden starken Andrang genügen zu können; Bürozeit ist dann an diesen Tagen von 8 bis 18 Uhr.

1000 Mark Geldstrafe.

Die Beleidigung gegen den Polizeipräsidenten.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Sonnabend unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Neumann der berüchtigte „Rote-Fahne"-Prozeß in zweiter Auflage. In der Verhandlung am 25. Januar d. J., die mit der Verurteilung des Redakteurs Firl zu 600 Mark Geldstrafe endete, bekannte sich der jetzt angeklagte Hirsch zur Autorschaft des inkriminierten Artikels.

Wie erinnerlich, hatte die „Rote Fahne" am 1. November vorigen Jahres anläßlich des in einer Berufungsverhandlung gegen ihre Redakteure ergangenen Urteils, die wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Behörden angeklagt waren, in einem Artikel mit der Ueberschrift „Massenmörder Zörgiebel auf der Anklagebank" u. a. geschrieben: „Nochmals entstand das Bild des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Zörgiebel, wie er in die Herzen und Hirne von Millionen Arbeitern unverwischbar eingehämmert ist, das Bild eines mit kühlem Vorbedacht handelnden sozialdemokratischen Arbeiterschlächters." Einige Zeilen weiter wurde der Polizeipräsident auch Mörder genannt. In der Verhandlung am 25. Januar beantragte der Angeklagte die Vernehmung einiger Dutzend Zeugen. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Zur Verhandlung hat die Verteidigung etwa 30 Zeugen gestellt. Da sie nicht durch den Gerichtsvollzieher geladen sind, liegt es im Ermessen des Gerichts, sie zu vernehmen oder nicht.

Der Angeklagte Hirsch versuchte in ausführlicher Rede, dem Gericht die Notwendigkeit der Zeugenvernehmung klarzumachen. Rechtsanwalt Dr. Apfel wiederholte seine endlosen Beweisanträge aus dem ersten Prozeß, das Gericht lehnte sämtliche Anträge ab, der Staatsanwalt beantragte wegen formeller Beleidigung 1500 M. Geldstrafe, das Urteil lautete auf 1000 M.

Von einem Berliner Abendblatt wurde u. a. die Vermutung ausgesprochen, daß der Oberstaatsanwalt Köhler, der in der Verhandlung am 25. Januar die Anklage vertrat, es diesmal vorgezogen habe, sich zu drücken. Daran ist kein Wort wahr. Oberstaatsanwalt Köhler war in einer anderen Sitzung beschäftigt. Der Verhandlung gegen die „Rote Fahne" wohnte übrigens als Zuhörer der Generalstaatsanwalt bei.

Ueberfall auf eine Kassenbotin.

Die Täter mit 1250 Mark entkommen.

Ein räuberischer Ueberfall wurde am Sonnabend nachmittag auf das 16 Jahre alte Lehrmädchen Elisabeth B. aus der Langestraße 60 verübt. Das Mädchen ist bei einer Mützenfirma in der Alten Jakobstraße 20/21 angestellt und hatte von einer Bank in der Kronenstraße 1250 M. abgehoben. Als sie das Haus in der Alten Jakobstraße betrat, bemerkte sie, daß ihr zwei Männer folgten. Zunächst beschleunigte sie ihren Gang, blieb dann aber zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk stehen, um die Leute

---

Der Fall Rist

Dokumente · Zeugenaussagen · Protokolle

Herausgegeben von Esther Grenen

18]

Protokoll

aufgenommen mit Graf Aaresund.

„Jawohl, mein Herr, Sie werden mich anhören, Sie werden meine Aussage zur Kenntnis nehmen, ja, Sie werden sie sogar protokollieren. Wir werden doch sehen, ob ein Graf Aaresund in Sändrup noch etwas zu reden hat."

„Ich weigere mich keineswegs, Herr Graf, eine Aussage von Ihnen persönlich zur Kenntnis zu nehmen. Nur kann dies natürlich nicht ein Ersatz für die Einvernahme der Frau Gräfin sein."

„So, meine Frau verhören, wollen Sie also. A tout prix verhören, wie eine Straßendirne vor Gericht zitieren? Nicht genug, daß diese Schweinezeitung, dieses „Aftenbladet", einem mit seinen dreckigen Andeutungen den guten Namen in den Schmutz zerrt, jetzt mischt sich sogar noch die hohe Behörde ein. Gräfin Ebba Aaresund vor Gericht. Gräfin Ebba Aaresund in Verbindung mit einem Lustmörder. Gräfin Ebba Aaresund im Mittelpunkt der Lynöer Skandalaffäre. Nein, mein Lieber, daraus wird nichts."

„Ich muß Sie bitten, Herr Graf, einen anderen, einen ganz anderen Ton hier anzuschlagen. Sollten Sie mir nichts Tatsächliches mitzuteilen haben, so wäre ich gezwungen, Ihre Einvernahme abzubrechen."

„Tatsächliches! Erstens einmal: da haben Sie den Wisch. Doktor Manke bestätigt, daß meine Frau bettlägerig und daher nicht einvernehmungsfähig ist. Nervenzustände, Nierenkoliken. Zweitens möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß meine Frau diesen Herrn Rist mit keinem Auge je gesehen hat. Verstanden!"

„Beruht die Mitteilung auf einer Erklärung Ihrer Frau?"

„Ich sage Ihnen, daß meine Frau den Kerl nicht kennt. Nicht einmal seinen Namen je gehört hatte. Ist das vielleicht nicht genug?"

„So leid es mir tut, Herr Graf. Es liegen einander widersprechende Aussagen vor. Ich werde auf die Einvernahme der Frau Gräfin nicht verzichten können."

„Widersprechende Aussagen? Soll das heißen, daß Sie mir nicht glauben? Soll das heißen, daß ich lüge?"

„Das Gericht kann sich in solch einem Fall nur mit der persönlichen Aussage der Zeugin selbst begnügen. Sollte die Gräfin länger bettlägerig bleiben, so werde ich mir erlauben, sie auf Schloß Aaresund zwecks einer Einvernahme aufzusuchen."

„Das werden Sie sich nicht erlauben. Doktor Manke wird Ihnen bezeugen, daß meine Frau auch auf Schloß Aaresund, auch in ihrem Bett, nicht einvernehmungsfähig ist."

„Wir leben in einem demokratischen Land, Herr Graf. Ich will mich heute mit dem ärztlichen Zeugnis von Doktor Manke begnügen. Sollte die Gräfin weiter krank bleiben, so werde ich mich gezwungen sehen, ihr unsern Amtsarzt zu schicken."

„Das ist eine beispiellose Gemeinheit! Ich werde mir das nicht gefallen lassen! Ich werde —"

„Herr Graf Aaresund, ich schließe unsere Unterredung in Ihrem eigenen Interesse."

Die Daten werden nachgetragen:

Graf Kai Aaresund, geboren 1871 auf Schloß Aaresund bei Sändrup, evangelisch, verheiratet, Gutsbesitzer.

Kgl. Amtsgericht Sändrup, 26. Juni 1929.

gez. Graf Kai Aaresund. H. G. Jakobsen.

1 Beilage.

Aaresund, 25. Juni 1929.

Ich bestätige hiermit, daß Gräfin Ebba Aaresund unter schweren Nierenkoliken leidet, wodurch Sie verhindert ist, der Vorladung des Amtsgerichts Sändrup Folge zu leisten. Da die Gräfin sich außerdem in einem Nervenzustand befindet, der jede Erregung zur Katastrophe werden lassen könnte, wäre es angebracht, auch in nächster Zeit von einer Vorladung abzusehen.

Dr. Karl Henrik Manke.

Protokoll

aufgenommen mit der Zeugin Helene Delius.

„Sie kommen wohl, gnädige Frau, um sich über die traurigen Ereignisse, die sich neuerdings in Ihrem Hause ..."

„Vor allen Dingen bringe ich Ihnen diesen Brief, Richter Jakobsen. Er ist von dem Mädchen in Berlin, von dieser Herta. Ich muß sagen, sein Inhalt ist mir völlig unverständlich. Zwar habe ich meine arme Nichte immer für etwas neugierig gehalten, aber doch nicht für so grundverdorben."

„Besten Dank, gnädige Frau."

„Der Brief könnte wirklich wichtige Anhaltspunkte geben. Wer besitzt hier in der Gegend ein rotes Auto?"

„Nur Doktor Manke. Es ist ein auffallend ziegelrot lackiertes Auto. Mich wundert, daß Sie ihm noch nicht begegnet sind."

„Nun, und ..."

„Doktor Manke ist doch blond, Sie kennen ihn ja. Und das mit den Gedichten kann sich ebenfalls unmöglich auf ihn beziehen. Auch bläst er einmal bestimmt nicht Flöte."

„Bläst überhaupt jemand auf der Insel Flöte?"

„Doch, Lehrer Lund. Aber Lehrer Lund ist erstens ebenfalls nicht rabenschwarz und zweitens nicht schön, und kein Fremder auf unserer Insel. Ich glaube, er ist sogar auf Lynö geboren."

„Sonderbar, höchst sonderbar."

„Ach, das ist alles überhaupt jetzt so unglaublich sonderbar. Ich kenne mich nicht aus mit den Menschen, mit den Frauen, mit dem ganzen Leben. Was mache ich nur mit der kleinen Dyveke! Es ist zum Verzweifeln. Und jede Nacht eine neue Herzattacke! Ich lebe nur von Baldrian und Digitalis."

„Halten Sie das Mädchen für glaubwürdig?"

„Dyveke spricht kein unwahres Wort."

„Und wie erklären Sie sich das alles?"

„Erinnern Sie sich noch, was ich bei unserer ersten Unterredung sagte? In seinem Blick lauert der Wahnsinn. Richter Jakobsen, bringen Sie den Mann nicht ins Gefängnis. Er ist ein Unglücklicher, ein Geistesgestörter, seine Gier ist unersättlich — zwingen Sie mich nicht, weiter zu sprechen —"

„Soll das heißen, daß er auch bei Ihnen gewagt hat —"

„Nein, Jakobsen, Sie kennen mich und Sie kennen meinen Namen. Aber es gehörte meine ganze Persönlichkeit dazu, um den Rasenden in Schranken zu halten — er war mir dankbar. Er ist kein schlechter Mensch."

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, gnädige Frau. Ihre Aufschlüsse sind sehr wichtig, wie Sie sich denken können. Jetzt verstehe ich auch das plötzliche Gefühl des Mitleids, das manchmal in mir aufsteigt, wenn er mir so verstockt und verschwiegen gegenübersteht."

„Richter Jakobsen, ich kann mich auf Sie verlassen? Ich möchte meinen Namen nicht zwischen —"

„Das ist doch selbstverständlich. Außer mir weiß es einstweilen nur dieser Akt. Und der Akt ist verschwiegen."

Kgl. Amtsgericht Sändrup, 27. Juni 1929.

gez. Helene Delius. H. G. Jakobsen.

(Fortsetzung folgt.)

an sich vorüber zu lassen. Einer ging auch weiter, der zweite, der noch hinter ihr war, fiel sie plötzlich von rückwärts an, und der erste wandte sich auch wieder um. Sie hielten dem Mädchen den Mund zu und entrissen ihr die Tasche mit dem Gelde. Unter Hilferufen lief sie den Flüchtigen nach. Die Räuber rannten nach der Oranienstraße zu und sollen, wie das Mädchen bemerkt haben will, in der Kommandantenstraße ein Motorrad bestiegen haben. Die Ueberfallene kehrte nun zu der Firma zurück und berichtete, was ihr geschehen war. In ihrer Aufregung hatte sie ganz übersehen, daß dem Hause gegenüber ein Doppelposten der Schutzpolizei steht. Die Hilferufe hat aber anscheinend niemand gehört.

Nationalsozialisten vor dem Schnellrichter.

Die nationalsozialistischen Rowdys, die am Donnerstag, dem 10. April, die Versammlung der Demokratischen Partei in der Hohenzollern-Oberrealschule in Schöneberg gesprengt haben, erschienen gestern aus der Polizeihaft vor dem Schnellrichter. Wie erinnerlich, hatte sich schon zu Beginn der Versammlung, in der der Abg. Nuschke und Freiherr von Richthofen zum Thema „Die Nationalsozialisten, Feinde wahrhaft nationaler Politik" sprechen sollten, eine große Anzahl nationalsozialistischer Jugendlicher eingefunden, die sofort mit ihren Störungsversuchen begannen. Das Einschreiten der Polizei blieb ohne Erfolg. Es wurde in einer Weise gelärmt, gejohlt, gepfiffen und gesungen, daß schließlich nichts anderes übrig blieb, als die Versammlung aufzuheben. Die Nationalsozialisten hatten ihr Ziel erreicht.

Von den 15 zwangsgestellten Nationalsozialisten hatten sich elf wegen Landfriedensbruches und außerdem je einer wegen Beamtenbeleidigung und unbefugter Mitführung von Waffen zu verantworten. Sämtliche Angeklagten erklärten sich für nichtschuldig. Sie hätten keinen Hausfriedensbruch begangen, da die Aufforderung, den Saal zu verlassen an sie nicht gelangt sei. Den tapferen Nationalsozialisten fehlte also der Mut, für ihr Tun die Verantwortung zu tragen. Als Zeugen waren nur die Referenten des Abends anwesend. Der Vorsitzende der Versammlung, Oberturnschulwart Zobel, fehlte. Ohne ihn konnte jedoch nicht verhandelt werden. Also mußte vertagt werden. Die Nationalsozialisten wurden aus der Polizeihaft entlassen.

Direktor Sartorius als Leiche gefunden.

Wie wir gestern im „Abend" berichteten, wurde in der Nähe der Nonnendamm-Schleuse dicht am Bahnhof Jungfernheide die Leiche eines Mannes aus dem Wasser gelandet. Wie jetzt von der Polizei ermittelt werden konnte, handelt es sich um den etwa 50jährigen früheren Direktor der Cunard-Linie, Otto Sartorius, der seit dem 25. März spurlos verschwunden war. Er entfernte sich heimlich aus seiner Berliner Wohnung und suchte freiwillig den Tod im Wasser. Der Lebensmüde hatte erst vor kurzem zum zweiten Male geheiratet.

Ausländische Studenten im Lessinghaus.

Das Deutsche Institut für Ausländer an der Universität Berlin eröffnete in dem den Nachkommen des Dichters Lessing gehörenden Haus, Dorotheenstraße 13, seine neuen Räume, die den Mittelpunkt seiner künftigen geselligen Veranstaltungen bilden werden. In seiner Begrüßungsansprache wies Professor Dr. Remme darauf hin, daß das von ihm im Jahre 1922 gegründete Institut bisher annähernd 8000 Ausländer in die deutsche Sprache und Kultur eingeführt habe. Man wolle sich jetzt aber auch der Ausländer annehmen, damit sie im geselligen Verkehr mit deutschen Kreisen auch deutsche Menschen kennen lernen können. Der Rektor der Universität, Professor Schmidt, nahm das Haus sodann in einer kurzen Rede in seine Obhut. Für die ausländischen Studenten sprach ein früherer Schüler des Instituts, der indische Professor Abdullah, der Leiter der Berliner Moschee, Dankes- und Begrüßungsworte.

Der Jakubowski-Nogens-Prozeß kann immer noch nicht zu Ende gehen. Der gestrige Tag brachte statt der erwarteten Urteilsverkündung neue Anträge des Verteidigers des Angeklagten August Nogens, Rechtsanwalt Müller. Er wünschte neue Leumundszeugen für seinen Klienten und den Kriminalrat Gennat über das Zustandekommen der Geständnisse zu hören. Kriminalrat Gennat war zur Stelle und wurde stundenlang vernommen. Die Leumundszeugen sollen am Montag gehört werden. Am Montag soll dann endlich das Urteil verkündet werden. Hoffentlich kommt es auch dazu.

Gegen die Vivisektion und zum Schutze der Tiere sprach in der „Gesellschaft der Freunde" die Leiterin des internationalen Tierschutzbüros in Genf. Sie schilderte, wie eng die Beziehungen seien, die Mensch und Tier tagtäglich verknüpften, wie schlecht der Mensch die Dienste der Tiere durch Ausbeutung und durch Grausamkeiten lohne. Sie warnte davor, daß unser in Vorbereitung befindliches Strafgesetzbuch, soweit es sich mit Tierschutz befasse, den gleichen Fehler begehe wie das englische. Hier würde zwar die Erlaubnis zur Vornahme wissenschaftlicher Tierversuche von einer Lizenz abhängig gemacht, die aber so „großzügig" sei, daß der Vivisektor in jeder Beziehung geschützt würde. Man hörte von Tierquälereien, die in der ganzen Welt verübt würden, z. B. von der Opferung von Hekatomben von Tieren bei Giftgasversuchen. Bei einer großen Protestversammlung in London wäre über diesen Gegenstand eine energische Abwehrresolution gefaßt worden, die der Regierung zugestellt wurde. Vivisektion in jeglicher Form wurde von der Rednerin abgelehnt, die zum Schluß die „Laien" aufforderte, ihre Abscheu gegen die Tierfolter überall zu bekunden und die eine engere Zusammenarbeit der internationalen Tierschutzorganisation vorschlug. Weiter wurde die wichtige Frage des Schlachtens behandelt. Die Tiere müßten ohne Ausnahme zuerst betäubt werden. Deutschland gehöre zu den wenigen Ländern, die sich der Schlachthausreform schon in bedeutendem Maße angeschlossen hätten. Eine in München gebräuchliche elektrische Betäubungsart erscheine als die sicherste und praktischste.

Lehrer mit 14 Schülern ertrunken.

Schweres Bootsunglück auf Korea.

Tokio, 12. April.

Auf dem Jalufluß in Korea stürzte im Sturm ein Ausflüglerboot um, auf dem sich 20 Schüler und ein Lehrer befanden. 14 Kinder und der Lehrer ertranken, die übrigen konnten gerettet werden.

Abschied von Jakubowicz.

Genosse Jakubowicz, der frühere Geschäftsführer im Bücherkreis, von dem wir am Sonnabend im Krematorium Wilmersdorf letzten Abschied nahmen, war weiten Kreisen der Partei bekannt. Und wer ihm weniger nahegestanden hatte, dem sagten die Abschiedsworte Löbes, wer Jakubowicz gewesen war, was die Partei, was die Sache an diesem Menschen verloren hat. Als Freund, der den Verstorbenen aus dreißigjähriger Zusammenarbeit kannte, und im Namen des Parteivorstandes sprach Genosse Löbe. Jakubowicz gehörte zu den früher so seltenen Menschen, die schon in jugendlichem Alter den Weg zum Sozialismus fanden und ihm ihr ganzes Leben lang dienten. Schon als Gymnasiast sammelte er um sich einen Zirkel junger Menschen, die sich zum Sozialismus bekannten. Als junger Buchhandlungsgehilfe hat er dann in Breslau der Partei gedient — der Partei und den Genossen: Er war einer der seltenen Menschen, die den Sozialismus in jeder Stunde ihres Lebens verwirklichen. Sein Herz und seine Hand waren immer offen für Genossen — immer suchte und fand er Rat für die, die sich in Not und Elend an ihn wandten. Keine Enttäuschung konnte sein Herz verhärten — er gab mehr als nur materielle Hilfe, er gab sich selbst. Er litt unter der Not anderer, wenn er sie nicht lindern konnte. Und als der Krieg kam, rettete ihn nur eine Erkenntnis vor der Schwermut, die ihn so leicht überschattete: daß er auch hier die Möglichkeit hatte, der Menschheit zu helfen und zu dienen. So nahm er sich der Verlassensten von allen an, der Kriegsgefangenen; wußten alle die Gefangenen des Lagers Briesen, alle die Bewohner des Dorfes, deren Angehörige im Felde standen, alle die Genossen, denen er damals mit dem Brot half, mit dem ihm Dorfbewohner und Soldaten seine Hilfsbereitschaft dankten, von seinem tragischen Tode, hätten sie die Möglichkeit, heute mit uns von ihm Abschied zu nehmen, so reichte der Raum des Krematoriums nicht hin für die Schar der Menschen ...

Nach Löbe sprach für den „Bücherkreis" Genosse Schröder. Er, der aufs engste mit Genossen Jakubowicz in den letzten Jahren zusammenarbeitete, wußte am besten, wie dem Verstorbenen diese Arbeit ans Herz gewachsen war.

Der Sarg sank in die Tiefe ...

Eine Ausschußsitzung der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin findet am Mittwoch, dem 23. April, 14 Uhr, im Berliner Rathause statt. Siehe Inserat.

Das Ende eines Romans.

Gefängnis für einen Unglücklichen.

Eine 30jährige Frau, Mutter zweier Kinder, lebt mit einem 23jährigen Arbeiter zusammen. Er ist bei den Eltern der Frau gemeldet, schläft und ißt bei seiner Freundin. Der Ehemann dieser Frau ist seit Jahren in Amerika. Die erste Zeit hat er seine Frau unterstützt, dann nicht mehr. Sie hat bereits die Scheidungsklage gegen ihn eingereicht. Da geschieht etwas ganz Unerwartetes.

Die Frau erhält von ihrem Mann einen Brief mit dem Poststempel Berlin. Darin macht er ihr die heftigsten Vorwürfe wegen ihres „unsittlichen" Lebenswandels und droht ihr mit Folgen. Sie glaubt herauslesen zu müssen, daß er die Schuld an der Scheidung ihr zuschreiben würde. Das Paar ist bestürzt. Beide glauben den Mann in Berlin und beschließen, unverzüglich auseinanderzugehen, damit die Kinder nicht ihren Vater verlieren. Auf einem Zettel, den der junge Arbeiter hinterläßt, heißt es: „Sei glücklich, ich will dir nicht im Wege stehen." Arbeitslos, keinen Pfennig in der Tasche, ist er nun gezwungen, sich ein Zimmer zu mieten und für seinen Unterhalt zu sorgen. Wo das Geld hernehmen? Die Frau sucht in ihrer ungewissen Lage Rat. Ein Schlosser, der in der Familie ihrer Eltern verkehrt, lebt gleichfalls getrennt von seiner Frau und mit einer anderen zusammen. Er soll ihr beistehen. Der Mann, ein Aufschneider, liebt es, mit seinen Reichtümern zu protzen. Der junge Bursche kommt in seiner Verzweiflung auf den Gedanken, eben bei diesem Mann einzubrechen. Unvorbestraft, ein Neuling in dieser Kunst, erbricht er die Tür mit einem Stemmeisen und sucht nun in der ganzen Wohnung nach Geld. Er schüttet die Behälter mit Mehl, Zucker und Salz aus, reißt die Pappe von den Bildern ab und findet schließlich im Wäscheschrank etwa 100 M. Mit dem Gelde, einem Paletot, einer Uhr und einem Ring entfernt er sich. Den Paletot wirft er ins Wasser, weil er sich fürchtet, ihn zu verkaufen, die Uhr und den Ring schlägt er in der Münzstraße für zusammen 5 M. los. Von dem Erlös und dem übrigen Gelde kauft er sich für 50 M. einen Paletot, für den Rest von einem alten Mann ein Paar Stiefel, für die Kinder seiner Freundin Schokolade und einen Teil gibt er einer armen alten Frau. In der Wohnung hat er seine Fingerabdrücke hinterlassen, das verrät ihn und er wird verhaftet und hat sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen schweren Einbruchs zu verantworten. Seine Freundin ist mitangeklagt; sie soll den Schlosser absichtlich aus der Wohnung herausgelockt haben. Das Gericht spricht die Frau frei und verurteilt den unvorbestraften jungen Burschen zu 1 Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sogar ein Jahr Zuchthaus beantragt. Ein Jahr Gefängnis für einen nicht vorbestraften 22jährigen Arbeiter. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Litton legt Berufung ein.

Sozialistische Arbeiterjugend Gr.-Berlin

Einsendungen für diese Rubrik nur an das Jugendsekretariat Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Jungbuchdrucker! Morgen, Montag, 17 Uhr, wichtige Zusammenkunft im Heim Lindenstr. 4.

Einen Lichtbildervortrag „Quer durchs britische Inselreich" veranstalten die „Freunde für internationale Kleinarbeit" morgen, 20 Uhr, in der Aula des Köllnischen Gymnasiums, Inselstraße. Interessierte Genossinnen und Genossen sind eingeladen.

Heute, Sonntag.

Treffpunkte zur Werbefeier in der Lichtburg.

Köllnischer Park: 10 Uhr vor dem Heim Waisenstr. 18. — **Hallesches Tor:** 9½ Uhr „Rote Ecke". — **Neukölln** II: 10½ Uhr Bhf. Neukölln. — **Neukölln** IX: 10½ Uhr Bhf. Hermannstraße. — **Pankow** III, **R. F.**: 10¼ Uhr Markt, „Roter Kreis". (Die Hornisten treffen sich um 15 Uhr ebenfalls dort zum Ueben. Fahrgeld 30 Pf. Interessierte Genossen willkommen.) Morgen, Agi-Genossen, Instrumente zur Feier mitbringen. — **Arnimplatz und Schönhauser Vorstadt:** 9½ Uhr „Sozialisten-Ecke". — **Südwesten:** 9½ Uhr vor dem Vorwärts. Heimabend.

Werbebezirk Prenzlauer Berg: 10 Uhr Schönhauser Allee Ecke Danziger Straße. Fahnen mitbringen.

Werbebezirk Lichtenberg: 10½ Uhr Bhf. Frankfurter Allee.

*

Werbebezirk Teltowkanal: Treffpunkt 10 Minuten nach Schluß der „Lichtburg"-Veranstaltung Bhf. Gesundbrunnen zur Fahrt nach Nowawes. 14½ Uhr Antreten Nowawes, Priesterstraße, zur Demonstration. — Zeitungsabrechnung fällt morgen aus.

Werbebezirk Schöneberg: Gründungsfeier der Abt. Lindenhof. Alle Gruppen treffen sich 13½ Uhr Kaiser-Wilhelm-Platz. Gruppen anderer Bezirke sind eingeladen. Morgen, Heim Hauptstr. 15, Wanderleiterkonferenz. Lichtbildervortrag: „Praktisches Wandern", „Kartenlesen". Jede Abteilung muß vertreten sein.

Schönhauser Vorstadt: 19 Uhr Heimabend Schönfließer Str. 7. Turnschuhe mitbringen. Unkosten 15 Pf. — **Südwesten:** Heim Lindenstr. 4: Heimabend. — **Friedrichshagen:** Heim Friedrichstr. 87: Volkstanzabend. — **Wilmersdorf:** Heim Wilhelmsaue 123: 17 Uhr Sprechchorprobe, 19 Uhr Lichtbilder: 10 Jahre SAJ." — **Lichtenberg-Nord:** Heim Guntzelstr. 44: 10½ Uhr Werbe- und Elternabend.

Morgen, Montag, 19½ Uhr.

Abt. Charlottenburg-Nord: Städt. Werkheim, Kaiserin-Augusta-Allee 97a, **Werbe- und Einführungsabend**, Lichtbilder usw. Beginn 19½ Uhr.

Abt. Pankow III, **Rote Falken: Heim** Kissingerstr. 48. 19¼ Uhr **Werbeabend** mit besonderem Programm.

Werbebezirk Neukölln: Heim Kanner Straße, großer Saal. 19¾ Uhr **Politischer Informationsabend.** Alle Funktionäre müssen erscheinen. Interessierte Genossen sind eingeladen.

Moabit II: Heim Lehrter Str. 18—19: Besprechung der Osterfahrt. — **Arnswalder Platz** II: Heim Kaiserdorfer Ecke Wehlauer Straße: Einführungsabend. — **Falkplatz** I: Schule Sonnenburger Str. 20, Zimmer 8: „Fahrtenerlebnisse". — **Falkplatz** II: Schule Sonnenburger Str. 20: „Ziele und Aufgaben der SAJ." — **Norden** II: Heim Danziger Str. 62: „Zu Zuchthaus verurteilt". — **Hallesches Tor**: Heim Nordstr. 11: Mitgliederversammlung. — **Schönhauser Vorstadt:** Schule Sonnenburger Str. 20: Einführungsabend. — **Baumschulenweg:** Heim Ernststr. 16: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen". — **Treptow:** Schule Wildenbruchstraße (Eingang Kinderhort): „Religion und Sozialismus". — **Neukölln** I: Treffpunkt 19¼ Uhr Reuterplatz. — **Neukölln** XI: Das Fahrgeld für die Osterfahrt muß beim Genossen Kubsch oder beim Genossen Alfons bezahlt werden.

Wetter für Berlin: Uebergang zu etwas kühlerem und veränderlichem Wetter mit Neigung zu Schauern. — **Für Deutschland:** Westostwärts fortschreitender Uebergang zu unbeständigem und etwas kühlerem Wetter; im Osten jedoch noch ziemlich warm und trocken.

Wacholder Medico

hilft Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen u. Säuren aus dem Blute verhindern.

Packungen von Mk. 1.25 an in Apotheken und Drogerien, sonst durch OTTO REICHEL, Berlin SO, Eisenbahnstraße 4. Verlangen Sie kostenlos das reich illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Dienst am Kunden

heißt, die beste Paßform zu bringen,
die besten Rohstoffe zu verarbeiten,
die schönsten Modelle zu zeigen und
dabei doch sehr preiswert zu sein!
Damit dient

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Jn allen unseren Verkaufsstellen führen wir erstklassige Strümpfe u. Socken in allen modernen Farben

WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Oster-Angebote

Damen-Hüte

Große Glocke mit Bandgarnitur **4.50**

Laufhut (Phantasiegeflecht) mit zweifarbiger Bandgarnitur **5.90**

Pedaline-Kappe kleidsame Form **7.75**

Trotteur (Hanfstumpe) mit Unterblende u. Bandgarnitur **11.50**

Glockenform ungarniert **3.90**

Elegante Form mit Krinolspitze, ungarniert **5.75**

Kinderhut Matrosenform mit gestepptem Rand u. Bandgarnitur **2.50**

Badfischglocke einfarbig und bunt, mit Bandgarnierung **5.75**

Damen-Mäntel

Wetter-Mantel imprägn. Gabardine, mit Herrenbesätzen, marine u. mode . . . **29.50**

Kostüm imprägniert. Gabardine, sportfarbig, Jacke auf Kunstseid.-Serge **32 M**

Rips-Mantel mit Cape, Doppelkragen, auf Kunstseide gefüttert **43 M**

Fleur de laine-Mantel Glockenform, ganz auf Duchesse gefüttert, marine und schwarz . . . . **56 M**

Blusen

Sportpullover mit Kunstseide, pastellfarbig gemustert **3.90**

Weste kunstseiden. Crêpe de Chine, weiß und rosa **9.75**

Sportbluse naturfarbige Bastseide, mit Ripsband-Krawatte **14.75**

Westenbluse guter, englisch. Waschpopeline pastellfarbig, flotte Form, m. Krawatte **13.75**

Damen-Kleider

Vormittagskleid gemustert. Jersey, Ripsgarnitur **24.75**

Tweedtrikotkleid Trikolinekrag., Sportf., weiß-marine **29.50**

Elegantes Kleid Tweed-Charmeuse, mit Ripsweste **35 M**

Complet Charmeuse, Bluse bedruckt, Rock u. Jacke einfarbig, mit Stickerei **39.75**

Nachmittagskleid Kunstseiden-Marocain, reich garniert, Jäckchen ohne Aermel **56 M**

Damenkleid Wollgeorgette, mit Biesenstepperei, neuer Faltenrock **62 M**

Kinder-Kleider

Feinkariert. Hänger engl. Popeline, hübsch garn., Lg. 40-60, Lg. 40 **4.90**
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Musselin-Kleid bedruckt wß. Kragen u. Aermelgarn., Lg. 50-85, Lg. 50 **4.75**
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Wollmusselin-Kleid bedruckt, m. kl. Aermel, Lg. 60-85, Lg. 60 **11.75**
Jede weitere Größe 1.25 mehr

Jugendl. Kleid buntbedruckt. Trikot-Charmeuse, 38-42 **22 M**

Jugdl. Kleid Crêpe-Georgette, große Blumenmuster, Größe 38-42 **39 M**

Weißwaren

Schalkragen doppelt Crêpe de Chine, mit hübscher Spitze garniert **1.75**

Ottomanweste mit neuem gezackten Schalkragen **2.25**

Passenkragen mit Jabot doppelt Georgette, mit Spachtelgalon **2.90**

Bubikragen doppelt Crêpe de Chine, farb. gepaspelt u. gestickt, mit Bänderverschluß **3.75**

Schalkragen doppelt Georgette, farbig abgesetzt, modernste Verarbeitung u. Bindeenden **4.75**

Cachenez reine Seide, mit imitierten Krepp-Satin-Mustern **4.75**

Kleiderweste Georgette od. Crêpe de Chine, mit Fältchen, Knöpfchen u. modernem angebogten Kragen **5.50**

Kleiderpasse modern, mit Jabot, dopp. Georgette, moderne Spitzengarnierung **5.75**

Reinwollene
Musselinkleider
in modern. Blumenmustern reich bedruckt, mit schöner Kragengarnitur und Aermelaufschlägen, bogig angesetztem Faltenrock mit Gürtel, spez. in groß. Weiten, auch für die stärkste Dame vorrätig . . . . . nur **29.-**

Wundervolles reinwollenes
Kammgarn-Tweed-Kleid
mit schöner Knopfleiste und reizendem Gürtel, modischer Glocke, die in tiefe Falten gelegt ist, in nur modernen Farben, auch in allergrößten Weiten nur **45.-**

Jugendliches
Nachmittagskleid
aus reinseid. Crêpe Marocain, mit hübscher Knöpf- und Biesenverzierung d. Taillenteils, hinten verlängertem weit geschnittenen Glockenrock und sehr aparter reicher Perlengarnierung d. ganzen Kragenausschnitts, in vielen schönen Farben vorrät. nur **29.-**

Aeusserst schickes
Tweed-Komplet
bestehend aus eleganten Kleide mit Kragengarnitur, Aermelauflage, Schleife u. modisch. Faltenrock, und einem langen modern geschnittenen Mantel, in viel. Mustern u. allen Größen nur **49.-**

Leopold **Gadiel**
Das Haus für grosse Weiten
KÖNIG-STR. 22-26

Das Frühlingsfest steht vor der Tür
aber noch ist es Zeit, sich entsprechend einzukleiden. Denn jede Dame, die jugendliche und auch die sehr starke, findet an unseren Riesenlägern für **Mäntel, Kleider, Kostüme usw.** stets für ihre Figur Passendes fix und fertig vor. Sie können unter der Führung unseres geschulten und sachkundigen Personals auch für wenig Geld **moderne, elegante u. geschmackvolle Kleidung** erwerben.

Karierter kunstseidener
Gummimantel
der unentbehrliche Begleiter in Sturm und Regen, ist in zahlreichen Mustern in kleinen und auch in großen Weiten vorrätig und kostet nur **18.-**

Neuer Zugang von wundervollen
Modellkleidern, Mänteln und Komplets
darunter Modeschöpfungen, die einer hohen Meisterklasse angehören und trotzdem von einer Überraschenden Billigkeit sind. Jede Dame ist in der Lage, sich eins dieser hervorragenden Gebilde für festliche Gelegenheiten anzuschaffen

Kostüme
aus vorzüglich. Herrenstoffen, Jacke ganz auf elegantem Futter in moderner Sportform oder in Smokingform, auch in reinwollenen blauen Stoffen m. Tresse eingefaßt . . nur **39.-**

Eleganter Mantel
aus vorzüglichen Herrenstoffen in zarter Streifenmusterung, ganz auf hochfeinem Futter, mit Rückenfalte und Gürtel. Dieser schicke Mantel kostet nur **39.-**

Eleganter
Sport-Mantel
aus vorzüglichen Stoffen englischer Art, darunter entzückende modefarbene Flauschmäntel in jugendlichen Formen und modernen Linien nur **39.-**

Sehr vornehmer jugendlicher **Mantel**
aus prächtig. Wollgeorgette, ganz auf elegantem abgetöntem Futter, mit wundervollem à-jour Durchbruch der Taillengegend und der Aermel, in schönen Farben nur **59.-**

Aus unser. Riesenstrickwarenlager:
Reinwoll. Pullover
in mod. Strickarten und vielen Farben . . . nur **10.- 12.-**
Aermellose
Westen u. Pullover
in eleganter Ausführung . . . nur **6.- 7.-**

Mittwoch, den 16. April:
Unser berühmter Kindertag!
Reizende Frühjahrsneuheiten in Mädchenkleidern und Mänteln
Wunderhübsche **Frühjahrs-Mädchenmäntel** aus vorzüglichen Stoffen engl. Art in unsortierten Größen . . . . . nur **8.- bis 13.-**

Riesiges Lager in **Kleider-Röcken**
in Sportfarben oder schwarz und marineblau nur **10.- 12.-**
Wanderkleider
indanthren gefärbt, auch in sehr großen Weiten ab **6.-**

An dem Blusenlager finden Sie eine unerhörte Auswahl dieses wieder hochmodernen Kleidungsstückes. Sehr elegante
Blusen
aus feinen Seiden- oder sonst. wertvollen Stoffen nur **10.- 13.-**

Aus unserem besonders gepflegt. Lager für Morgenröcke
Prächtiger
Morgenrock
Kimonoform, aus hochwertiger Kunstseide mit bunter künstlerischer Stickerei nur **25.-**

Aus unserem berühmten Wäschelager:
Moderne **Pyjamas** für Herren . . . . nur **8.-**
für Damen, auch in großen Weiten nur **6.-**
Elegante **Leibwäsche**
selbst für die stärksten Figuren, in größter Auswahl, sehr preiswert.

„Aufstieg oder Niedergang?"

Das Attentat auf die Konjunktur. – Letzte Warnung.

Am Montag soll im Reichstag definitiv über die Steuer- und Wirtschaftsvorlagen des Kabinetts Brüning entschieden werden. Der Vorhang wird fallen über einem parteilichen Schachergeschäft, das, wie niemals im Deutschen Reichstag, philiströsen und kleinbürgerlichen Eigennutz über alle Erwägungen volkswirtschaftlicher Vernunft gestellt hat.

Es sind knapp vier Monate her, da hallte die deutsche Oeffentlichkeit wider von der Agitation der deutschen Unternehmer und aller deutschen Spitzenverbände, daß von der Behandlung der deutschen

Finanzfragen Aufstieg oder Niedergang der deutschen Wirtschaft abhänge.

Niemand in Deutschland hat sich der Wichtigkeit der steuerlichen Behandlung des Wirtschaftskörpers für die Frage des konjunkturellen Wiederaufschwungs und einer dauernden Erstarkung des Wirtschaftslebens verschlossen. Waren die Forderungen der deutschen Unternehmer auch stark von Klassenegoismus durchsetzt, waren sie auch von kurzsichtigem Neid gegenüber der öffentlichen Wirtschaft und von törichten Illusionen über die Bedeutung der privatwirtschaftlichen Kapitalbildung erfüllt, so hatte die damalige Erörterung der Wirtschaftsprobleme doch noch Format, und die die Oeffentlichkeit erfüllenden Diskussionen zeigten dasselbe ernste Ringen, das bis zum Ende der Großen Koalition auch noch die parlamentarische Arbeit des Reichstags kennzeichnete. Die Formulierung, daß Aufstieg oder Niedergang der deutschen Wirtschaft von der Lösung der Finanzfrage abhänge, war überspitzt. Nicht mechanische Ausgabensenkung, sondern nur Rationalisierung der öffentlichen Leistungen, nicht einfache Verschiebung der Steuerlast, sondern nur erhöhte Produktivität in der Wirtschaft und die Verbilligung der öffentlichen Leistungen könnten auf die Dauer einen neuen Aufstieg der Wirtschaft fördern. Weil diese Formulierung überspitzt war, haben die deutschen Unternehmer auch nicht erkannt, daß die finanzielle Sicherstellung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung mit zu den Voraussetzungen für eine weitere Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft gehörte. Diese Kurzsichtigkeit der deutschen Unternehmer ist die eigentliche Ursache der Situation, in die die deutsche Volkswirtschaft jetzt durch die Vereinbarungen der Brüning-Parteien gebracht ist, die zwangsläufig durch die Schlüsselstellung der Wirtschaftspartei und der Grünen Front so ausfallen mußten, wie sie ausgefallen sind.

Man kann sich in der Auswirkung von wirtschafts- und zollpolitischen Maßnahmen irren. Befände sich die deutsche Volkswirtschaft mitten in einer Hochkonjunktur, so könnte man sich auch über wirtschafts- und steuerpolitische Fehlgriffe beruhigen. Aber im gegenwärtigen Augenblick — darüber kann gar kein Zweifel sein — hat die Fragestellung: Aufstieg oder Niedergang gegenüber den am Montag fallenden Entscheidungen einen unvergleichlich viel ernsteren Sinn als gegenüber jenen steuerpolitischen Diskussionen, die vor vier Monaten geführt worden sind.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in dem Stadium einer tiefgreifenden Depression.

Die Arbeitslosigkeit liegt um Hunderttausende höher als vor einem Jahr. Wir sind schon in der Mitte des Monats April und die um diese Jahreszeit sonst selbstverständliche Frühjahrsbesserung der Wirtschaftslage läßt auf sich warten. Die Voraussetzungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt zur Besserung der Wirtschaftslage sind erfüllt. Auf dem Geldmarkt sind ungeheure Geldmassen arbeitslos, man bekommt fast etwas dazu gezahlt, wenn man Geld aufnimmt. Die Börse hat sich belebt. Der Pfandbriefabsatz ist gestiegen, der ausländische Kapitalmarkt ist bereit, in großem Umfange wieder Anleihen nach Deutschland zu legen. Die Begebung der Reparationsanleihe steht vor der Tür. Auch der Kapitalpreis selbst ist in Deutschland gesunken. Auch längerfristiges Geld zur Errichtung von Industrieanlagen, Verwaltungs- und Wohnungsgebäuden ist schon billiger zu haben. Trotz der verzweifelt schlechten Lage des Arbeitsmarkts sind also die Voraussetzungen zu einem Wiederaufstieg gegeben.

Mit Recht ist von den Großbanken Optimismus gepredigt worden. Was uns im Augenblick fehlt, was die erste Voraussetzung zu einer Besserung der Wirtschaftsverhältnisse ist, das könnte aus eigener Kraft geschaffen werden, wenn man nur die wirtschaftliche Vernunft in der Steuer- und Zollpolitik walten läßt. Das gilt auch für die Landwirtschaft, wo einzelne Schichten und Gebiete es in der Tat im Augenblick noch schwerer haben als sonst: Es müßte in Deutschland die noch vorhandene schwache Kaufkraft der Massen pfleglich behandelt werden, um die Beschäftigung in der Industrie nicht noch zu verringern, um die Verkaufsmöglichkeiten der Landwirtschaft nicht noch zu verkürzen. Es müßten die Voraussetzungen zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der Exportindustrie im Auslande verbessert werden, wozu die pflegliche Behandlung der Inlandskaufkraft das wichtigste Mittel wäre. Es müßten die Voraussetzungen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Kaufkraft verbessert werden, wozu nur mit allem Nachdruck der Veredelung in der Landwirtschaft neue Antriebe zu geben wären. Nachdem auf dem Kapitalmarkt die Lage mehr als günstig geworden ist, nachdem die Reichsbank fast unbegrenzte Möglichkeiten der vernünftigen Ausdehnung der Kreditgewährung noch hat, wäre die Aufwärtsentwicklung des Wirtschaftslebens gerade im gegenwärtigen Augenblick eine selbstverständliche Folge vernünftiger Wirtschafts- und Steuerpolitik.

Was aber haben wir nach den Steuer- und Zollgesetzen, über die morgen die Entscheidung fallen wird, zu erwarten?

Wenn Brot, Mehl, Fleisch, Fett, Milch, Eier, Geflügel, Kartoffelprodukte verteuert werden, muß die Kaufkraft der Massen für Industrieprodukte sinken. Die Arbeitslosigkeit muß relativ steigen. Der Aufschwung der Wirtschaft muß zum mindesten außerordentlich verlangsamt werden.

Wenn die Kaufkraft für Industrieprodukte sinkt, muß der Leerlauf der Industrien wachsen, die Kosten des Leerlaufs erhöhen sich, die Rentabilität der Industrien nimmt ab, mit sinkender Rentabilität und sinkendem Inlandsgeschäft verringert sich die Konkurrenzfähigkeit im Ausland: die Exportfähigkeit Deutschlands wird geschwächt.

Die handelsvertragliche Rückwirkungen der Agrarzollpolitik sind jetzt noch nicht zu übersehen. Der Reichsverband der Industrie ist aber selbst der Ueberzeugung, daß sie nicht ausbleiben werden. Die Industrie selbst hat darauf hingewiesen, daß die agrarische Zoll- und Einfuhrscheinpolitik, wie sie beabsichtigt ist, die Produktionskosten des Auslandes senken, die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie im Inland und im Ausland verschlechtern werde. Das geschieht in einem Augenblick, indem die noch immer absinkende Weltkonjunktur die deutsche Exportindustrie zur höchsten Anspannung ihrer Kräfte zwingt, um die bisherigen Auslandsmärkte zu verteidigen.

Eine allgemeine Erhöhung der Umsatzsteuer muß zwangsläufig Handel und Industrie schädigen. Gelingt die Abwälzung auf den Konsumenten, so leidet der industrielle und landwirtschaftliche Warenverkauf, gelingt sie nicht, dann steigen die Kosten bei der Produktion und bei der Verteilung der Waren.

Das vorsintflutliche Instrument der Warenhaussteuer, das erzreaktionäre Projekt der Konsumvereinssteuer drückt die Kaufkraft der Massen weiter. Möglich, daß die Warenhäuser ihre Lieferanten damit belasten; damit steigen die Produktionskosten in der Industrie. Bei den Konsumvereinen ist auch das unausbleibliche Ergebnis eine Verteuerung der Lebenshaltung der Massen. Die Landwirtschaft wird weniger Edelprodukte verkaufen, die Industrie wird weniger Waren des entbehrlichen Bedarfs absetzen können.

Wohin man auch sieht, die Gesamtheit der beabsichtigten Maßnahmen bedeutet das Gegenteil einer Förderung des wirtschaftlichen Aufstiegs, auf den jetzt alles wartet und für den die Voraussetzungen erfüllt sind. Sie bedeutet ein

Attentat auf alle Voraussetzungen der Wirtschaftsbesserung,

ein Attentat, das sich in der gesamten Volkswirtschaft sehr schwer auswirken muß. Und dazu kommt noch ein Letztes: der Reichsverband der deutschen Industrie hat selbst darauf hingewiesen, daß nach dieser Zoll- und Steuerpolitik die Forderung nach Lohn-

Stiller Schuhe!!!

Frühjahrs- und Sommermodelle in den modernsten Formen und Farbkombinationen! Unerreichte Auswahl vom Gebrauchs- bis zum Luxusschuh! Und dennoch stets preiswert, wie es eben nur Stiller ist, das Haus der Qualitäten!

Kein Haus vermag mehr zu bieten!

Besonders preiswerte Oster-Angebote!

Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, in modernen Farben, zum Teil mit elegantem Zwickel ..... Paar 1⁹⁵

Sportschuhe weiss Segeltuch, mit angegoss. Gummisohle, für Herren 4,50, für Damen 3⁹⁰

Kinder-Stiefel braun, echt Boxcalf, mit biegsamer Ledersohle, gediegene Ausführung ..... ab 4⁹⁰

Kinder-Stiefel echt Chevreau, feinfarbig, beige und grau, das Richtige für den Frühling ..... ab 5⁹⁰

Schulstiefel braun Rindbox, in kräftiger Ausführung, Gr. 31—35 8,90, 27—30 7⁹⁰

Sandaletten für Haus und Strasse, farbig, mit biegsamer Sohle 5⁹⁰

Flechtschuhe die neue Mode, in vielen Farbkombinationen, Louis XV.-Abs. 6⁵⁰

Modebraun auch zweifarbig, Pumps oder Spangenschuhe, eleg. Louis XV.-Absatz 8⁹⁰

Trotteurschuhe hellbraun und oxblood, echt Boxcalf, amerikanischer Absatz 10⁵⁰

Spangenschuhe auch Pumps, feinfarbig Kalbleder, in den neuesten Farbkombinationen 10⁹⁰

Nubuk die grosse Mode, sandfarbig mit Opallack-Garnitur 12⁵⁰

Spangenschuhe nussbraun, haselnuss u. taupe, echt Chevreau, elegante Ausführung 14⁵⁰

Reformschuhe mit Bindespange, der ideale Wanderschuh aus feinem braunen Boxcalf 14⁵⁰

Trotteurschuhe zweifarbig Boxcalf mit Kalbleder, ganz neue Modelle 14⁵⁰

Herren-Socken Fantasiesocken, prima Flor mit Kunstseide, moderne Muster ..... Paar 1²⁰

Lackhalbschuhe aus gutem Lackleder, in vorzüglicher Passform 12⁵⁰

Halbschuhe braun, ganz neue Modelle, in neuesten Formen und Ausführung 14⁵⁰

Halbschuhe braun, echt Boxcalf, echt rahmengenäht, viele hochwertige Modelle 16⁵⁰

erhöhungen unausbleiblich ist. Wenn das der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt, für den die Deutsche Volkspartei im gegenwärtigen Kabinett verantwortlich zeichnet, so kann und wird die Arbeiterschaft dem nicht widersprechen. Es ist ein Ausnahmezustand, der jetzt gegen die Arbeiterklasse in Vorbereitung ist. Die Arbeiterklasse kann den Selbstmord nicht begehen, den nicht einmal der Reichsverband der deutschen Industrie zuzumuten wagt.

In dieser Lage ist noch eine letzte Warnung möglich. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß sich die Folgen jeder konjunkturfeindlichen Politik an ihren Urheber politisch rächen muß — und wie wird sie sich besonders beim Zentrum rächen —, der volkswirtschaftliche Schaden wäre nicht wieder gutzumachen, der jetzt angerichtet zu werden droht.

Handelsvertrag mit Oesterreich

Erfolgreicher Abschluß der deutsch-österreichischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich über den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens auf breitester Basis sind jetzt abgeschlossen worden. Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag ist ein Abkommen über die Rechtshilfe in Zollsachen sowie ein Vertrag über den sogenannten kleinen Grenzverkehr unterzeichnet worden.

Ueber die Einzelheiten des Vertrags ist noch nichts bekannt. Es steht aber fest, daß Oesterreich auf dem Gebiete der Maschineneinfuhr Zugeständnisse gemacht hat, während auf deutscher Seite Erleichterungen in der Holz- und Vieheinfuhr zugestanden wurden. Ein Urteil über die Auswirkungen des Vertrags wird sich jedoch erst nach seiner Veröffentlichung bilden lassen. — Es muß jetzt aber schon auf die schweren Besorgnisse der österreichischen Oeffentlichkeit über die uferlose Zollpolitik der Brüning-Regierung hingewiesen werden, die dazu angetan sind, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.

Ludwig Loewe im Elektrotrust.

Der erste Abschluß nach der Verschmelzung.

Wenige Wochen nach der Verschmelzung der beiden größten deutschen Banken im Herbst vorigen Jahres fand in Berlin eine zweite Großfusion statt, deren Bedeutung zwar für die Allgemeinwirtschaft nicht der Gründung der Riesenbank entsprach, die aber für die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft noch weitgehende Folgen zeitigen wird. Es war dies der Zusammenschluß des mächtigen Elektro-Finanzierungskonzerns Gesfürel (Gesellschaft für elektrische Unternehmungen) mit der A.-G. für Gas, Wasser und Elektrizitätsanlagen und der Ludwig-Loewe-Gruppe.

Das neue Einheitsunternehmen verfügt mit einem Kapital von 100 Millionen über eine mächtige Stoßkraft. Es stellt unter den rein privatwirtschaftlichen Elektro-Finanzierungsunternehmen die vielseitigste und einflußreichste Gruppe dar, die weite Gebiete besonders der schlesischen und süddeutschen Elektrizitätswirtschaft beherrscht, aber auch in der internationalen Stromwirtschaft wichtige Kontrollfunktionen ausübt. Daneben verfügt der Trust durch den Werkzeugmaschinenbau von Ludwig Loewe, die Norddeutschen Kabelwerke in Neukölln, die Isolatorenwerke in Pankow und die Typograph G. m. b. H. Berlin über starke Fabrikationszentren.

Der Abschluß für 1929 weist einen Gesamtgewinn von 17,4 Millionen Mark aus, wovon auf Betriebsgewinn 2,5 Millionen und auf die Beteiligungsgewinne 14,8 Millionen Mark entfallen. Nach Abzug von Steuern und Unkosten sowie einer hohen Sonderrückstellung von 850 000 M. wird ein Reingewinn von 9 Millionen Mark ausgewiesen, aus dem 10 Proz. Dividende gezahlt werden.

Nach dem Geschäftsbericht steht der Werkzeugmaschinenbau in Moabit im Zeichen der Umstellung. Der Bau einer Anzahl Typen wird eingestellt, um diejenigen Fabrikate, in denen Loewe immer führend war, auf größere Serien zu setzen. Der Umsatz der Loewe-Fabriken ging im letzten Jahr um 18 Proz. zurück, da 1928 größere Aufträge aus früheren Jahren zur Ablieferung gekommen waren. Die Gaswerke setzten im Berichtsjahr 12,1 Millionen Kubikmeter ab, was einer Steigerung von 7 Proz. entspricht, dagegen ging die Stromabgabe bei den eigenen Werken um 15 Proz. auf 3,1 Millionen Kilowattstunden zurück, was aber auf den Ausfall eines Großabnehmers zurückzuführen ist. Die Verwaltung vertritt den Standpunkt, daß im letzten Jahr die deutsche Elektrizitätswirtschaft keine wesentlichen Fortschritte gezeigt und daß eine Vermehrung der Stromerzeugung aus natürlichem Zuwachs nicht stattgefunden habe.

Teure Ziegel — 22 Proz. Ausbeute.

Der Baumarkt zahlt die Rechnung.

Für die deutsche Bauwirtschaft stellt die maßlose Ueberteuerung der Baustoffe eines der unerfreulichsten Kapitel dar. Anstatt, daß die Baustoffindustrien durch möglichst weitgehende Verbilligung ihrer Fabrikate dazu beitragen, die Bauwirtschaft anzukurbeln, verschärfen sie durch die rigorose Preispolitik ihrer Syndikate die Lage auf dem Baumarkt ungemein.

Welche Profite bei dieser Politik für die Baustoffindustrie herausspringen, zeigen am besten die Abschlüsse der Zementfabriken, die seit Jahren mit die höchsten Durchschnittsgewinne in der Wirtschaft ausweisen. Auch die Ziegelindustrie, die für sich den traurigen Ruhm des höchsten Preisindex für Baustoffe in Anspruch nehmen kann, versteht ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. So schließt die Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G. ihr letztes Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 192 000 Mark ab, der mehr als 21 Proz. des Kapitals entspricht. Den Aktionären wird wieder die sehr hohe Dividende von 15 Proz. gezahlt, darüber hinaus erhalten sie noch Gratisaktien bei der vorgesehenen Kapitalserhöhung. Die Gesamtausbeute für die Aktionäre stellt sich danach im letzten Jahre **auf mehr als 22 Proz.** Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die volkswirtschaftlich so dringend notwendige Belebung des Baumarktes nicht in Schwung kommt.

Rationalisierungsgewinne bei Stinnes.

Umsatz steigt — Belegschaft sinkt.

Die Zechenunternehmer bestreiten bei jeder sich bietenden Gelegenheit, daß sie aus der Rationalisierung Profit geschlagen hätten, aber jeder einzelne Zechenabschluß für das vergangene Jahr beweist aufs neue, daß die Rationalisierung sich für die Bergherren in klingende Münze verwandelt hat.

Auch die Restbetriebe des früheren Stinneskonzerns, der Mülheimer Bergwerksverein, macht hiervon keine Ausnahme. So stieg der Gesamtumsatz von 31,5 auf 33,2 Millionen Mark, während die Belegschaft sich von 6875 auf 6337 Mann (um 9 Proz.) verringerte. Die Kohlenförderung ist mit 2,17 gegen 2,11 Millionen Tonnen verhältnismäßig unwesentlich erhöht, dagegen ist die Brikettfabrikation um mehr als 30 Proz. auf 327 000 Tonnen gestiegen. Der Stromabsatz ist von 83,2 auf 91,4 Millionen Kilowattstunden angewachsen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ueberschuß aus der Interessengemeinschaft mit der Zeche Matthias Stinnes auf 1,74 gegen 1,48 Millionen Mark erhöht, so daß auch die Dividende von 7 auf 8 Proz. heraufgesetzt wird.

Kältemaschinen-Konzern 15 Proz. Dividende.

Der große deutsche Kältemaschinen-Konzern, die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden, die auch sehr starke Auslandsinteressen unterhält, ist in der Lage, Jahr für Jahr höhere Aktionärgewinne auszuschütten. So wurden für 1926 10 Proz., im folgenden Jahr 12 Proz., sodann 14 Proz. gezahlt und nach dem jetzt vorliegenden Aufsichtsratsbeschluß wird die Dividende für 1929 wiederum erhöht und auf 15 Proz. festgesetzt. Allein der ausgewiesene Reingewinn ist im Berichtsjahr von 2,79 auf 3,2 Mill. Mark, also um fast 15 Proz., gestiegen. Bilanzeinzelheiten und Geschäftsbericht stehen noch aus.

Auch ein monopolistisches Feinblechkartell.

Am Sonnabend ist der neue Feinblechverband gegründet worden. Die Verkaufsbestimmungen treten sofort in Kraft, gelten aber nur für das Inland. Der neue Verband stellt ein regelrechtes Monopol dar, das sich vor allem auch auf einen hohen Zollschutz stützt. Ausschlaggebend in der neuen Gründung ist der rheinisch-westfälische Großindustrielle Otto Wolff.

18 Proz. Dividende in der Photochemie. Wie berechtigt die ständig wiederkehrenden Klagen der berufstätigen Photographen und der breiten Massen der Photoamateure über die viel zu hohen Preise des technischen und chemischen Zubehörs sind, zeigen am deutlichsten die schweren Profite der betreffenden Unternehmungen. So zahlt die Mimosa Akt.-Ges. in Dresden, die in der Hauptsache photographische Artikel, Filme und Photochemikalien fabriziert, ihren Aktionären auch 1929 wieder die Rekorddividende von 18 Proz. Auch bei kleineren Unternehmungen wie der Mimosa A.-G. ist es eine Lust, Aufsichtsrat zu sein, denn von den neun Herren erhält ein jeder über 8000 M. Tantieme. Im neuen Jahr hat die Umsatzsteigerung ein verstärktes Tempo angeschlagen, so daß für 1930 mindestens mit der gleich hohen Dividende gerechnet wird.

Gute Hoffnungshütte baut Belgrader Donaubrücke. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die jugoslawische Regierung jetzt das Brückenbauprojekt von Belgrad nach Semlin genehmigt. Die Bauausführung liegt in den Händen der Gute Hoffnungshütte A.-G., Oberhausen, und einer französischen Firma. Die Fertigstellung muß im Sommer 1933 erfolgen. Die Kosten belaufen sich auf 179 Millionen Dinare, also etwa 13,2 Millionen Mark. Auf die von dem deutschen Konzern auf Reparationskonto zu liefernden Eisenkonstruktionen entfallen hiervon etwa 5 Millionen Mark.

Wieder 12 Prozent Wolldividende. Die Thüringer Wollgarnspinnerei A.G. klagt zwar in ihrem Geschäftsbericht Stein und Bein über Umsatzrückgang und allgemeine Schwierigkeiten im letzten Betriebsjahr, ist jedoch trotzdem in der Lage, wieder die sehr hohe Vorjahresdividende in Höhe von 12 Prozent auszuschütten. Der ausgewiesene Reingewinn ist von 630 000 auf 580 000 Mark zurückgegangen.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
HANNOVER
DÜSSELDORF

Die C&A BRENNINKMEYER Seite

DORTMUND
ESSEN
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT a/M

Jahrgang 1930 | **Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.** | **Nummer 9**

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930 Nachdruck von Text und Bild verboten

Der Frühling ist's!

Wenn an den Sträuchern die
Knospen ausschlagen
Und wenn die Herren den Pelz
nicht mehr tragen,
Wenn „Zurück zur Natur" wieder
Geltung findet
Und die Blumenfrau wieder
Sträußchen bindet,
Die Vögel zwitschern und singen
Und überall Lieder klingen

..... der Frühling ist's!

Wenn man schlendernd durch die
Straßen geht
Und sehnend vor jedem
Schaufenster steht,
So sonderbare Wünsche kommen –
Seltsam träumerisch und ver-
schwommen!
Die Kinder wieder „Murmeln" spielen
Und wir uns alle so glücklich fühlen

..... der Frühling ist's!

Wenn Sonne und Wärme locken
und lachen,
Dann wird's Zeit für die neuen
Frühjahrssachen.
Für den Mantel – fürs Kleidchen –
und für den Hut
Folg' dem Rat dieser Seiten
(dann kaufst du gut!)
Doch schieb's nicht auf – nein –
tu's geschwind,
Daß du schön aussiehst und jung,
liebes Kind.

..... denn
Frühling
ist's!

Flottes Kleid aus gutem Tweed am Ausschnitt garniert, mit feschem Kunstseiden-Rips-Einsatz und Manschetten, zweifarbigem Ledergürtel und Blume. Und es ist das Ihre für **15.50**

Entzückendes Seidenkleid aus gemustertem Ippon. Der über die Schultern reichende Crêpe-Georgette-Kragen ist mit Spitzen und einer großen Blume geziert. Bei uns nur **24.75**

Ihr Osterhut

Ob Bubikopf – ob Frisur mit Zöpfchen
Sie finden den Hut für jedes Köpfchen.
Und ob er groß ist oder klein
Sein Preis wird stets
ganz niedrig sein
Drum, meine Damen, vergessen Sie nie
C&A be,hütet' auch Sie
und es kostet fast nichts!)

Das Volkslied

Mittwoch ist Kindertag

Den jetzt beliebten imprägnierten Trenchcoat gibt es bei uns für **17.50**
Aus prima Stoff mit Bleieinlage und Plaidfutter für . . **29.50**
Und ein hocheleganter Trenchcoat, der auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt nur **35.50**

Jugendlicher Mantel aus dem modernen gepunkteten Mantelstoff und natürlich ganz gefüttert. Das fesche Cape gibt dem Ganzen noch eine besonders gefällige Note. Und der beglückend niedrige Preis ist bei uns nur **19.75**

„Stot

Stottern ist
leider zu etw
Volks-Epiden
Weite Teile des
haben es sich an
Allerdings, wie üb
Krankheit soll man a
über diese nicht spotte
Denn es sind beklage
werte Menschen, die
ihr zum Opfer
sen sind, die
mer zahlen
zahlen und
nie etwas
lich besitzen.
Wie viel gl
licher ist doc
der Pe
dr

Und
bei
un
gl
au
für
S
eine
glän
de G
genhe
sich
Fest
sehr
Kleidung
kaufen, in
Sie bestimm
reizend aus
Kommen S
zu uns und probier
eine dieser ver
Modeschöpfung
entzückend sind
unerreicht pre

Ur Preise

bei u
Komm
Sie
geringl
hübsch
neuen
jah

nd direkt beglückend
elbst und überzeugen
Sie sich auch mit den
Mitteln bei uns sehr
nd modern kleiden
zögern Sie nicht
länger

Das moderne dreiteilige Frühjahrs-Complet: Mantel und Rock aus Tweed-Noppé und uni Ripsweste. Mantel ganz auf gutem Futter! und der Preis ist nur **49.50**
Und die elegante große Glocke aus dem modernen, geflochtenen Stroh, reich mit Band garniert, kostet nur **3.75**

Der beliebte zweireihige Anzug aus garantiert reinem Kammgarn in verschiedenen Farben und Mustern, erstklassig verarbeitet und von tadelloser Paßform. Bei uns für nur **59.-**

Kenner

Richter zum A
„Es ist doch eine Roheit, Ihren Freund so mit dem Bierseidel zu bearbeiten. Wissen Sie, was darauf steht?"
Angeklagter:
„Jawoll, zur Erinn
rung an froh verle
Stunden!"

übert
hübs

KLEIDUNG? GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Oranienstr. 40 Am Oranienplatz
Chausseestr. 113 Beim Stettiner Bahnhof
Königstraße 33 Am Bahnhof Alexanderplatz

Herren- bzw. Knaben-Kleidung in den beiden Geschäften: Königstr. / Chausseestr.

Kappe Fantasie-borde, Rips-Bdg. 4.75

Kappe Florina-Bord. mit Blumen garniert 6.75

Mod. Glocke Hanfborde mit Crinoleinsätz. M. 4.50

Damenhut aus Hanfborde mit Band garniert 5.75

Jugdl. Glocke mit Glanzband garniert . . . . M. 6.75

Kleiderhut Pedalin-Spitze, Atlasbandgarnit. 8.75

Mod. Kappe Fant.-Borde, Ripsband, Metallagr. 9.50

Frauenhut Hanfbord., Rand Georg., Atlasbd. 12.50

Glocke Florina-Borde mit Crinol. Rips-Bdg. 9.50

Glocke mit Randeinfass. und Ripsbandgar. 6.50

29.50

49.00

COMPLET aus Charmeuse, Kleid und Bolerojacke

COMPLET aus gutem Veloutine mit bestickter Crêpe de Chine-Bluse

So billig

MANTEL aus herrenstoffartig. Qualit. in besond. groß. Weiten u. Längen, M. 39.75, 29.75, 19.75

MANTEL a. nur gut. Stoff. mit Pelzgarnit., ganz gefütt., viele schöne Farben, M. 89.—, 69.—, 49.00

KLEID aus Charmeuse, Oberteil bunt bedruckt, Glockenrock einfarbig . . . . . M. 16.50

KLEID aus gemustert. Wollgeorgette, reizende Sportform m. Ledergürtel und Blume . . . . . M. 38.00

69.00

59.00

MANTEL reinwll. Fleur de laine, auf Kunstsd. gefütt., reich. Pelzgarn., Gr. 40-50

MANTEL aus reinwoll. Charmine, auf Kunstseide gefüttert, in den Grß. 40—50

KARSTADT

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ DER KARSTADT-BAHNHOF

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Montag, den 14 April, abds. 6½ Uhr, im Lokal Lehmann, Zeughof- Ecke Muskauer Str.

Gemeinsame Versammlung der in der Bierdruck- und Schänkenindustrie beschäftigt. Klempner

Tagesordnung
1. Die Arbeitslage in unserem Berufe.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen ist unbedingte Pflicht

Branche d. Hobler, Bohrer, Stoßer, Fräser und weiblichen Berufsangehörigen.

Die zu Donnerstag, den 17 April angesetzte Branchen-Konferenz der Vertrauensleute unserer Branche **fällt aus und findet da für am Donnerstag, dem 24 April, eine Branchen-Versammlung statt.**

Donnerstag, den 15. April abends 7 Uhr, im Verbandshaus, Linienstraße 83/85

Branchen-Versammlung der Bauanschläger

Tagesordnung
1. Verbands- und Branchenangelegenheiten.
2. Verschiedenes.

Alle Kollegen werden gebeten, die Versammlung zu besuchen.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Achtung!

Im Monat April fallen die Vertrauensmänner-Konferenzen der Elektromonteure, Klempner und Werkzeugmacher aus.

Wir bitten unsere Kollegen, das zu beachten.

Achtung, Drücker!

Die Branchen-Versammlung der Drücker fällt im Monat April aus.

Spielplan

unserer **Kulturabteilung.**

In der Woche vom 14. bis 27. April:
1. Der tanzende Tor.
2. Mary macht eine Hochzeitsreise.
3. Die deutsche Apotheke

In der Woche vom 28. April bis 4. Mai:
1. Mein Feld ist die Welt.
2. Wenn einer eine Reise macht.
3. Technischer Film.

In der Woche vom 5. bis 11. Mai:
1. Blutschande.
2. Zu viel Durst.
3. Technischer Film

Anfragen wegen Ueberlassung und Besuch der Abteilung sind an die **Kulturabteilung (Büro: Linienstraße 83/85, Zimmer 20)** zu richten.

Unsere Kulturabteilung bleibt am Donnerstag, dem 17., Freitag, dem 18., Sonnabend, dem 19. und Montag, dem 21 April geschlossen; außerdem am Donnerstag, dem 1. Mai ds. Js.

Die Ortsverwaltung.

Parzellen und Wohnungen

Jetzt ist es Zeit!

Wem Gesundheit und Glück der Familie am Herzen liegt, der kaufe sich eine

Parzelle

in **allernächster Nähe Berlins!** (ca. 30 Min. ab Schlesischen Bahnhof), Siedlerkarte, ½stündiger Verkehr)

Preiswert!!

Direkt vom Eigentümer, i. d. behördlich genehmigten Siedlung

Gartenstadt Fredersdorf bei Berlin / Verkauft täglich!

Fernruf: Neuenhagen 63 und 296

Freiautofahrt für Interessenten Sonntags 1 Uhr ab Schlesischen Bahnhof (Droschkenhalteplatz)

Mahlsdorf

Neuparzellierung, qm v. 75 Pf. an, an 100 Mg großem Gut geleg. verk. Lehmann, Berlin, Hönower Str. 147

Kaulsdorf

100 Morg. Neuanteilig., baureif, qm v. 2.— M. an, ¼ Anz., verk. Lehmann, Alt-Kaulsdorf 53, im Lokal

Petershagen

150 baureife Parzellen, dir. a. Bahnhof, Wasserltg., Elektr., qm von 1.20 an, Anzahlung 100.— M., monatliche Abzahlung 30.— M. Vertreter Hennickendorfer Straße 143.

Ahrensfelde-Friedhof

500 Bau- und Landparzellen, qm v. 80 Pfg. an, 100 M. Anz., mon. Abzahlung 30,— M. Vertreter täglich am Bahnhof im Restaurant Fischer. W. Lehmann, Kaulsdorf, Hönower Str. 50. Tel.: Kaulsd. 336

Lotterielos mit garantiertem Haupttreffer

hat jeder durch Kauf einer Heinzelparzelle oder Eigenheim

Zepernick

Das Landhausparadies des Berliner Norden. Schnellbahnstrecke Bernau, 25 Minuten Fahrzeit, 15 Pfennig Siedlerkarte.

Siedlung Conradshöhe u. Heiderose

10 Minuten vom Bahnhof. Wasserleitung und Elektrisch vorhanden

Mahlsdorf-Hönow

mit zirka 6000 Siedlern die größte Gartenstadt Berlins.

Siedlung Rosengarten

Endhaltestelle Autobus 39, Anschl. in Friedrichsfelde von Straßenbahn 69, 70, 76 u. Autobus 19 sowie vom Stadtbahnhof Kaulsdorf

Baureife Parzellen von 600 bis 1500 qm — 1,50 Mark an (kleine Monatsraten).

Verkauf Sonntags von 10 bis 7 Uhr, wochentags 1 bis 5 Uhr, auf dem Gelände.

Eigenheime von 3 Zimmer und Küche werden schon für 3000 Mark

ohne Anzahlung bei 25 M. Monatsraten einschließlich Zinsen nach Auftrag gebaut

Auskunft im Hauptbüro

C. Heinzel & Co., Berlin W 8

Friedrichstr. 158 Ecke Unter den Linden, Zentrum 6513/14

Die Gemeinde Birkenwerder b. Berlin verkauft ohne Vermittler an fertigen und unfertigen Straßen

schöne u. billige Baustellen

in Ortsmitte und am Briesefließ pro qm 3 bis 5 — RM. Günstigste Zahl.-Bed., Gas Wasser u. Elektr. vorh. Ausk. werktägl. v. 8 bis 12 Rath., Zimm. 2, sonst auch Sonntag i. Ratskeller durch Bürovorsteher Lück.

Rudow

Neuparzellierung

Verkaufshäuschen an der Haltestelle Stubenrauchstraße. Guter Boden im Bebauungsplan

Gutsverwaltung Rudow, Bendastr. 61/63.

Beschlagfreie Wohnung

2 gr Stuben u. Küche, gr Garten usw., mit auch ohne Garage, sofort zu vermieten

Bln.-Lichtenrade

Charlottenstr. 31.

PARZELLEN

direkt vom Besitzer

Berlin-Kaulsdorf, Am Niederfeld. Autobushaltestelle Linie 39, 10 Minuten vom Stadtbahnhof Kaulsdorf, Vertreter im Verkaufshäuschen. Bequeme Zahlungsbedingungen. Auskunft erteilt:

Otto Rechnitz, Kaulsdorf Alt-Kaulsdorf 4/5. Tel. Kaulsdorf 122.

6 Tage Rennen

können Sie nirgends finden Sie ein Angebot wie im „Eichenhof", **Mahlsdorf, Köpenicker Allee 181, Haltestelle Bismarckstr., Linie 83.** Beste Verkehrslage, billigste Preise. **Nur 265 Mark Anzahlung, 25 Mark per Monat, 6 Proz. Zinsen. Täglich geöffnet.**

2- u. 3-Z.-Wohnungen

im Neubaublock Thiemannstraße 24 in Neukölln

gegen Wohnberechtigungsschein oder Altwohnung, mit Zentralheizung, Warmwasser, Balkon, beziehbar im April. Auskunft und Vermietung völlig kostenlos durch

Casa, Berlin W 9, Lennéstraße 3.

Baugeschäft Carl Koerner

Vermietungsbüro Belle-Alliance-Str. 79, V

direkt durch uns :: Ohne Provision

Neubau-Wohnungen mit Schein

Tempelhof

Gegend Manteuffel- Ecke Dorfstr. u. Albion- Ecke Wrekindstr.
1½ Zim., Miete 77,50
2 Zim., Miete 88,50
2½ Zim., Miete 103,—
sehr geräumige Zimmer, Bad, Ofenheizung, beziehbar Juni 1930 mit Schein, Vermietung Baustelle Manteuffelstraße 11—5, Sonnt. 11—2, außerdem werktags Stadtbüro.

Karlshorst

Königswinter- Ehrenfelsstraße
2 Zim., Miete 84,50
2½ Zim., Miete 100,—
3 Zim., Miete 123,—
Bad, Ofenheiz., Warmw. beziehbar Mai 1930 mit Schein. Vermietung im Stadtbüro: täglich 9—6, auf der Baustelle: Mittwochs und Sonnabends 4—6, Sonntags 11—2.

Friedrichsfelde

Walderseestraße 76
5 Min. vom Bahnhof
3 Zim., Miete 115.—
3½ Zim., Miete 130,—
Bad, Ofenheizung, beziehbar Mai 1930 mit Schein,
Vermietung nur Stadtbüro werktags 9—6.

Mäßige, rückzahlbare Mieterdarlehen

Günstige Zahlungsbedingungen

Bergmann 8068 u. 6394 : 9-5, Sonnabends 9-3

In schönster Lage am Volkspark Rehberge

1½-, 2-, 2½-Zimmerwohnungen

mit neuzeitlichem Komfort in der **Müllerstraße** (gegenüber dem neuen Straßenbahnhof) **Afrikanische, Swakopmunder, Lüderitz-Straße**

beziehbar 1. Mai 1930

Besichtigung täglich. Näheres durch Vermietungsbüro auf dem Bau

Einige 2-Zimmerwohnungen

in **Reinickendorf-Ost, See-, Micke-, Isarstraße**

sofort beziehbar

Näheres durch Verwalter Henset, Isarstraße 77

sofort zu vermieten durch:

Wohnungsbaugesellschaft „Eintracht" Gemeinnützige Akt.-Ges.

Berlin W 35, Potsdamer Straße 111.

Landsberger Chaussee (Ecke Gensler straße)

in freier, gesunder Lage

geräumige neuzeitliche

1½-, 2½- und 3-Z.-Wohnungen

Mäßige Miete,

provisionsfrei, direkt vom Bauherrn. Beziehbar Anfang Mai.

Verbindungen: Linie 66 und 174 bis Werneuchener Straße, Anschluß Omnibus 41; Linien 53, 68, 168 bis Herzberg str., Ecke Siegfriedstr.; Linie 8 bis Landsberger Chaussee.

Vermietungsbüro auf d. Baustelle.

Wochent. 9—7, Sonnt. 10—5 Uhr.

Fernspr.: Lichtenberg 4375.

Sieg der Maßschneider.

Neue Vereinbarung: Alter Reichstarif und Lohnzulage von 2 und 3 Pfennig.

Wie erinnerlich lief gestern mittag die Erklärungsfrist der Parteien zu dem Schiedsspruch für das Maßschneidergewerbe ab. Während die Gewerkschaften den Schiedsspruch ablehnten, nahm der Arbeitgeberverband den Schiedsspruch an und beantragte seine Verbindlichkeitserklärung.

Auf Wunsch der Unternehmer fanden gestern nachmittag noch im Reichsarbeitsministerium die Nachverhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung statt. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Entscheidung des Reichsarbeitsministers angerufen.

Der Reichsarbeitsminister befand sich zwar im Reichstag, aber die Unternehmer hatten es so eilig, daß auf ihren dringenden Wunsch ein hoher Ministerialbeamter sich nach dem Reichstag begab, um mit dem Reichsarbeitsminister über den Antrag der Unternehmer zu konferieren. Zum großen Leidwesen der Unternehmer lehnte der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitserklärung ab, obwohl er persönlich der Meinung Ausdruck gab, daß der zweite Schiedsspruch befriedigend und ausreichend für die Arbeiter sei.

Nun versuchten die Unternehmer unter Zuhilfenahme einiger Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Gewerkschaftsvertreter zu veranlassen, eine freiwillige Vereinbarung auf Grund des Schiedsspruches zu treffen. Da die Arbeitervertreter dies ablehnten und erklärten, lieber den Kampf weiterzuführen, bequemten sich die Unternehmer zu weiteren Zugeständnissen. Es kam schließlich am Abend noch eine Vereinbarung zustande und zwar auf folgender Grundlage:

Der alte Reichstarifvertrag mit allen seinen örtlichen Ergänzungsabkommen bleibt unverändert bestehen. Darüber hinaus erhalten alle Arbeiter, die einen Lohn von 97 Pf. und darüber bekamen, eine **Lohnzulage von 3 Pf.** die Stunde, während die Löhne von 96 Pf. und darunter um 2 Pf. aufgebessert werden.

Der Reichstarifvertrag läuft bis zum 28. Februar 1931. Es ist anzunehmen, daß beide Parteien die Allgemeinverbindlichkeitserklärung dieser Vereinbarung beim Reichsarbeitsminister beantragen werden.

Damit ist ein schwerer Kampf nach zweiwöchiger Dauer mit einem vollen Erfolg beendet. Die Unternehmer hatten nicht weniger als 300 Verschlechterungsanträge zu dem seitherigen Reichstarifvertrag gestellt. Es gelang ihnen auch, in Braunschweig nach elftägigen Verhandlungen von den Unparteiischen einen Schiedsspruch zu erpressen, der trotz der scheinbaren Lohnzulage in Wirklichkeit einen Lohnabbau bedeutete.

Vergebens verlangten die Unternehmer vom Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitserklärung des Schiedssprucs. Die Arbeiter, unter Leitung des Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes, ergriffen die Gegenoffensive. Am Montag, dem 31. März, wurde zunächst in 65 Städten in einer Anzahl von Betrieben die Arbeit niedergelegt.

Die Unternehmer versuchten dagegen in den Betrieben, wo die Arbeit zunächst nicht niedergelegt worden war, den Braunschweiger Schiedsspruch mittels eines Lohndiktats durchzudrücken.

Der Deutsche Bekleidungsarbeiterverband verstärkte nach und nach den Druck und es gelang, einige Breschen in die Unternehmerfront zu schlagen. Schließlich standen über 10 000 Maßschneider im Streik. So kam der zweite Schiedsspruch im Anschluß an den Nachverhandlungen über den ersten Schiedsspruch zustande.

Auch dieser zweite Schiedsspruch, der wesentlich besser als der erste war, ist nunmehr gefallen, und es ist gelungen, in einer freien Vereinbarung darüber hinaus einige wesentliche Verbesserungen durchzusetzen.

Der Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als die Maßschneider über ganz Deutschland verteilt in Klein- und Mittelbetrieben und auch als Heimarbeiter beschäftigt sind. Die Geschlossenheit der Maßschneider hat über alle Hindernisse gesiegt. Nicht zuletzt auch über die Versuche der Kommunistischen Partei, die Arbeiter zu spalten, um sich des Kampfes zu politischen Zwecken zu bemächtigen. Die Maßschneider danken der geschickten Führung durch den Deutschen Bekleidungsarbeiterverband und der eigenen mustergültigen Disziplin den Erfolg, zu dem wir sie beglückwünschen.

Entscheidung im Baugewerbe.

Der Lohnabbau abgewehrt.

Im Vorjahr gelang es den Bauarbeitergewerkschaften, unter Ausnutzung einer günstigeren Konjunktur, eine erhebliche Lohnerhöhung für ihre Mitglieder im ganzen Reich durchzusetzen. In diesem Jahr hat die Konjunktur im Baugewerbe umgeschlagen. Unter Führung der Schwerindustrie unternehmen die Bauunternehmer einen Generalangriff auf die Löhne der Bauarbeiter. Unter Berufung auf die „hohen Löhne" will man die Bauarbeiter sogar der Arbeitslosenunterstützung berauben.

Tatsächlich gelang es den Unternehmern auch, bei den Verhandlungen vor den Bezirkstarifämtern verschiedentlich einen Abbau der Löhne durchzusetzen. Unter diesen recht ungünstigen Umständen trat das Haustarifamt zusammen, das die letzte, endgültige und bindende Entscheidung zu fällen hatte.

Nach dreitägigen Verhandlungen vor dem Haupttarifamt sind nunmehr die Lohnstreitigkeiten im deutschen Baugewerbe zum Abschluß gebracht worden. In eingehenden grundsätzlichen Auseinandersetzungen, wobei die Meinungen scharf aufeinanderplatzten, wurde versucht, sich über die wirtschaftlichen Grundlagen und sozialen Notwendigkeiten klar zu werden.

Die Unparteiischen und schließlich auch die Unternehmer konnten sich der Beweisführung der Arbeitervertreter nicht verschließen. Infolgedessen wurden sämtliche Sprüche von Tarifämtern, die auf Lohnabbau lauteten, aufgehoben. Das konnten auch die wehmütigsten Begründungen der Unternehmervertreter nicht verhindern.

Die Bauarbeitergewerkschaften haben die Lohnabbaubestrebungen, betrieben von der gesamten Industrie unter Benutzung der gesamten Unternehmerpresse und der gesamten bürgerlichen Presse abgewehrt. Die bisher geltenden Löhne sind nunmehr in allen Gebieten bis zum 31. März 1931 gesichert. An der zielbewußten Abwehr der Bauarbeitergewerkschaften ist der Generalangriff des Unternehmertums gescheitert.

Die Maßschuhmacher streiken weiter.

Kampf bis zum Sieg.

Die Berliner Schuhmacherinnung hatte zum Freitag eine Verhandlung über die Lohnforderungen der Arbeiter angesetzt.

Nach stundenlangen Auseinandersetzungen erklärten die Unternehmer plötzlich, daß sie mit einem gebundenen Mandat und dem Auftrag erschienen seien, keine Lohnzulage zu bewilligen. Dagegen machten sie den Vorschlag, einen vierklassigen Tarifvertrag abzuschließen mit den bisher höchsten Löhnen in der ersten Klasse und den niedrigsten Löhnen (bisheriger Innungstarif) in der vierten Klasse. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitervertretern als Verhöhnung zurückgewiesen.

Zum Schluß wurde der Vorsitzende des Vereins Berliner Maßschuhmachermeister, Herr Nyren, der sich bis dahin in Schweigen gehüllt hatte, redselig. Er erklärte den Streik der Maßschuhmacher als eine „Unverschämtheit". In gleichem Atemzuge sagte er, die Innung habe gar nicht nötig, Lohnzulagen zu machen, denn ihre Betriebe würden ja nicht bestreikt!

Der Streik der Maßschuhmacher wird mit äußerster Schärfe geführt. Die Unternehmer setzen alle Hebel in Bewegung, Streikbrecher zu finden. Die Firma Breitsprecher hat einige Subjekte gefunden, die den Kämpfenden in den Rücken fallen. Ob die Kundschaft, die für ein Paar Schuhe 120 Mark zahlen muß, mit der Arbeit dieser Leute zufrieden ist, wird sich bald zeigen. In der Leistung von Streikarbeit tut sich besonders der frühere Betriebsratsvorsitzende, jetzige Meister, Peter Odenbreit, hervor. Die Maßschuhmacher werden sich durch das schändliche Verhalten einiger Verräter nicht in ihrem gerechten Kampfe beirren lassen. In der Streikversammlung am Freitag bekundeten die Maßschuhmacher ihren einmütigen Willen, den Kampf bis zum Siege durchzuführen.

Niederlage der KPD.

Starker Rückgang kommunistischer Stimmen.

Bei der Betriebsratswahl im Kabelwerk Oberspree hat die freigewerkschaftliche Liste einen Sieg zu verzeichnen. Während im vorigen Jahr die kommunistische Opposition 11 Mandate und die freigewerkschaftliche Liste 8 Mandate im Arbeiterrat hatte, ist diesmal das Verhältnis 8 : 8 geworden.

Im vorigen Jahr hatte die kommunistische Opposition 2427 Stimmen und die freigewerkschaftliche Liste 1774 Stimmen. In diesem Jahre hat die kommunistische Opposition 1467 und die freigewerkschaftliche Liste 1642 Stimmen. Es fehlten nur 9 Stimmen an dem neunten Mandat der freigewerkschaftlichen Liste.

Auch in der AEG.-Transformatorenfabrik ist ein Rückgang kommunistischer Stimmen zu verzeichnen. Im vorigen Jahr hatte die freigewerkschaftliche Liste vier Mandate, in diesem Jahr hat sie ein Mandat mehr erobert. Das Stimmenverhältnis im Arbeiterrat ist zur Opposition im gleichen Verhältnis. Leider hat auch die völkische Liste ein Mandat erobert und bildet demzufolge das Zünglein an der Waage.

Bei der NAG.-Oberschöneweide hat die freigewerkschaftliche Liste einen großen Sieg errungen mit 7 Mandaten, während die Opposition nur 4 Mandate bekommen hat.

An der Spitze der freigewerkschaftlichen Liste der NAG. steht der aus der KPD. ausgeschlossene Hebestreit. In der NAG. waren bisher fast ausnahmslos kommunistische Betriebsräte. Im Laufe des Jahres ist ein Teil der kommunistischen Betriebsräte aus der KPD. ausgeschlossen worden. Sie erschienen diesmal auf der freien Gewerkschaftsliste.

Die Angestelltenwahl im Wernerwerk.

Das endgültige Ergebnis der Wahl zum Angestelltenrat des Wernerwerks im Siemenskonzern ist wesentlich günstiger, als das in der Morgenausgabe des „Vorwärts" vom Sonnabend auf Grund vorläufiger Zahlen veröffentlicht ist. Die freien Gewerkschaften erhielten 1730 (und nicht 1117) Stimmen, der GDA. 709, der Gedag 857, die älteren Angestellten 725 und die Nationalsozialisten 990 Stimmen. Dadurch verschiebt sich das Endergebnis zugunsten des AfA-Bundes.

Die „Singer" mit ihren Spezialapparaten schmückt zum Fest das Haus mit schönen Gardinen und anderen Dingen, neuen und aufneu gearbeiteten, und sorgt für billige und elegante Sommerkleidung.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Herde auch in 18 MONATS-RATEN

Raddatz & Co. Berlin, Leipzigerstr. 122-123

Frühjahrs-Mäntel gibt Damenmäntel-Fabrik auch eins ab. Wallstr. 17/18, v. III, Untergrundbahnhof Spittelmarkt.

KINDERWAGEN WELTHAUS

METZNER
ANDREASSTR. 23 AM PLATZ
NORDEN: BRUNNENSTR. 95
MOABIT: BEUSSELSTR. 67
WESTEN: POTSDAMERSTR. 82
NEUKÖLLN: BERGSTR. 133
SPANDAU: CHARLOTTENSTR. 24a
NIEDERSCHÖNEWEIDE: BRÜCKENSTR. 6

In der Morgenstunde

Wiener Strickwaren leicht angestaubt; 6.50, 5.- 3.50	Damen-Unterkleider Kunstseide, mod. Farben 1.95
Damen-Strickkleider reine Wolle, Tweedmuster 8.50	Damen-Schlüpfer dazu passend 1.60
Damen-Strickkleider reine Wolle, schwere Qualität 13.95	Damen-Schlüpfer Trikot, zarte Farben 0.60
Kinder-Pullover für 5–8 Jahre 1.60, Jede weitere Größe 0.30 mehr	Damen-Schlüpfer Kunstseide m. klein. Fehlern 0.75
Herren-Pullover schöne Muster 2.60	Damenhemden fein gewirkt 0.95
Herrenwesten 2.60	Damen-Hemdhosen fein gewirkt 1.10
Herren-Pullover mod. Muster, m. Reißverschluß 6.50	Damen-Untertaillen gestrickt 0.60
Trainings-Anzüge kleinste Größe 3.25	Kinderschlüpfer a. gestreift. Kunstseide, zarte Farben 0.90
Bettgarnituren Damast, ein Oberbett, zwei Kopfkiss. 12.50	Kinderstrümpfe mode, grau, schwarz 0.50
do. Linon, ein Oberbett, ein glatt. Kiss., ein eleg. bestickt. od. garn. Kissen 8.25	Knie-Sportstrümpfe mit graugemustertem Rand, Größe 3–4 Paar 0.60
Lakennessel bewährte Qualität, ca. 140 cm breit 0.95 0.85	Kinder-Hemdhosen mit langem Arm, makofarbig 1.20
Lakenstoff Haustuch 130 cm breit Meter 1.10	Kinder-Springhosen makofarb. 0.50
Frottier-Badelaken 150 x 100, bunt 3.30	Männer-Unterhosen aus gutem Köpernessel 1.95
Badeanzüge gestrickt, reine Wolle 6.50	Männerflanellhemden gute Verarbeitung, sehr haltbar 2.40
Frottier-Handtücher kariert 0.70	Herrenhemden mit Doppelbrust, wollgem. 2.50, 1.50 1.35
Handtücher weiß, gesäumt und gebändert 0.50	Herreneinsatzhemden 1.90
Futterstoff Kunstseide gemustert, für Mäntel und Kleider Meter 1.25	Männersocken grau, kräftiges Gewebe 0.30
Damassé f. Damenmäntel, ca. 130 cm breit Meter 2.30	Männer-Socken sehr mollig 0.65
Stoffe ca. 150 cm breit, für Damenröcke und Kinderanzüge Meter 1.50	Männer-Taschentücher Arabias, 3 Stück 0.55
Damenhandschuhe mit Manschette 0.70	Herren-Hüte moderne Formen, mit kleinen Fehlern 2.50
Damen-Strümpfe makoartig 0.75	Wander-Decken grau 0.95

BAER SOHN A. G.
Berlin N 4, nur Chausseestr. 29-30

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt „Osterfreude" der Margarine-Verkaufs-Union Berlin bei, gleichzeitig einem Teil unserer Auflage ein Prospekt der Firma Retslaff, Blumengeschäft, Prinzenstr. 84. Auf beide Beilagen weisen wir unsere Leser besonders hin.

Schwerindustrie in Front.

Um Arbeitszeit, Urlaub, Schutz der Alten und Jungen.

Bochum, 12. April. (Eigenbericht.)

Die drei Metallarbeiterverbände haben sich entschlossen, am 1. Mai, falls nicht vorher eine Vereinbarung mit den Unternehmern zustandekommt, den Rahmentarifvertrag mit der Arbeitgebergruppe Nord-West zu kündigen.

Dieser Entschluß erfolgte, da die Konjunktur trotz aller gegenteiligen Behauptungen der Unternehmer besser ist als beispielsweise 1927. Die Gewerkschaften fordern u. a., daß im Bezirk Nordwest keine neuen Verbände (gelbe) zur Tarifgemeinschaft zugelassen werden. Außerdem wünschen sie ab 1. September die Durchführung der 48-Stunden-Woche. Gegenwärtig arbeiten nur 24 500 Metallarbeiter 48 Stunden in der Woche, 110 000 Arbeiter sind 52 bis 54 Stunden und 63 000 sogar 57 Stunden tätig!

Neben dem freien Sonnabendnachmittag fordern die Gewerkschaften ferner noch die Bezahlung jeder Stunde Ueberarbeit, auch dann, wenn in der Woche nicht voll gearbeitet worden ist. Die Leistung von Ueberstunden soll von der Zustimmung des Betriebsrats abhängig gemacht werden. Schließlich werden für Arbeiten an den zweiten Feiertagen der großen Feste 75 Proz. statt bisher 50 Proz. Zuschlag zum Lohn verlangt.

Eine besonders wichtige Forderung geht dahin, jede reguläre Nachtarbeit mit zehn Prozent Zuschlag zu bezahlen. Die Bestimmungen über Lohn, Akkord und Prämienregelung sollen aus dem Vertrag herausgenommen und in einem besonderen Lohnvertrag zusammengefaßt werden, um in Zukunft einen sogenannten Tarifeinbruch zu vermeiden. Der Rahmentarifvertrag soll künftig die §§ 615 und 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches berücksichtigen und dem Arbeiter seinen Lohn sichern, wenn er unverschuldet im Betrieb nicht arbeiten kann.

Alle über 40 Jahre alten Arbeiter will man dadurch schützen, daß sie bei fünfjähriger Tätigkeit im Betriebe nur nach vierwöchentlicher Kündigung mit Zustimmung des Betriebsrates entlassen werden können.

Die Urlaubsregelung soll in Zukunft wie folgt getroffen werden: für Jugendliche von 14 bis 15 Jahren 12 Tage, von 15 und 16 Jahren 10 Tage, 16 und 17 Jahre 8 Tage und 17 und 18 Jahre 6 Tage, für Arbeiter über 18 Jahre nach einem Jahr Betriebstätigkeit 4 Tage statt bisher 3 Tage, steigend bis zu 15 Jahren und 15 Arbeitstagen Urlaub. Auch bei einem Wechsel des Betriebes innerhalb der Gruppe Nordwest soll der Urlaubsanspruch der Arbeiter voll erhalten bleiben. Außerdem soll dem Arbeiter, wenn er das Jahr Arbeitszeit, das zum Urlaub berechtigt, nicht voll geleistet hat, anteilmäßig Urlaub gewährt werden, da Urlaub gleich Lohn zu setzen sei.

Stahlwerk Becker nicht stillgelegt.

Die Christen helfen die hohen Löhne abbauen.

Bochum, 12. April. (Eigenbericht.)

Der Willicher Betrieb des Stahlwerks Becker mit 1600 Arbeitern, soll nach einem am Sonnabend mit der Belegschaft getroffenen Abkommen bis zum 31. März 1931 weitergeführt werden. Dem Abkommen sind die früheren Bedingungen der Werksleitung (15 Proz. Ermäßigung der Akkordlöhne, Entlassung aller nicht unbedingt erforderlichen Kräfte, Ersparnisse von monatlich mindestens 100 000 Mark zugrunde gelegt.

Das Abkommen hat einen Nachsatz, der von dem Betriebsrat der Angestelltengewerkschaften und den christlichen Gewerkschaften unterzeichnet ist, bzw. wird. Er lautet: „Vorstehendes Abkommen zwischen der Becker-Stahl A.-G. und der Belegschaft bestätigen wir und vereinbaren gleichzeitig mit der Becker-Stahl A.-G., daß die zur Zeit geltenden Angestellten- und Arbeitertarifverträge (Rahmen, Arbeitszeit und Lohn) für den Fall ihrer Aufkündigung bis zur Dauer der obigen Werksvereinbarung als Tarifverträge zwischen dem Becker-Stahlwerk und uns weiter bestehen."

Da Tarifverträge unabdingbar sind und der Abbau der Akkordlöhne zweifellos eine Verletzung des Tarifvertrags darstellt, ist man auf den Ausweg verfallen, das Stahlwerk Becker seinen Austritt aus dem Arbeitgeberverband erklären zu lassen, eine Maßnahme, die rechtlich sehr anfechtbar ist. Die unrentable Reinhold-Hütte, die dem Stahlwerk Becker gehört, wird aber doch stillgelegt. Da hilft kein Lohnabbau. Hier ist die Unfähigkeit der Unternehmer noch größer als die Abbaufreudigkeit der Christen.

Berliner Gewerkschaftsschule.

Der nächste **arbeitsrechtliche Informationsabend für Betriebsräte** findet am kommenden Dienstag, 15. April, 19 Uhr, im Saal 5 des Gewerkschaftshauses, Engelufer 24–25, statt. Allen freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter- und Angestelltenbetriebsräten wird die Teilnahme dringend empfohlen.

Achtung, Teilnehmer des Arbeitsrechtlichen Lehrganges Gem. 9 (Fränkel-Neumann). Der Unterricht am Montag, 14. April, muß ausfallen, da beide Lehrer verhindert sind, den Kursus zu leiten. Der nächste Unterrichtsabend ist am Montag, 28. April.

Achtung! Genossen der BVG.

Die gemeinsame Werbekundgebung aller SPD.-Genossen der BVG. mit Sympathisierenden findet am Dienstag, 19½ Uhr, in den Germania-Sälen, Chausseestraße, statt. Reichstagsabgeordneter Genosse Franz Künstler spricht über das Thema „Der sozialreaktionäre Kurs der Regierung Brüning". Alle Genossen müssen sich an der Kundgebung beteiligen, besonders auch die Fahrer und Schaffner. **Der Fraktionsvorstand der Gesamtfraktion.**

Sattler, Tapezierer und Portefeuiller. Generalversammlung am Dienstag, 15. April, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

BVG., Oberleitung Markusstraße! SPD.-Fraktionssitzung Montag, 16 Uhr, im Lokal Markusstr. 16. Erscheinen aller Genossen ist notwendig. Mitgliedsbuch mitbringen.

Achtung, Aschinger-Konzern! Dienstag, 20 Uhr, im Hackeschen Hof, Rosenthaler Str. 40–41, am Hackeschen Markt, SPD.-Versammlung. Alle im Aschinger-Konzern beschäftigten SPD.-Mitglieder werden gebeten, diese Versammlung zu besuchen. Parteimitgliedsbuch ist mitzubringen. **Der Fraktionsvorstand.**

SPD.-Betriebsfraktion der Arbeiter, Angestellten und Beamten beim Bezirksamt Charlottenburg! Dienstag, 20 Uhr, bei Rühe, Charlottenburg, Schloßstr. 45, Versammlung. Tagesordnung: 1. „Das neue Gesetz Groß-Berlin". Referent Genosse Stadtrat [illegible]. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen. Gäste willkommen. **Der Fraktionsvorstand.**

Statistisches Landesamt! Dienstag im Dresdener Garten, Dresdener Str. 45, wichtige Versammlung aller Parteigenossen. Genosse Ernst Heilmann, M. d. L., spricht über „Allgemeine Politik und Finanzreform". Es wird zahlreicher Besuch erwartet. **Der Fraktionsvorstand.**

Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs. Ossbranche: Morgen, Montag, 19 Uhr, im Hackeschen Hof, Berlin N., Rosenthaler Str. 40–41, Funktionärversammlung. Wahl der Funktionäre für das Jahr 1930. Tariffragen. Das Erscheinen aller neugewählten Funktionäre ist unbedingte Pflicht. **I. A.: Gekner.**

Freie Gewerkschafts-Jugend Berlin

Heute folgende Veranstaltungen: **Südkreis:** Um 19 Uhr Werbeveranstaltung im Sitzungssaal des Bezirksamts Kreuzberg, Yorckstr. 11. Programm: Film „Die Wunder Asiens", Scherzfilm „Bimmel – Bammel – Bommel". – **Ostkreis:** Um 19 Uhr Eltern- und Werbeabend im Jugendheim Gubener Str. 44. Programm: Musik, Rezitationen, Film, Volkstänze, Jugendspiel. – Am Montag, 14. April, um 19½ Uhr, Zusammenkunft aller Gruppenleitungen im Sitzungssaal des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Berlin N., Linienstr. 83–85, 1. Portal, 2 Tr. Tagesordnung: 1. Unsere Arbeit 1929/30. 2. Wahlen. 3. Mitteilungen. – Um 20 Uhr **Freunde internationaler Kleinarbeit** in der Aula des Köllnischen Gymnasiums, Insel- Ecke Wallstraße, Lichtbildervortrag: „Eine Reise quer durch das britische Inselreich". – Die Osterfahrten müssen bis Dienstag, 15. April, bis spätestens 18 Uhr bei der Reichsbahn gemeldet werden.

Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten

Heute, Sonntag, ab 19 Uhr, Bunter Abend im Jugendheim Spandau, Lindenufer 1. – Morgen Montag finden folgende Veranstaltungen statt: **Wedding:** Jugendheim Turiner Ecke Seestraße. Vortrag: „Berufsberatung und Berufsauslese". Referent Berufsberater Scharfstädt. – **Urban:** Jugendheim Urbanhafenstr. 16. Vortrag: „Zweckmäßiger Sport und rechtes Wandern". Referent Werner Decker. – **Tempelhof:** Jugendheim der Schule Germaniastraße 4–6, Eingang Eßlstraße. Arbeitsgemeinschaft: „Wir führen einen Prozeß". Referent Wilhelm Lewinski. – **Charlottenburg:** Jugendheim Rosinenstraße 4. Vortrag: „Wichtiges aus der Sozialversicherung". Referent Erwin Bunzel.

Musiker Orchester und einzelne
Weidendamm 0017 :: 9-21 Uhr

Teppich-Bursch Verkauf nur Berlin C2 Spandauer Str. 32 — Keine Filialen

Smyrna-Teppiche schwere mech. Qualität, mod. u. Perser Muster m. Franse ca 250/350 149.- ca 200/300 215.- ca 250/350 298.-
Ia Tournay-Velour allerbeste Haarqualität, mod. Muster ca 200/300 169.-
Wollplüsch-Teppiche hochflorige Qualität, Perser-Muster m. Franse ca 200/300 105.- ca 250/350 78.- ca 52.50 ca 24.-
Bouclé-Teppiche moderne Jacquardmuster ca 300/400 93.- ca 68.- ca 46.50 ca 29.50 ca 19.50
Qualitäts-Teppiche 1,70 x 2,35 cm groß, jahrzehntelang erprobte Marke, reine Kammgarnwolle 45.-
Velour-Teppiche Prima gute Woll-Qualität, soweit Vorrat 49.50 ca 200/300
Läuferstoffe, Bouclé, aus rein. Haargarn, mod. Streifen, für Flur u. Treppe ca 120 cm 6.95 ca 70 cm 5.10 ca 60 cm 3.65 Bouclé-Jacquard mod. Muster u. Farben ca 120 cm 9.30 ca 90 cm 6.75
Mahal-Teppiche 374.- 310.- 232.- 183.- 135.- 111.- 92.- 61.-
Prima Velvet-Teppiche jahrzehntelang erprobte Marke mod. u. Persermuster 36.- 48.- 72.- 117.- 159.-
Diwandecken Gobelin, mod. Muster 9.75 Mokett Relief 29.50 Diwanrückwände 9.75
Bettvorlagen Mohair-Plüsch ca 60 x 120 2.85 Bouclé Jacquard ca 90 x 100 3.65 Wollplüsch ca 60 x 125 5.90
Bettumrandungen Bouclé Jacquard 29.50 Wollplüsch 59.- 76.50
Brücken Bouclé Jacquard 12.75 modern 90 x 180 13.50 Wollplüsch hochflor. Qual. 90 x 190 Persian, ges. gesch. mod. u. Perser 19.50
Kamelhaardecken reine Ware 140x190 28.50
Steppdecken kunstseid. Damast, volle Größe, Halbwollfüllung m. Satinrückseite 11.85 soweit Vorrat
Daunendecken mit Garantiefüllung u. kunstseidenem Damastbezug 69.-
Tischdecken handgearb. in Filet-Stopfarbeit rund, ca 130 cm Durchmesser 12.75 9.75 5.75
Dekorationsstoffe neuzeitl. Gewebe mod. Farben und Muster ca. 120 cm brt. Mtr. 5.95 4.25 2.85 1.75
ECHTE PERSER direkter Import – daher so billig! Täbris ca 70 x 130 cm 49.- Heris ca 80 x 135 cm 55.-
Anatol-Gebet ca 80 x 140 cm 37.- 29.- 26.-
Möbelbezugstoffe einfarbiger Mohair-plüsch ca 130 cm brt. Mtr. 5.85
Abgepaßte Stores, darunter Filetnetz, gewebt. Tüll, Feinetamine, Voile u. Marquisette, wertvolle Qualität, volle Größen 19.50 14.50 9.50 6.75
Stores Meterware, darunter Filetnetz, gewebt. Tüll, Feinetamine, Voile u. Marquisette, wertvolle Qualität, volle Höhe Mtr. 12.50 9.50 5.75 4.85
Gardinenstoffe weiß m. bunten Effekten Indanthr. ca 115 cm brt. Mtr. 0.90 Tüll gewebt, gute Qualität ca 125 cm brt. Mtr. 1.46 Indanthren, buntfarbig gemusterte lichte Stoffe, bes. für Schlafzimmer geeignet ca 115 cm brt. Mtr. 2.85 allerbeste Schweizer Gardinenstoffe, ecru u. weiß, in sich gemust. ca 150 cm brt. Mtr. 3.75
Fertige Fenster-Dekorationen Dekorationen aus lichten Stoffen, weiß u. ecru, ind. buntgemust. entzückende Formen u. Muster, Fenster 3 teilig 21.- 17.25 14.50 8.75 Moderne Dekorationen aus neuzeitlichen Stoffen, hervorragend in Farbe, Muster u. Form, Fenster 3 teilig 58.- 45.- 39.- 32.-

Zum Osterfest — die neue Brille

aus Gold-Doublé kostet nur M. 5.–
dazu 1 Jahr Ruhnke-Garantie. Gläser werden extra berechnet.
Reparaturen werden sofort erledigt.
mit Gläsern: flach .... M. 7.– Ruhnke-Menisken 10.–
Alle ärztlichen Gläser-Verordnungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt.
Kneifer in jeder Ausführung mit und ohne Randfassung aus Gold-Doublé Ohne Gläser: M. 2.50 3.50 5.- 8.- 10.- 15.- 14 Karat Gold 2 Jahre Garantie ..... M. 15.– 20.– 24.–
Punktorik-Gläser bilden streng punktuell ab, sind somit das Beste für die Augen. Eigenes Fabrikat ... M. 3.50 pro Stück.
Brillen in jeder Ausführung mit und ohne Randfassung aus Gold-Doublé Ohne Gläser: M. 5.– 10.– 12.– 15.– 14 Karat Gold 2 Jahre Garantie ..... M. 36.– 42.– 52.–
C. Spittelmarkt Ecke Wallstraße; Alexanderplatz Neue Königstraße 43; W. Friedrich-Str. 193a Ecke Leipziger Straße; Link-Str. 1 Ecke Potsdamer Straße; N. Schönhaus. Allee 81 am Bahnhof Nordring; Friedrich-Str. 106 Ecke Ziegelstraße; Invaliden-Str. 142 zwischen Garten- und Bergstraße; Chausses-Str. 72 nahe Müllerstr.; O. Frankfurter Allee 14 nahe Tietz; S. Oranien-Str. 44 zw. Moritz- u. Oranienplatz
NW. Turm-Str. 49; SW. Friedrich-Str. 228 Ecke Hedemannstraße; Belle-Alliance-Str. 4 nahe Tietz; Charlottenburg: Tauentzien-Str. 13 Ecke Rankestr.; Neukölln: Berg-Str. 4 Ecke Ziethenstraße; Hermannplatz Ecke Kaiser-Friedrich-Str.; Friedenau: Rhein-Str. 18 Ecke Kirchstraße; Schöneberg: Haupt-Str. 21 Ecke Akazienstraße; Wilmersdorf: Berliner Str. 132–133 nahe Uhlandstraße; Steglitz: Albrecht-Str. 132 Ecke Schloßstraße
Unsere Fernsprech-Zentrale: A6 Merkur 3151-3155
Optiker Ruhnke
Spezial-Abteilung für Post-Versand: Berlin SW 19

Neues Wohnen * Mö-Schau Halle 6 Stand 79

In schönen Räumen mit neuzeitlichen Möbeln zu wohnen, ist unser aller Wunsch, weil wir wissen, daß eine schöne, behagliche Umgebung erst volle Lebensfreude und Schaffenskraft gibt. Deshalb ist es so erstrebenswert, ein behagliches neuzeitlich eingerichtetes Heim zu besitzen. Oft scheint es jedoch, als sei dieses schöne Ziel schwer erreichbar. Wer aber den Driha-Möbel-Spezialhäusern einen unverbindlichen Besuch abstatten und sich hier von der Kulanz überzeugen konnte, weiß, daß auch ihm die Gründung eines schönen Heims möglich ist. Und wer nach gründlicher Prüfung seinen vertrauensvollen Auftrag erteilte, hat immer gerne seine volle Zufriedenheit ausgedrückt und die besondere Kulanz bestätigt, weil hier alle Aufgaben verantwortungsvoll durchgeführt und alle Wünsche der Kundschaft weitestgehend erfüllt werden. Es ist bekannt, daß die Driha-Möbel-Spezialhäuser ihren Kunden nicht nur Möbel, sondern ein wirkliches „Zuhause" schaffen. Alle Fragen, die mit der Einrichtung eines zeitgemäßen Heimes zusammenhängen, werden mit der größten Kulanz und vertrauensvoll erfüllt. In den bedeutend vergrößerten Driha-Möbel-Ausstellungsräumen, Berlin N, Elsässer Straße 37, am Oranienburger Tor, und Brunnenstraße 33, nahe Invalidenstraße, und dem sechs Stockwerk umfassenden Fabrikgebäude stehen jetzt große Räumlichkeiten zur Verfügung, wodurch eine unübertroffene Auswahl geboten und eine prompte, sorgfältige Lieferung auch der umfangreichsten Aufträge gewährleistet wird. Auch Zahlungserleichterung ganz nach Ihren Wünschen. Illustrierter Katalog B kostenlos. Auswahl, Preise und Qualität sind nirgends günstiger.

DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1929

AKTIVA	RM
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine, Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	60 299 303.22
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	562 911 965.03
Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monat	299 811 775.45
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	57 835 [illegible]
Vorschüsse auf verpfändete oder eingelagerte Waren	397 421 849.02
	1 377 779 941.04
Eigene Wertpapiere	40 468 651.96
Konsortialbeteiligungen	20 248 [illegible]
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	35 066 929.70
Schuldner in laufender Rechnung	1 003 489 647.83
Bankgebäude	30 700 000.
Sonstiger Grundbesitz	266 000.—
Mobilien	1.—
Pensionsfonds-Effekten	2 997 626.15
	2 512 624 781.23

PASSIVA	RM
Aktienkapital	100 000 000.—
Rücklagen	34 000 000.—
Gläubiger	2 279 836 698.46
Akzepte	88 714 89[illegible].19
Pensionsfonds	2 600 000.—
Dividenden-Konto	36 477.78
Reingewinn	11 416 680.30
	2 512 624 781.23

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1929

VERLUST	RM
Handlungs-Unkosten-Konto	59 836 527.11
Steuern	7 174 212.45
Reingewinn	11 416 680.30
	78 417 414.86

GEWINN	RM
Vortrag von 1928	627 086.—
Wechsel-, Zinsen-, Sorten- und Zinsscheinkonto	37 306 7[illegible]6
Provisions-Konto	37 716 729.42
Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2 423 373.27
Sonstige Einnahmen	343 489.01
	78 417 414.86

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Das wahre Gesicht des Bolschewismus

wird enthüllt von einem russischen Revolutionär in dem soeben erschienenen, Aufsehen erregenden Buche:

In Sowjetkerkern

Erlebnisse eines ehemaligen Sowjetfunktionärs

Von **Wladimir Brunowski**

Mit 16 Abbild. nach Originalphotographien. Kart. RM. 4.—

Das Buch des Tages, das gerade jetzt jeder lesen muß

In allen Buchhandlungen zu haben

Einladung

zur ordentlichen Ausschußsitzung der Betriebskrankenkasse d. Stadt Berlin, am Mittwoch, 23. April 1930, 14 Uhr, im Rathause zu Berlin, Königstraße 15-18, Eingang Jüdenstr., Zimmer 109.

1. Tätigkeitsbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1929.
3. Abnahme der Abrechnung über den Bau Oberschneidebau.
4. Verschiedenes.

Anfragen oder Beschwerden, zu deren Erledigung Aktiveinsicht oder anderweitige Feststellungen erforderlich sind, müssen mindestens 3 Tage vorher beim Vorsitzenden des Vorstandes eingereicht werden.

Vor der Sitzung findet um 13 Uhr in demselben Zimmer des Rathauses die übliche Vorbesprechung unter den Ausschußmitgliedern statt.

Pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig, da die Benutzungszeit des Zimmers beschränkt ist.

Berlin, den 7. April 1930.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin.

(I Zent BKK)

Gütebleser Hof

früher Konsum, SPD., herrlicher Sommeraufenthalt, auch f. Osterfeiertage. Wald, Wasser, Bade-, Angelgelegenheit. Ausserdem gute Küche. Telephon Gütebleser Ober. 12. Inhaber: Sewohl

Blumenspenden

jeder Art liefert preiswert **Paul Golletz** gestr. Robert Meyer Marianenstraße 3 Ecke Naunynstraße Amt Moritzplatz 10003

Kleider-Vertrieb-Gesellschaft (Gebr. Sklarek)

Kommandantenstr. 80-81, 1 Treppe. • Nähe Dönhoffplatz

Konkursausverkauf

Einzelverkauf zu ungewöhnlich niedrigen Preisen

Bekleidungsstücke jeder Art, u. a. Herren-Anzüge und Mäntel, Damen- und Mädchen-Konfektion, Wäsche, Stoffe, Schuhwaren etc.

Beachten Sie, bitte, die Schaufensterreklame!

Der Konkursverwalter: Wunderlich

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten

Stern-Engel-Tee

Nur in Apotheken erhältlich, bestimmt in der Siemens- und Engel-Apotheke. Notariell beglaubigt. Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau / Elbe.

Haben Sie Stoff?

Wir fertigen eleg. Anzüge u. Mäntel für 29.- einschl. unserer sämtl. Zutaten. Tadellos. Sitz. Roßhaarverarbeitung. Aus unseren Stoff. v. 35 M. an.

Maßatelier „Chic"

Oranienstraße 85. Filialen Potsdamer Str. 45 a (Eing. Steglitzer Str.), Frankfurter Allee 118 (Ringbahnhof), Turmstr. 76 a.

Der **gute Kapitän-Kautabak** ist in den meisten Tabakgeschäften erhältlich.

C. Böcker, Berlin

Lichtenberger Straße 22. Königs. 3861

KLEINE ANZEIGEN

in der Gesamtauflage des „Vorwärts" sind besonders wirksam und trotzdem

sehr billig!

Ja! Das nenn' ich Radio!

Sehen Sie sich diesen Hörer an, wie fröhlich er jetzt über den guten Empfang ist! Wollen Sie nicht auch so glücklich und zufrieden sein? — Dann kommen Sie zu mir! Ich biete Ihnen zu **billigsten Preisen** *die größte Auswahl moderner* **Batterie- und Zusatzgeräte** *und führe außerdem die hervorragenden* **Telefunken-Netzempfänger**, *die das Hören erst zu einer Quelle ungetrübter Freude machen. Meine wirklich* **kulanten Zahlungsbedingungen** *ermöglichen es Ihnen, schon zu Ostern sich und Ihren Angehörigen das größte Vergnügen zu bereiten.*

TELEFUNKEN

Fahrverbindungen: U-Bahn bis Neanderstraße und bis Inselbrücke / Stadtbahn bis Bahnhof Jannowitzbrücke / Autobus 13 und 16 / Straßenbahn 1, 6, 28, 128, 29, 36, 41, 44, 49, 87, 187, 88, 91, 191

Oskar W. Schmidt

Berlin SO 16, Köpenicker Straße 108-109 :: F 7 Jannowitz 6576

Sie haben Stoff?

Wir fertigen elegante **Anzüge und Mäntel** aus mitgebrachten Stoffen nach gemessenem **Maß für M. 39.**

einschließlich unserer sämtlichen Zutaten — Tadellose Sitz. — Roßhaarverarbeitung!

Aus unseren Stoffen . . von **75** Mark an

Herrenkleider-Anfertigung

Gegr. 1919

Zentrum: Klosterstraße 65
Moabit: Solinger Straße 9
Osten: Frankfurter Allee 364
Westen: Augsburger Straße 43, Eingang Papiergeschäft
Norden: Chausseestr. 47 (Laden)
Charlottenwalde: Siemensstraße 14
Neukölln: Pflügerstraße 26
Schöneberg-Friedenau: Hauptstr. 99
Tegel: Brunowstraße 49
Tempelhof: Kaiserin-Augusta-Str. 71

LOOSE

der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse: 8./26. April

1/1 M. 3.—, 1/2 M. 6.—, 1/4 M. 12.—, 1/8 M. 24.—

Heufelder Staatl. Lotterie-Einnahme Berlin W 35, Oberwallstraße 16a

Tel. Merkur 7922 — Postscheck Berlin 4560

Oster-Wein

SANTA LUCIA

Der Wein zur Stärkung!

Am 11. April verschied nach kurzem schweren Leiden, im Krankenhaus Bethanien, mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Schriftsetzer

Carl Schlicht

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Olga Schlicht, geb. Lau
Alexander Schlicht
Antonie Krüger.

SO 36, Oranienstr. 23.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 16. April, nachmittags 6 Uhr, im Krematorium Baumschulenweg statt.

In der Nacht zum 12. April ist unser Bruder, der Schriftsetzer

Hermann Reißmann

im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Gebrüder Reißmann.

Große Hamburger Str. 2

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 16. April, 3½ Uhr, im Krematorium Gerichtstraße statt.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Einäscherung meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders

Walter Klunke

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Parteimitgliedern sowie den Mitgliedern des Zentr., der Arbeiterjugend und der Kinderfreunde unseren herzlichen Dank.

Frau Helene Klunke und Kinder.

30 000 Buschrosen

1 Stck. 0.10, 25 Stck. 7.—, Schlingrosen, stark, 3 Stck. 2.—, Stammrosen 2.50 bis 3.50, Obstbäume, noch ganz zurück, Ulmen, Rotdorn, Hydrangen, Tulpen, Buchsus, Einfassungsbuchsbaum, Efeu, 5 Topfklass., Wildwein, 3/3 u. 5/8-Stauden, Knollen, Samen, Pflanzen, Topfgewächse.

Handelsgärtnerei Alois Willke

Berlin NW 87, Heltorfstraße 41-44. Telephon Hansa 6231.

10 BILLIGE ANGEBOTE zum OSTER-FEST

Blusen

Hemdblusen aus englischem Popeline, elegante Wäscheverarbeitung ..... Stück **5.90**

Sportjumper aus englischem Popeline, zum Durchknöpfen, mit langen Aermeln, feinste Wäscheverarbeitung ..... Stück **6.50**

Westen aus Crêpe de Chine, gute Kunstseide, fesche Form ..... Stück **11.75**

Kinder-Kleidung

Knaben-Mäntel ganz gefüttert, hübsch gemustert, für ca. 2 Jahre **9.75**
Jede weit. Grösse 75 Pf., ab Grösse 7 1,25 mehr

Knaben-Anzug aus engl. gemustert. Stoffen, ganz gefütt., für ca. 4 Jahre, Gr. 2 **9.75**
Jede weit. Grösse 75 Pf., ab Grösse 7 1,25 mehr

Mädchen-Mäntel aus Stoffen engl. Art, gut verarbeitet, für ca. 6 Jahre **9.75**
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr

Pullover

Pullover mit kunstseidenen langen Aermeln und Kragen, farbig abgesetzt ..... Stück **3.90**

Lumberjak Wolle mit Kunstseide, weiss und farbig, ohne Aermel ..... Stück **4.50**

Sportpullover reine Wolle, mit Gürtel nett verarbeitet ..... Stück **5.90**

Damen-Wäsche

Schlüpfer Kunstseide, „Hausmarke" ..... Paar **2.95**

Unterkleider Kunstseide, „Hausmarke" ..... Paar **3.90**

Complets Charmeuse, sehr elegant ..... Stück **8.75**

Büstenhalter Milanaise, gute Form ..... Stück **1.25**

Strumpfhaltergürtel Jacquard, gefüttert ..... Stück **1.35**

Corselets Broché mit ausgearbeiteter Brust ..... Stück **6.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidenflor oder Kunstseide ..... Paar **1.45**

Damen-Strümpfe gute Kunstseide, feinfäd. Qualität, Paar **1.95**

Damen-Strümpfe „Hertie-Spezial", aus Bemberg-Kunstseide ..... Paar **2.90**

Damen-Strümpfe „L. D. O.", Kunstseide, der Strumpf der eleganten Dame ..... Paar **3.90**

Herren-Socken Jacquard, schöne Muster ..... Paar **95 Pf.**

Fantasiesocken für Herren ..... Paar **1.95**

Herren-Artikel

Sporthemden für Herren, mit Schillerkrag u. Klappmanschett., St. **3.50**

Oberhemden Popeline, farbig, durchgehend ..... Stück **4.90**

Weisse Tanzhemden mit eleganten Popelineeinsätzen, Stück **4.50**

Nachthemden für Herren, offen oder mit Kragen ..... Stück **3.50**

Herren-Filzhüte in neuen Farben und Formen, Stück **4.90**

Damen-Schirme Halbseide, durchgestreift, 16teilig, Stück **7.90**

Lederwaren

Stadtkoffer aus farb. Kunstled., mod. Streifenprägung, mit Stoffutter, echter Rindledergriff, Stück **3.25**

Stadtkoffer aus longrain genarbtem Autolack, mit farbigem Moiréfutter ..... Stück **5.90**

Wochenendkoffer ca. 45 cm gross, aus garantiert echter Vulkanfiberplatte, 2 Patentschlösser, St. **6.50**

Coupékoffer aus glattem Autolack, mit beigefarbigem echten Vulkanfiberkanten und -Ecken u. echtem Rindleder-Sattlergriff, ca. 55 cm gross, St. **12.75**

Handschuhe

Handschuhe für Damen, Kunstseide, mit neuartiger Manschette ..... Paar **2.90**

Handschuhe für Damen, Wildlederimitat., mit Wechselstich, gute Qual., mit 3 Perlmuttkn., Paar **3.90**

Handschuhe für Damen, Lederimitation, moderne Schlüpfform ..... Paar **4.90**

Schlupfhandschuhe f. Damen, Waschleder, waschbar mit Wasser und Seife ..... Paar **5.90**

Parfümerien

Ostereier-Seife Stück **20 Pf.** 5 Stück in Cellophan **60 Pf.**

Seifentiere Lämmchen ..... Stück **20 Pf.** Köchen. Stück **40 Pf.**

Yenkins-Puder compact, in eleganter Goldmetalldose **75 Pf. 1.25**

Nagelpflege-Etui mit Stahlscheren und guten Instrumenten **2.85 4.50**

Regia-Eau de Cologne 80 % sortiert. Lav., Russisches Eau de Cologne und Eau de Cologne ..... **95 Pf. 1.75 3.00**

Zerstäuber Bleikristall, elegante Muster, Netzball ..... **2.95** Schleuderball **4.00**

Bijouterien

Eleganter Choker mit Metallzwischenteilen, vergoldet ..... Stück **95 Pf.**

Metall-Taschenbügel moderne Muster ..... Stück **95 Pf.**

Freundschafts-Armband 7 Stück zusammengefasst, glatt und verziert **1.90**

Armbanduhren für Damen, mit Ripsband, 14 kar. Gold, 0.585 gest., mit Anstößen, Ankerwerk mit 15 Steinen, Original-Schweiz, St. **34.00**

Photoartikel

Boxkameras für Rollfilm, 6×9 cm, mit Aufsichtsucher ..... Stück **8.50**

Plattenkameras 9×12 cm, mit Spezialplanat 1:8 und Verloverschluss ... Stück **17.50**

Photostative 4teilig, Messing ..... Stück **5.75**

Photoalben 24 Blatt, mit buntem Stoffbezug, Grösse ca. 30×40 cm ..... Stück **2.85**

Bedrucktes Kleid aus kunstseidenem Marocain, hübsche Glockenform **35.00**

Kostüm aus guter reinwollener Qualität, in moderner Herrenform, ganz auf Duchesse, Faltenrock **39.50**

Nachmittagskleid aus gutem Velouline, in fescher Boleroform **49.50**

Mantel aus gutem Charme de laine, Façonné, ganz auf Duchesse gefüttert, mit Hasenkragen ... **65.00**

Auf Wunsch Kredit durch Kaufkredit A.G. Markgrafenstrasse 25

HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS BERLINS IN ALLEN STADTTEILEN

Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einsendungen für diese Rubrik sind stets an das Bezirkssekretariat Berlin SW 68, Lindenstraße 3, 2. Hof, 2 Treppen rechts, zu richten.

Funktionärkarten

für das Jahr 1930 sind im Bezirkssekretariat, Lindenstraße 3, Zimmer 5, erhältlich.

*

Am Ostersonnabend bleibt das Bezirkssekretariat geschlossen. — Alle Parteinachrichten, die am Freitag, Sonnabend und Sonntag in den „Vorwärts" sollen, müssen bis spätestens Donnerstag, den 17. April, dem Büro Fischer eingesandt werden.

Der Bezirksvorstand.

*

4. **Kreis Prenzlauer Berg.** Zeitungskommissionen! Obleute! Mitgliederversammlung Montag, 14. April, um 20 Uhr, bei Klawa, Prenzlauer Allee 31.
5. **Kreis Friedrichshain.** Arbeiter-Bildungsschule: Der Osterferien wegen fallen die Kurse im Andreas-Realgymnasium am Montag und im Jugendheim Gotzkistraße am Dienstag aus. Wiederbeginn wird bekanntgegeben.

6. Kreis Kreuzberg. Mittwoch, 16. April, um 14½ Uhr, Erwerbslosenversammlung bei Rohe, Fichtestr. 29. Tagesordnung: „Der Kampf um die Sozialversicherung". Mitgliedsbuch und Stempelkarte als Ausweis mitbringen. Die Bezirksführer machen die arbeitslosen Genossen auf die Versammlung aufmerksam.

9. **Kreis Wilmersdorf.** Dienstag, 15. April, 20 Uhr, bei Ahlenfeld, Uhland- Ecke Günzelstraße, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit der Zeitungskommission. Um 20½ Uhr Sitzung mit den Abteilungsleitern und dem Obmann des Bildungsausschusses und der Kinderfreunde. — **Mittwoch, 16. April, 20 Uhr, im Viktoriagarten, Wilhelmsaue 114–115, Kreismitgliederversammlung. Vortrag: „Die politische Lage". Referent Dr. Rudolf Breitscheid, M. d. R. Türkenstraße.**

10. Kreis Zehlendorf. Montag, 14. April, um 20 Uhr, im Lokal Lindenpark, Berliner Ecke Gartenstraße, Kreismitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Emil Barth.

11. Kreis Schöneberg. Montag, 14. April, 19½ Uhr, im Lokal Piccadilly, Eberstr. 30, Kreismitgliederversammlung. Vortrag: „Die politische Lage und der Kampf um die Sozialpolitik". Referent Rudolf Wissell, M. d. R. Thalastraße: 78. Abteilung.

14. **Kreis Neukölln.** Sitzung der Bezirksverordnetenfraktion am Montag, 14. April, um 19½ Uhr, im Rathaus. — **14. und 16. Schule, Leffingstraße:** Wichtige Sitzung aller SPD.-Eltern bei Keil, Prinz-Handjery-Str. 38, um 19½ Uhr, am Montag, 14. April.
17. **Kreis Lichtenberg.** Montag, 14. April, um 19½ Uhr, bei Pfitzner, Leopoldstraße 19, Ecke Emanuelstraße, Sitzung der Zeitungskommission. Sämtliche Abteilungen müssen auch durch ein Mitglied des Vorstandes vertreten sein.
18. **Kreis Weißensee.** Mittwoch, 16. April, 20 Uhr, im Zeichensaal der weltlichen Schule, Parkstr. 15, politischer Informationsabend für die jüngeren Parteimitglieder. Thema: „Der Weg zur Macht". Alle jüngeren Parteimitglieder und Interessierte werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

20. Kreis Reinickendorf. Dienstag, 15. April, um 19½ Uhr, bei Kerle, Reinickendorf-West, Berliner Str. 7, an der Kremmener Bahn: Erwerbslosenversammlung. Vortrag: „Der Kampf um die Sozialpolitik". Referent Bernhard Krüger. Erscheinen ist Pflicht.

Morgen, Montag, 14. April.

33. Abt. 20 Uhr bei Borkmann, Am Ostbahnhof 18, Funktionärsitzung.
49. Abt. 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Fäcker, Dresdener Str. 11. Referent Stadtverordneter Richard Barth: „Die Tätigkeit der Fraktion im Stadtparlament."
77. Abt. **Schöneberg.** 19 Uhr Vorstandssitzung bei Kaschens, Apostel-Paulus-Straße 27.
78. Abt. **Schöneberg und 81. Abt. Friedenau.** Die Kreismitgliederversammlung am 14. April findet nicht wie im Zahlabend gesagt im Gesellschaftshaus des Westens, sondern im Lokal Piccadilly (früher Wilhelmshof), Eberstr. 30, um 19½ Uhr statt. Thema: „Die politische Lage und der **Kampf** um die Sozialpolitik." Referent Rudolf Wissell, M. d. R. Erscheinen aller Genossen erforderlich.
91. Abt. **Neukölln.** Montag, 14. April, 19½ Uhr, findet eine Mitgliederversammlung der 20. Abgabestelle der Konsum-Genossenschaft statt. Lokal: Heidenreich, Boddinstr. 57. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Dienstag, 15. April.

26. Abt. 19½ Uhr Mitgliederversammlung bei Hoffmann, Schwedter Str. 20. Vortrag: „Partei und Reichsbanner." Referent Stadtrat Eugen Rosenmann.
34. Abt. 18½ Uhr Vorstandssitzung. Anschließend 20 Uhr Funktionärsitzung bei Henschel, Memeler Str. 12.
78. Abt. 20 Uhr bei Bartusch, Friedenstr. 88, Funktionärsitzung.

85. Abt. Neukölln, 89. Abt. Britz-Buckow. 19½ Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung in Beckers Gesellschaftshaus, Britz, Chausseestraße 97. Vortrag: „Religion und Sozialismus." Referent Genosse Fuchs, Eisenach, und Stadtschulrat Dr. Kurt Löwenstein. — Ohne Mitgliedsbuch kein Einlaß.

140a. Abt. **Waltersdorf.** Alle arbeitslosen Genossen beteiligen sich an der Erwerbslosenversammlung. Siehe unter 20. Kreis. Evtl. Fahrgeldauslagen werden ersetzt.

Frauenveranstaltungen.

3. **Kreis Wedding.** Dienstag, 15. April, 19½ Uhr, bei Lauritzen, Putbusser Straße 11, Funktionärinnensitzung.
44. Abt. Genossinnen, welche an einer gemeinsamen Vorstellung im Wallner-Theater „§ 218" teilnehmen wollen, melden sich bei Lübe, Reichenberger Straße 150. Karten 1,20 M.

Montag, 14. April.

29. Abt. 19½ Uhr bei Khuo, Torgauer Str. 21. Vortrag: „Liebknecht und Rosa Luxemburg." Referent Dr. Max Schütz.
103. Abt. **Oberschöneweide.** 20 Uhr in der Schillerschule, Schillerpromenade. Vortrag: „Die soziale Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart." Referentin Margarete Hartig.
124. Abt. **Mahlsdorf.** 19½ Uhr bei Anders, Bahnhofstraße. Vortrag: „Die Frau in Wirtschaft und Politik." Referentin Käthe Kern.
140. Abt. **Bohnsdorf.** 19½ Uhr bei Woitschach, Grünstr. 1. Zweiter Abend: „Forderungen der Sozialdemokratie". Referent Paul Bernstein.

Dienstag, 15. April.

8. Abt. 19½ Uhr bei Hübener, Wilsnacker Straße. Vortrag: „Die Bedeutung der Kinderfreundebewegung in der Partei." Referentin Anna Paersch.
25. Abt. Die Besichtigung des Museums für Frauenkunde kann wie vereinbart nicht am 15. April stattfinden.
45. Abt. 20 Uhr bei Winezier, Reichenberger Str. 104. Vortrag: „Die soziale und politische Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart." Referent Max Wigel.
128./130. Abt. **Pankow.** Der Frauenabend fällt aus. Die Genossinnen beteiligen sich dafür an dem Frauenabend der Abteilung Niederschönhausen am 29. April in der Schule Bismarckstraße.

Mittwoch, 16. April.

34. Abt. **Charlottenburg.** 19½ Uhr im Jugendheim, Rosinenstr. 4. Vortrag: „Arbeitseinkommen und Massenbelastung." Referentin Dora Bergas.
Schöneberg, 77. Abt. 20 Uhr bei Jürgens, Barbarossastr. 3a, „Einführung in das Heidelberger Programm." Referent Paul Bernstein. — **78. Abt.** 19½ Uhr bei Rothe, Feurig- Ecke Prinz-Georg-Straße. Bunter Abend. Referent Henry Reiß. — **79. Abt.** 20 Uhr bei Groß, Sedanstr. 17. „Politische Tagesfragen". Referent Ernst Reumann.
81. Abt. **Friedenau.** 20 Uhr bei Klabe, Handjerystr. 60/61. Vortrag: „Die soziale und politische Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart." Referentin Dr. Klara Heuriane.
111. Abt. **Bohnsdorf.** 19½ Uhr bei Heimann, Waltersdorfer Str. 100. Vortrag: „Moderne Eheprobleme." Referentin Genossin Hoerniger.

Donnerstag, 17. April.

85. Abt. **Tempelhof.** 19½ Uhr bei Bommerning, Berliner Str. 100. **Vortrag:** „Unsere politischen Forderungen." Referent Max Wigel.

Voranzeige.

34. Abt. **und 24. Abt., 3. Gruppe.** 20 Uhr im Altersheim, Danziger Str. 62. Lichtbildervortrag: „Das faschistische Italien." Referentin Lisa Schneider. Eintritt frei.

Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt.

Sonnabend, 26. April, 19½ Uhr, findet im großen Saal des ehemaligen Herrenhauses, Berlin, Leipziger Str. 3, ein Vortrag über „Der Mensch im neuen Arbeitsrecht" statt. Referent Prof. Dr. Hugo Sinzheimer. Der Einlaß beginnt um 19 Uhr. Karten für 50 Pf. sind zu haben im Sekretariat der Arbeiterwohlfahrt, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2 Tr. Wir bitten unsere interessierten Genossen und Genossinnen, sich an dem Vortrag zu beteiligen.

2. **Kreis Wedding.** Dienstag, 15. April, 19 Uhr, Sitzung aller Helfer der 15. Abt. in der Allohollerien Gaststätte, Pankstr. 12. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen ist Pflicht. — **Die Abrechnung der Arbeiterwohlfahrtshefte und Marken** muß endgültig bis zum 15. April 1930 erfolgen.
5. **Kreis Friedrichshain.** Montag, 14. April, 19½ Uhr, in Schmidts Gesellschaftshaus, Fruchtstr. 36a, Sitzung der Arbeiterwohlfahrt. Vortrag der Genossin Paula Kurnatz über „Gegenwartsfragen der Arbeiterwohlfahrt". Anschließend deren Diskussion. Alle Wohlfahrts- und Jugendpfleger(innen) nehmen daran teil.

20. Kreis Reinickendorf. Der Kursus am 17. April muß ausfallen; der Zeitpunkt wird später bekanntgegeben.

Jungsozialistische Vereinigung Groß-Berlin.

Dienstag, 15. April, findet in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Realgymnasiums, Kochstr. 13, 19½ Uhr, eine Gesamtveranstaltung mit dem Thema „Sozialdemokratie und Reichsbanner" als Aussprachesabend statt. Der Referent für das Reichsbanner ist der Genosse Max Westphal, Korreferent Genosse Hermann Fleißner, Dresden. — Wir fordern alle Mitglieder der SAJ. und der Berliner Parteigenossenschaft, die infolge der veränderten politischen Situation an dieser Frage interessiert sind, diese Veranstaltung zu besuchen. Die besondere Beteiligung des Jungbanners Mitte wird der SAJ. Gelegenheit geben, auf diese Frage einzugehen. Mitgliedsbuch legitimiert. Unkostenbeitrag 10 Pf.

Die Gruppenleiter werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zum Referentenkursus so schnell wie möglich eingeschickt werden müssen. Diese, wie auch die Programme für Mai und Juni bis zum 20. April müssen an die Adresse des Genossen Kurt Angelmann, Berlin-Schöneberg, Fritz-Reuter-Str. 7, gesandt werden.

Gruppe Moabit. Montag, 14. April, Heimabend bei Berger, Sickingenstr. 71. Genosse Hilferding jun. spricht über „Österreich und der Faschismus". SAJ. und junge Parteigenossen sind freundlichst eingeladen.

Gruppe Bohnsdorf. Dienstag, 15. April. Unser Vortragsabend im Heim fällt aus! Wir beteiligen uns geschlossen an der Gesamtveranstaltung „Reichsbanner und Partei".

Ortsgruppe Charlottenburg. Montag, 20 Uhr, im Jugendheim Rosinenstraße 4. Vortrag der Genossin Dora Fabian: „Sozialdemokratie und Staat". Jüngere Parteigenossen und SAJ. willkommen.

Gruppe Lichtenberg. Morgen, Montag, 20 Uhr, im Jugendheim, Gunterstraße 44. Vortrag: „Außenpolitik". Referent Willi Bandkowski. Gäste sind freundlichst eingeladen.

Gruppe Reinickendorf. Morgen, Montag, 20 Uhr, Zusammenkunft im Jugendheim, Reinickendorf-Ost, Lindauer Straße (Baracke). Gruppenversammlung und Programmaufstellung für Mai/Juni. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Junge Parteigenossen und SAJ.-Mitglieder sind eingeladen.

Gruppe Friedrichshain. Zum Besuch des Sexualwissenschaftlichen Instituts treffen wir uns morgen, Montag, um 19.30 Uhr, Zelten 10. Pünktlich sein!

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Groß-Berlin.

Alle Nestfalkenhelfer der Kreise Kreuzberg, Neukölln, Tempelhof und Köpenick kommen am Montag, dem 14. April, von 19 bis 20 Uhr, im Jugendheim Belle-Alliance-Platz 1, zu einer sehr wichtigen Besprechung zusammen, um die Mitwirkung der Falken am Kindermaifest am 4. Mai zu organisieren. Die Nestfalkengruppen der Kreise Kreuzberg und Tempelhof kommen um 18 Uhr am gleichen Tag und Ort zusammen. Fritz Hoffmann übt das Nestfalkenmaispiel.

Kreis Neukölln. Die Listen und Fahrscheine für die Osterfahrt sind am Montag in der Ganghoferstraße (Baracke) um 18 Uhr abzuholen. — **Gruppe Falke.** Die Fahrtteilnehmer für die Osterfahrt sind am Dienstag um 17 Uhr im Jugendheim Treptower Str. 96. — **Gruppe Lichtkämpfer.** Am Dienstag ist für die Fahrtteilnehmer Besprechung im Jugendheim Berzeliusstraße um 17 Uhr. — **Die Probe zur Maifeier** findet nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, um 15½ Uhr statt, sondern erst um 17½ Uhr. — **Gruppe Britz.** Wir treffen uns am Dienstag um 16 Uhr an der Schule Parchimer Allee.

Mitte. Helferkursus findet am Montag nicht statt. — **Gruppe Engelufer.** Während der Ferien müssen unsere Dienstag-Gruppen-Abende ausfallen. Etwaige Sonderveranstaltungen während der Zeit werden dort mitgeteilt. — **Gruppe Teppelplatz.** Mittwoch, 16. April, Brettspiele im Heim Liebigstr. 18. Dienstags Turnen von 17½ bis 19½ Uhr in der Turnhalle Elisabethkirchstraße 19.

Reinickendorf, Gruppe Reinickendorf-Ost. Nest- und Jungfalken. Wir fahren 3 Tage nach Briefelang, 13., 14., 15. Treffpunkt Montag, 13. April, 8½ Uhr, Seebad.

13. **Kreis Tempelhof.** Achtung! Nestfalken Tempelhofs und Marienhorsts, treffen zum Singen für den Kinder-Maifest am Montag, dem 14. April, 17½ Uhr, Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße. Die Übung ist im Jugendheim Kreuzberg, Hallesches Tor, Belle-Alliance-Platz 1. Um 19 Uhr treffen sich ebenfalls im Jugendheim die Helfer der Nestfalkengruppen.

Kreis Kreuzberg, Gruppe Görlitzer Straße. Alle Nestfalken treffen sich zum Üben am Montag um 17½ Uhr am Görlitzer Bahnhof. Alle Osterfahrtteilnehmer müssen bis Montag das Geld zu Frieda Schmidt, Oppelner Straße 4, II, gebracht haben. — **Gruppe Kottbusser Tor.** Am Montag, 14. April, ist Gruppentag. Pünktliches Erscheinen zur Probe ist notwendig. Dienstag, 15. April, Frühlingsfahrt. Wir treffen uns um 9 Uhr am Kottbusser Tor an der Normaluhr. Essen und 30 Pf. Fahrgeld sind mitzubringen. Mittwoch, 16. April, fällt unser Gruppenabend aus.

Kreis Schöneberg. Alle Gruppen treffen sich am Sonntag, dem 13. April, 13½ Uhr, am Kaiser-Wilhelm-Platz. Wir gehen geschlossen nach Lindenhof zur Gründungsfeier. Fahnen mitbringen und Falkenkittel anziehen.

Hohenschönhausen. Montag, 14. April. Achtung! Der Ferien wegen fällt die Veranstaltung in der Schulbaracke aus. Jungfalken und Rote Falken baden im Hubertusbad. Treffpunkt 17 Uhr Kolonie Lappland. Dienstag, 15. April, 18–20 Uhr, Turnen in der Halle Roedernstraße (ATSB.). Mittwoch, 16. April, Zeltlagerarbeitsgemeinschaft bei Anni Schulz, Verlängerte Hohenzollernstraße 3. Alle Zeltlagerfahrer müssen sich beteiligen.

Kreis Charlottenburg. Die Nestfalken kommen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 15 bis 18 Uhr auf unseren Spielplatz in Westend. Jungfalken I, Donnerstag von 17 Uhr im Heim Rosinenstraße. Dienstag und Sonnabend Spielplatz Westend. Jungfalken II, Dienstag im Heim Rosinenstraße. Donnerstag und Sonnabend Spielplatz Westend. Rote Falken, Mittwoch und Sonnabend Heim Rosinenstraße, Dienstag und Donnerstag Spielplatz Westend.

Tiergarten, Gruppe August Bebel. Am Dienstag, 15. April, treffen sich alle Rot- und Jungfalken um 17½ Uhr Wald- Ecke Waldenserstraße zum Spaziergang nach Plötzensee. Die Osterfahrtteilnehmer müssen bestimmt erscheinen.

Kreis Friedrichshain, Nestfalken. Jeden Montag von 16–20 Uhr Turnen und Spielen. — **Rote Falken und Jungfalken.** Jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr Turnen in der Weltlichen Schule, Koppenstraße. Jeden Mittwoch von 18–20 Uhr spielen alle Falken auf dem Sportplatz im Friedrichshain. — **Gruppe Paul Singer.** Sonntag, 13. April, besuchen wir das Naturkundemuseum. Treffpunkt 9 Uhr Küstriner Platz, Normaluhr.

Gruppe Weißensee. Wir fahren am Freitag, 18. April ab. Treffpunkt ist 6¾ Uhr Antonplatz. Wir kommen am Montag, 21. April, gegen 20 Uhr am Bahnhof Weißensee an. — **Achtung, Eltern!** Am kommenden Dienstag findet im Jugendheim Parkstr. 36 die Besprechung der Osterfahrt statt. Ferner zeigen wir: „Das praktische Packen des Rucksacks". Alle Eltern, deren Kinder die Osterfahrt mitmachen, müssen unbedingt erscheinen. Auch weisen wir darauf hin, daß bis zu diesem Tage alles Geld gezahlt sein muß. Die Kinder, die mitkommen auf der Osterfahrt, bringen ihren Rucksack, eine Decke und sonstige Sachen mit, damit wir jedem zeigen können, wie er den Rucksack packen soll.

Geburtstage, Jubiläen usw.

6. Abt. Unserem Genossen und Wohlfahrtspfleger Karl Fritsche, Brunnenstraße 185, zu seinem 60. Geburtstage am 14. April die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen ihm noch ein langes Wirken innerhalb der Partei und in der 43. Wohlfahrtskommission.

31. Abt. Unserem Genossen Hugo Ziebecke, Stolpische Str. 30, zur Silberhochzeit am Montag, 14. April, die herzlichsten Glückwünsche.

108. Abt. Johannisthal. Unser treuer Genosse Fritz Krüger, Parkstr. 1, der bereits 40 Jahre Mitglied der Partei ist, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlichst und wünschen ihm noch viele Jahre als Mitstreiter in unseren Reihen zu sehen.

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

37. Abt. **Charlottenburg.** Nach kurzer Krankheit verstarb plötzlich unser Genosse Richard Hirschfeld, Charlottenburg, Wielandstr. 7. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden. Ehre seinem Andenken!
97. Abt. **Neukölln.** Am 9. April verstarb plötzlich unser Genosse Gustav Schröder, Thomasstr. 34, 100. Bezirk. Ehre seinem Andenken! Einäscherung Dienstag, 15. April, 17 Uhr, im Krematorium Baumschulenweg. Rege Beteiligung erwartet der Abteilungsvorstand.

Sport.

Rennen zu Strausberg am Sonnabend, dem 12. April.

1. Rennen. Landluft (Mätschen), 2. Fleiß, 3. San Marco. Toto: 101 : 10. Platz: 23, 20, 24 : 10. Ferner liefen: Kipling (4), Die Saar (ausgebr.), Mont Doré, Theano.

2. Rennen. 1. Rotenstein (Kukulies), 2. Kif Kif, 3. Laokoon. Toto: 25 : 10. Drei liefen.

3. Rennen. 1. Marketenderin (Hutter), 2. Monte Carlo, 3. Bentheim. Toto: 20 : 10. Platz: 13, 12 : 10. Ferner liefen: Sturmhaube (4), Bodo.

4. Rennen. 1. Trumpfkönig (Hauser), 2. Fairy, 3. Hillewit. Toto: 12 : 10. Drei liefen.

5. Rennen. 1. Lieblos (Maihia), 2. Hol' Gulden, 3. Dietrich v. Bern. Toto: 53 : 10. Platz: 23, 40 : 10. Ferner liefen: Julia (4), Saturn (gef.), Oda.

6. Rennen. 1. Abt.: 1. Goldalma (Huguenin), 2. † Hildgard, 2. † Gilde. Toto: 31 : 10. Platz: 17, 20, 25 : 10. Ferner liefen: Augilo (4), Lodica, La Brave, Windspiel, Aleride. — 2. Abt.: 1. Signora (Gosdik), 2. Leichte Isabell, 3. Octavia. Toto: 29 : 10. Platz: 16, 20, 19 : 10. Ferner liefen: Birradot (4), Weltwanderer, Mariette, Osiris, Florestan.

7. Rennen. 1. Eulenspiegel (Printen), 2. Darja, 3. Ried. Toto: 27 : 10. Drei liefen.

Die Rajah Tea Co., die auf ein Bestehen in England von einem halben Jahrhundert zurückblicken kann, hat in Berlin für ihre deutschen Abnehmer eine Niederlage errichtet. Die Firma, deren Erzeugnisse direkt von den Plantagen auf den Markt kommen, ist in der Lage, eine erste Qualität zu populärem Preis in den Handel zu bringen. Die Gesellschaft hat ihre erste Teestube am Kurfürstendamm 33 eröffnet. Es ist die Absicht der Firma, weitere derartige Teestuben in Berlin und ganz Deutschland zu eröffnen, um es dem Publikum zu ermöglichen, den Tee in richtig zubereiteter Weise zu genießen.

Kein Fleisch und doch Bratensoße. „Man kann nicht jeden Tag Fleischspeisen machen", — klagt die Hausfrau: — „aber Kartoffeln, Makkaroni, Nudeln, Klöße usw. schmecken, trocken gereicht, nicht gut". Da bedeutet Knorr-Bratensoße für die geplagte Hausfrau eine erfreuliche Hilfe. Ein Würfel zu 15 Pf. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten. — Diese Tunke, in der alles enthalten ist — von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz — ist ausgiebig und nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch vorzüglich.

Osterfreude bereiten Sie den Ihren mit einem feinen Festkuchen. Gutes Gelingen vor allen Dingen: locker — duftig, schmackhaft und — gehaltvoll muß der Kuchen sein. Dann ist auch die Osterfreude vollkommen. Die Verwendung der Margarine „Rama im Blauband" oder „Sanella" empfiehlt sich für die Oster-Bäckerei ganz besonders. Beide Marken gelten heute als unentbehrliche Zutaten für jedes gute, schmackhafte Gebäck. Der Prospekt, welcher unserer heutigen Morgenausgabe beiliegt, sagt Ihnen alles, was Sie sonst noch darüber wissen müssen.

Zum Osterfest „In dieser feierlichen Stunde". Dieses Werk von Verdi aus „Macht des Schicksals" muß jeder Musikliebende von Paul Kötter, dem neuentdeckten Tenor, und dem wunderbaren Bariton Paul Schöffler gesungen mit Begleitung des Berliner Philharmonischen Orchesters, gerade zum herannahenden Osterfest sein eigen nennen; er kann es um so mehr, da der Preis dieser doppelseitigen Ultraphon-Musikplatte nur auf 5 M. bemessen ist. Das große historische Marsch-Potpourri, eine Sammlung schönster Märsche vom 16. bis 19. Jahrhundert, ist ebenfalls gerade zum Osterfest ein Geschenk von wirklich bleibendem Wert. Außerdem wird jede Ultraphon-Musikplatte ohne Berechnung in eine Oster-Plattentasche eingehüllt und somit zu einem geschlossenen Ostergeschenk, das bleibenden Wert behält.

Frühling bedeutet Erneuerung! Dem Herrn, der nach durch und durch gediegener, moderner Kleidung sucht, sagt der Frühjahrs- und Sommerkatalog des altbewährten Herrenbekleidungshauses von Eiberg u. Duchhoff, Berlin, Gertraudtenstr. 8–9, an der Petrikirche, daß er dort alles findet, was er braucht. Der Ruf und die Größe der Firma bürgen dafür, daß er das Vertrauen haben darf, mit Qualitätswaren bedient zu werden. Er bekommt auch in den niedrigen Preislagen nur solide Ware, die ihm in Aussehen und Gebrauch Freude bereitet. Vom unverwüstlichen blauen Anzug an bis zur Sport- und Reisekleidung, vom eleganten Frühjahrsmantel bis zur Windjacke, vom Frack und Smoking bis zum zierlichen Tiroler und Kieler Anzug des Knaben, kauft bei Eiberg u. Duchhoff das passende Gewand für den älteren, den jungen und den jüngsten Herrn.

Trinke Kräutertee und gesunde!

Nur eine Kräuterkur, wie sie schon seit Jahrtausenden von der leidenden Menschheit angewendet wird, ist das einzig Bleibende im fortwährenden Wechsel medizinischer Systeme gewesen. Die giftfreien Heilkräuter führen dem Organismus diejenigen Substanzen zu, die unbedingt zur Ausscheidung kranker Stoffe notwendig sind. — Aus diesem Grunde sollte jedermann, der das Blut seines Körpers — den Hauptsaftstrom — gesund erhalten will, in seinem eigenen Interesse in jedem Jahre im Frühjahr eine **Blutreinigungskur** vornehmen und sich zu diesem Zwecke des **berühmten Kwizda'schen Universal-Tees** bedienen, dessen segensreiche Wirkung er alsbald am eigenen Körper verspüren wird. — In fast allen Apotheken seit 40 Jahren käuflich, à M. 1.50. (Kurpackung 10 Kartons M. 11.—.) Ein Büchlein über Krankheitsbilder und Gutachten gratis durch **H. Kwizda** Pflasterfabriken, **Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 29 a.**

Von der Reise zurück:
Augenarzt Dr. Massur
Charlottenburg, Bismarckstr. 44
jetzt 1. Etage.

Uhren u. Schmuck kauft man am billigsten bei Belmonte & Co. Berlin
LEIPZIGERSTR. 97
KÖNIGSTR. 30
Auf Wunsch Erleichterte Zahlungsbedingungen
MONATSRATEN

Wollen Sie eine Reise nach Paris ersparen - -

— dann versäumen Sie auf keinen Fall die Ausstellung des bekannten Berliner Kredithauses B. Feder auf der Möbel- und Einrichtungsschau am Kaiserdamm, Halle VIII, Stand Nr. 12, in der Zeit bis zum 22. April d. J. zu besichtigen. An diesem Stand werden die von dem bekannten

professor dr. ing. e. h. walter gropius

geschaffenen und gesetzlich geschützten neuartigen „Anbau-Möbel" in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit gezeigt. Die gleichen Möbel in gleicher Zusammenstellung wird Prof. Gropius als Generalkommissar auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung im Mai d. J. in Paris, Grand-Palais, bringen. Nützen Sie die günstige Gelegenheit, die Ihnen hier geboten wird. Der leitende Gedanke für die Gestalt der neuen „Anbau-Möbel" ist die Erfüllung der praktischen Bedürfnisse in knapper und Zeit ersparender Weise, so daß sich die Lebensvorgänge im Hause entsprechend der Schnelligkeit unserer Zeit zweckmäßig und dennoch komfortabel abspielen können.

Die „Anbau-Möbel" erfüllen die wirklichen Bedürfnisse der Familie. Durch kluge Wahl sind sie so gebaut, daß sie sich zu zahllosen Kombinationen, je nach Kopfzahl, Bedürfnis und Geldbeutel der Bewohner, variabel zusammensetzen lassen.

Die besonders sorgfältig vorbereitete Herstellungsweise ermöglicht trotz der sehr gediegenen Ausführung einen außerordentlich niedrigen Anschaffungspreis, der in Verbindung mit den außergewöhnlich günstigen Teilzahlungsbedingungen der Firma B. Feder die eventl. sofort beabsichtigte Anschaffung dieser Möbel ganz bedeutend erleichtert.

Verlangen Sie, bitte, Spezialofferten von der genannten Firma und richten Sie Ihre Zuschriften an die Geschäfte derselben in der Brunnenstraße 1 und 2, Frankfurter Allee Nr. 350, Kottbuser Damm 103 oder Wilmersdorfer Straße Nr. 165. Auch eine Besichtigung der Riesen-Möbelläger dieser Firma sei jedem dringend empfohlen. OBR.

Briefkasten der Redaktion.

A. Z. Ihr Nachbar braucht sich die Störungen nicht gefallen zu lassen. Verständigen Sie sich mit ihm. — B. S. Zu dem Abzug ist die Landesversicherungsanstalt auf Grund der gesetzlichen Regelung berechtigt. Es handelt sich um Unterstützungen, die das Wohlfahrtsamt gewährt hat. — M. K. Ihre Tochter dürfte schadenersatzpflichtig sein. — E. 250. 1. Nach den Beförderungsbestimmungen der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft erhalten Lehrlinge vom 14. bis zum 18. Lebensjahr auf einen Berechtigungsschein, der bei der genannten Gesellschaft (Leipziger Platz 14) und auf den Straßenbahn-Betriebshöfen erhältlich ist, Fahrpreisermäßigung. 2. Die regelmäßige werktägliche Arbeitszeit der Lehrlinge darf die Dauer von 8 Stunden (einschließlich der Pausen) nicht übersteigen. — **Hussitenstr. 38.** Wenn ein Mieter untervermieten will, so bedarf er hierzu der Erlaubnis des Hauswirts. Ist diese Erlaubnis erteilt, so kann der Mieter die Zahlung eines fortlaufenden Zuschlages ablehnen. Hat aber der Mieter die Genehmigung zur Untermiete nicht erhalten, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich mit dem Hauswirt zu verständigen, da er sonst nicht untervermieten darf. — B. 21. Wenden Sie sich bitte direkt an das Sekretariat der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Berlin, Prinz-Albrecht-Straße.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold".

Geschäftsstelle: Berlin S 14, Sebastianstr. 37–38, Hof 2 Tr. **Gauvorstand. Achtung, Jungbanner!** **Dienstag, 15. April, 19½ Uhr, Schulaula Kochstr. 13, Aussprachenabend. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.** — **Lichtenberg.** Kameradschaft Rummelsburg: Sonntag, 13. April, Treffen mit Familienangehörigen RAS.-Sportplatz in Friedrichsfelde. Kaffeekochen gratis. — Ortsverein: Sonntag, 13. April, Besichtigung des Zentralflughafens. Kameradschaft Vorhagen um 13 Uhr. Kameradschaft Gustav Tempel um 14 Uhr. — **Montag, 14. April. Jungbannerführer:** 19 Uhr Vorführung republikanischer Filme im Saal des Film- und Lichtbilddienstes, Lindenstr. 3. Bundespostkarten abrechnen. — **Tempelhof** (Ortsverein): 20 Uhr erweiterte Vorstandssitzung bei Ma-Li. — **Mitte.** Jungbanner: 20 Uhr im Jugendheim Tieckstr. 18. Vortrag Kam. Stieglitz: „Zarathustra". **Kreuzberg. Jugend** III: 20 Uhr Versammlung im Jugendheim Wrangelstr. 128. **Schöneberg-Friedenau.** Kameradschaft Friedenau: 20 Uhr Monatsversammlung bei Kaz, Bornstr. 3, Ecke Büsingstraße. Referent Dr. Haubach. — **Dienstag, 15. April. Wedding.** Radfahrer- und Nachrichtenabteilung: 20 Uhr Sitzung bei Bondick, Schulstr. 74. **Prenzlauer Berg:** Kameradschaftsversammlungen um 20 Uhr: Kam. Arnswalder Platz bei Schwanke, Allensteiner Str. 23. Kam. Humannplatz bei Pohl, Stargarder Str. 19. **Kam. Senefelderplatz** bei Hofmann, früher Büttner, **Schwedter** Str. 23. Vortrag: „Partei und Reichsbanner". Referent Kam. Hofmann. Nachbarkameradschaften sind eingeladen. **Friedrichshain.** Kam. Stralau: 19½ Uhr Kameradschaftsversammlung bei Mertaße, Hohenlohestraße 3. **Charlottenburg:** 20 Uhr Vorstandssitzung. **Wassersportabteilung.** Aus **Oberspree:** Ausfahrt um 20 Uhr im Bootshaus. — **Friedrichshain:** Mittwoch, 16. April, 20 Uhr, Kameradschaft Petersburg: 20 Uhr Kameradschaftsversammlung bei Busch, Tilsiter Str. 27. Referent Kam. Zubrian. Kameradschaft Frankfurt: 20 Uhr Kameradschaftsversammlung bei Bombe, Boxhagener Straße. Referat. Erscheinen Pflicht.

OSTERN!

S. Adam Kleidung ist etwas besonderes!

--und so billig!

Alles, was Sie an
HERREN-, JÜNGLINGS- u. KNABEN-KLEIDUNG,
HERREN-MASS-SCHNEIDEREI
SPORT-KLEIDUNG
HERREN-AUSSTATTUNGEN
bei uns kaufen, trägt den Stempel der Qualität und Eleganz.

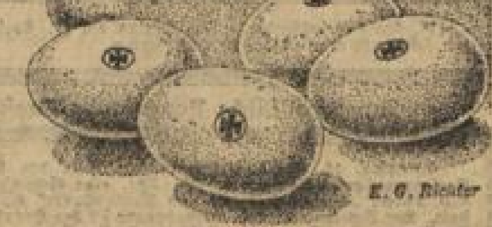
Sacco-Anzug	68.–
Ulster	87.–
Gabardine-Mantel	79.–
Sport-Anzug	76.–
Jg. H.-Sport-Anzug	45.–
Jg. H.-Sacco-Anzug	58.–
Jg. H.-Trench-Coat	29.–
Knaben-Schulanzug	25.75
Popeline-Herr.-Hemd	6.75
Binder	1.35

S·ADAM LEIPZIGER-STR. ECKE FRIEDRICHSTR. ADAM-ECKE

300 Millionen RM. wandern jährlich für Eier ins Ausland!

fordert deutsche Frisch-Eier!

Deutsche Frisch-Eier tragen den Adler-Stempel



REICHSAUSSCHUSS FÜR GEFLÜGEL UND EIERVERWERTUNG

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bilanz per 31. Dezember 1929

Aktiva	RM.	Pf
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	25 373 459	40
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	54 222 370	92
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	605 316 091	33
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	257 722 608	62
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	160 989 520	60
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	377 618 276	80
Eigene Wertpapiere	38 000 000	—
Konsortialbeteiligungen	37 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	24 000 000	—
Debitoren in laufender Rechnung	1 016 777 353	07
Bankgebäude	25 000 000	—
Summa der Aktiva	2 622 021 680	74

Passiva	RM.	Pf
Aktienkapital	60 000 000	—
Reserven	60 000 000	—
Kreditoren	2 383 555 054	83
Akzepte	90 183 712	13
Pensions-Fonds für Beamte	8 000 000	—
Sonstige Passiva	11 483 741	61
Gewinn-Saldo	11 799 172	17
Summa der Passiva	2 622 021 680	74

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1929

Soll	RM.	Pf
Verwaltungskosten	56 706 018	60
Steuern	7 268 751	25
Gewinn-Saldo	11 799 172	17
	75 773 942	02

Haben	RM.	Pf
Provisionen	38 044 150	07
Wechsel und Zinsen einschließlich des Gewinnes auf Kupons und Sorten	34 699 442	75
Gewinn-Vortrag von 1928	3 030 349	20
	75 773 942	02

OSTER-VERKAUF

Korselett sehr gut. Broche-Stoff, seitlich geknöpft, 4 Halter Mk. 5.75
Hüfthalter sehr guter Drell, mit Leibtasche und 4 Haltern Mk. 3.90
Sportgürtel Kunstseidener Atlas mit 4 Haltern Mk. 2.85

KINDER-KONFEKTION

Knaben-Hosen Rundbund, aus marine Melton, reine Wolle, ganz gefüttert. Steigerung 50 Pf. Gr. 2. M. 3.90

Sport-Anzüge aus Stoffen englisch. Art, ganz gefüttert, flotte Form. Steig. 75 Pf. Ab Gr. 7, Steig. M. 1,25. Gr. 1, M. 8.75

Knaben-Trenchcoats imprägniert, in beige und mar, Steigerung 75 Pf., Größe 00 M. 8.75

Falten-Röckchen mod. Tweed, meist reine Wolle, ganz besond. vorteilhaft, Steig. 50 Pf., Größe 50 M. 4.75

Kinder-Kleidchen aus Trikot-Charmeuse mit hübsch. Garn. Aparte Farb. Steiger. 50 Pf., Größe 40 M. 5.75

Jungmädchen-Kleider Trikot-Charmeuse, 2-farbig, weiße Bluse, farbiger Rock, Größe 90—100 M. 9.75

Handschuhe für Damen, Schweden, mit Schlupfform, neu. Farb. Pf. 95
Handschuhe für Damen, Waschled.-Ers. Wechselst., neu. Farb. Mk. 1.45
Handschuhe für Damen, Waschleder, Stepper-Schlupfform Mk. 4.50

STRICKWAREN

Damen-Pullover ohne Arm, weiß und farbig gemustert Stück 1,95 — 1.50
Damen-Pullover ohne Arm, Original Wien, schöne Farbenausmusterung — 2.45
Damen-Pullover und Westen, ohne Arm, schöne Farbtön., teils rein. Wolle, M. 4,90 — 3.90
Westen u. Pullover hochwertige, reinwollene Qualitäten M. 7,90 — 5.90
Strick-Kleid für Damen, modernes Tweed-Muster, aus reiner Wolle — 12.90
Kinder-Pullover mit und ohne Ärmel, reine Wolle, Gr. 50-55 M. 3,95, Gr. 35-45 — 2.95

STRUMPFWAREN

Damenstrümpfe Seidenflor, klares Gewebe, in modernen Farben, Paar Pf. 95
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, feinmaschig gute Qual., i. all. Kleiderfarb., Paar 1.45
Damenstrümpfe Bemberg-, Küttner und künstliche Waschseide, hochw. Qual., Paar 1.95
Damenstrümpfe Bemberg-Gold, eleg. u. feinmasch. in modernen Farbtönen, Paar 2.85
Herren-Socken Fantasie, gr. Sortimente, in Flor u. Wolle mit Kunstseide, 1,75, 1,25 — 95
Kinderstrümpfe gut. Qual. Gr. 8-10 Pf. 75, Gr. 1-7 Pf. Farb. Söckchen, alle Gr. 50 Pf. — 50

DAMENWÄSCHE

Unterkleider Kunstseide in schönen und modernen Farben, Stück 1.75
Unterkleider charmeuse, oben und unten mit breitem Gallon, Stück 5.50
Damenpyjama aus gutem Batist, fesche Form, Stück 4,90 und 4.75
Taghemden mit breitem Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze, Stück 1,95 und 1.50
Nachthemden Bubiform, lang. Arm. Stick.-Weste und Klöppelspitze, Stück 3,75 und 2.75
Hemdhosen Crêpe de Chine, gute Qualität, reich garniert, Stück 9,75 und 7.90

LEDERWAREN

Besuchs-Tasche glatt Rindleder, versch. Farben, mod. Verschl., Vortasche, ca. 24 cm 6.75
Besuchs-Tasche glatt Rindleder, Wiener Art, beige und blau, ca. 27 cm 9.75
Beutel-Tasche Saffian-Bastard mit Reißverschl. und Außentaschen, ca. 22 cm 8.90

Handkoffer, glatt, Hartplatte, Metallrah., 8 Vulk.-Ecken u. Zugschlöss.

75 cm	40 cm	35 cm	30 cm
2,90	2,60	2,15	1,85

Handkoffer, glatt, rotbraun, Hartplatt., eingerolltem Metallrahm., Ledergriffe und Zugschlösser

75 cm	70 cm	65 cm	60 cm	55 cm
8,50	8,00	7,50	7,00	6,50

TRIKOTAGEN

Damen-Hemdhosen echt Maco Windelform mit Bein M. 1,45, mit Bandträger Pf. 95
Damenschlüpfer charmeuse, 1. Wahl in vielen Farben, gute Ausführung 2.45
Damenschlüpfer Kunstseide plattiert, erstklassige Qualität, moderne Farben 2.75
Herren-Hosen weiß und macofarbig, solide Qualitäten, alle Größen M. 1,75 — 1.45
Einsatz-Hemd für Herren, gute Tricotqualität, mit mod. Einsätzen, Mk. 2,45 und 1.95

SCHUHWAREN

Spangen-Schuhe Pumps, gefl. Vorderblatt, schöne Frühj.-Farb. m. Louis XV. Absatz 12.50
Mode-Pumps u. Spangenschuhe, Chevr., Mahag. Louis XV. Abs., neue Farb. 14,50 — 12.50
Herrenhalbschuhe Mahag. Boxc., Orig. Good. Welt, neue schlanke Form, Sonderpreis 12.50
Kinderschnürschuhe hellfarb. Kalbled., br. Boxc.-Garn. br. Form, Gr. 31-34 M. 8,90, Gr. 27-30 7.90
Spangenschuhe u. Schnürschuhe f. Kind., br. Boxc., Lacksp.-Sch. 31-35 M. 6,90, 27-30 5.90
Strandschuhe und Tennisschuhe, angeg. Gummis. w. Segelt., f. Bes., Gr. 36-40 M. 2,90, Gr. 31-35 2.50

Kommen Sie mit Ihren Kindern zur Oster-Wiese in den Verkaufs-Keller

KARSTADT

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

Theater, Lichtspiele usw.

Sonntag, 13. 4.
Staats-Oper
Unter d. Linden
Jahres-Ab.-V. No. 99
19 Uhr
Der Rosenkavalier
Ende 23 Uhr

Sonntag, 13. 4.
Städt. Oper
Bismarckstr.
Turnus I
19½ Uhr
Don Giovanni
Ende 22½ U.

Staats-Oper
Am Platz der Republik
R.-S. 35
19½ Uhr
Die
Zauberflöte
Ende n. 22½ U.

Staatl. Schausph.
am Gendarmenmarkt
Jahres-Ab.-V. No. 89
20 Uhr
Liebes Leid und Lust
Ende n. 22½ Uhr

Staatl. Schiller-Theater, Charltbg.
20 Uhr
Das Friedensfest
Ende 22½ Uhr

Winter Garten
8.15 Uhr Zentr. 2819 Rauchen erlaubt
Otto Reutter usw.
Sonnabend u. Sonntag je 2 Vorstellungen 4 und 8¼ Uhr. 4 Uhr kleine Preise

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
8 Uhr
Das Lied von Hoboken
Ein Negerstück v. Gold-Weisenborn
Musik: W. Grosz
Regie: Heinz Dietrichkeit

Staatl. Schiller-Th.
8 Uhr
Das
Friedensfest

Piscator-Bühne
(Wallner-Theater)
8 Uhr
§ 218
Frauen in Not

Deutsches Theater
D 2 Weidendamm 5281
Tägl. 8½ Uhr
Der Kaiser v. Amerika
von Bernard Shaw
Reg.: Max Reinhardt

Kammerspiele
D 2 Weidendamm 5281
8½ Uhr
Die liebe Feindin
Komödie von A. F. Antoine
Regie: Gustaf Gründgens

Die Komödie
11 Bismck.-2414/7514
8¼ Uhr
Die Kreatur
Schauspiel von Ferd. Bruckner
Regie: Max Reinhardt

Operettenhaus
Alte Jakobstr. 30/32
(Zentral-Theater)
Dönh. 2047
Täglich 8¼ Uhr
Hotel Stadt Lemberg
Preise 1. 2. 3 M.

Lessing-Theater
Weidendamm 2787 u. 6846
Täglich
8¼ Uhr
Flamme
mit Käte Dorsch
Franz Lederer

SCALA
Tägl. 5 u. 8½ Uhr. B 5 Barb. 9238
Pr. 1-6 M. Wochentg. 5 U. 50 Pf.-3 M.
Toto Amerikas berühmtester Clown
und 9 weitere Varieté-Neuheiten

PLAZA
Tägl. 5 u. 8¼
Sonnt. 2-, 5 u. 8¼
Alex. E 4, 8066
INTERNAT. VARIETÉ

HAUS VATERLAND
KURFÜRST 7460
REVUE SERVUS 1930'
BETRIEB KEMPINSKI

Trianon-Theater
Leitung: Dir. Arnim
Georgenstr. 9
Täglich 8½ Uhr
Revue
Das lebende Magazin
Preise v. 80 Pf. an.

Residenz-Theater
Künstl. Leitung
Gaston Briese
Täglich 8¼ Uhr
Sonntag 4 Uhr
Eisricke
Rundtunkh. halbe Pr.

8½ Uhr **CASINO-THEATER** 8½ Uhr
Lothringer Straße 37.
Nur noch wenige Aufführungen
Der wahre Jakob
Dazu das große Oster-Programm.
Gutschein für 1—4 Personen
Fauteuil nur 1.25 M., Sessel 1.75 M.,
Sonstige Preise: Parkett u. Rang 0.80 M.

Ihre Hoheit die Tänzerin
Rokoko-Operette. Musik: Walter W. Goetze.
Billettkasse für den 7-tg. Vorverkauf: Alexander 3422 u. 3494
Täglich 8.15 Uhr, Sonn- u. Feiertags 5.15 u. 9 Uhr. Jeden Sonntag (auch an den beiden Osterfeiertagen) um 2.30: „Der Mustergatte".
Berlin O, Große Frankfurter Str. 132.
Rose THEATER

Reichshallen-Theater
Abends 8 Sonntag nachm. 3
Das überraschende April Progr.
der
Stettiner Sänger
Nachm. halbe Preise! Zentr. 112 53.
Dönhoff-Brettl:
Varieté, Tanz, Falkner-Orchester

Trabrennen Mariendorf
Montag, den 14. April
nachmittags 3 Uhr

Rennen zu Karlshorst
Sonntag, den 13. April
nachmittags 3 Uhr,
H. v. Treskow-Jagdrennen

„Jeder fühlte, daß seine Tragödie hier gespielt wird"
Sourteilen:
„Der Vorwärts": Niemand kann sich der Gewalt dieser Inszenierung entziehen
„Der Abend": Ein erlebnisreicher Theaterabend
„Der Aufwärts": Das Publikum wird mitgerissen
Über die Aufführungen des Kampfstückes
§ 218 Regie: E. Piscator
in der **Piscator-Bühne**
täglich 8 Uhr, Sonntag nachmittag 4 Uhr zu halben Preisen im
Wallner-Theater.

KARFREITAG 8 Uhr:
KONZERT
RICHARD TAUBER
mit grossem Chor und Orgel
POPULÄRE PREISE
Der Vorverkauf hat begonnen
GROSSES SCHAUSPIELHAUS

Kleines Theat.
Merkur 1624
Täglich 8½ Uhr
Gastspiel Gisela Werbezirk in
Meyer's sel. Witwe
Schwank von Fritz Friedmann Fredrich

Dir. Dr. Martin Zickel
Komische Oper
Friedrichstr. 104,
Merkur 1401/4330.
Täglich 8½ Uhr
Majestät läßt bitten . . .
Musik von Walter Kollo.

Lustspielhaus
Friedrichstr. 236.
Bergmann 2922/23.
Täglich 8½ Uhr
Geschäft mit Amerika
Lustspiel von Frank und Hirschfeld

Philharmonie
7½ Uhr
KONZERT
des Philharm. Orch
Dirig. Prof. J. Prüwer
Eintritt 1 Mk.

GROSSES SCHAUSPIELHAUS
8 Uhr:
Nur noch 18 Vorstellungen!
3 Musketiere
Regie: ERIK CHARELL.
3 Sonntag nachm. engek. halbe Pr.

Theater i. d. Behrenstr. 53-54
A 4 Zentrum 926-927 8½ Uhr
Direktion Ralph Arthur Roberts
. . . Vater sein, dagegen sehr
Sonntag auch nachm. 4 Uhr (halbe Pr)

Direktion: Dr. Martin Zickel
Komische Oper
Friedrichstr. 104. Merkur 1401/4330.
Täglich 8½ Uhr
Majestät lässt bitten
Musik von Walter Kollo.
Lustspielhaus
Friedrichstr. 236. — Bergmann 2922/23.
8½ Uhr
Geschäft mit Amerika.
Vorverkauf in beiden Häusern ab 10 Uhr ununterbrochen.

Baranowsky-Bühnen
Theater in der Stresemannstr.
(früher Königgrätzerstr.)
8½ Uhr:
Der gewaltige Hahnrei
Komödie von Crommelynck

Komödienhaus
Täglich 8½ Uhr
Meine Schwester und ich
Musik v. Ralph Benatzky

Theater d. Westens
Täglich 8½ Uhr:
Das Land des Lächelns
Sonntag 4 Uhr:
Wiener Blut

Theat. a. Kottb. Tor
Kottb. Str. 6
Tägl. 8 Uhr
auch Sonn. nachm. 3 U.:
Elite-Sänger.
Das phänom.
Osterprogramm mit d. beliebten Gastkomiker
Kurt Wanger.

Eröffnung, Mittwoch, 16. ds. Mts.
Konzert
von vormittags 11 Uhr
bis 3 Uhr nachts
CAFE KÖNIG
(früher Traube) Leipziger Straße 117/118
Kaffee
Tee
Bier
Orangiade
Schokolade
Liköre
45 Pfg.

GERMANIA PALAST
Frankfurter Allee 313-314
Vom Freitag, dem 11. April
bis Montag, den 14. April 1930
Film:
MARIA PAUDLER
in ihrem grössten Filmerfolg:
Ehestreik
(Eine lustige Geschichte um fünf Menschen)
mit Hanni Weiße, Julius Falkenstein, Livio Pavanelli, Georg Alexander.
Auf der Bühne:
Das weltberühmte Ausstattungs- u. Schönheitsballett
IVEN ANDERSEN
unter persönlichem Auftreten von Iven und Karin Andersen
Beginn: Wochentags. 6 Uhr, Sonnabds. 5.30 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Direktion
Dr. Robert Klein
Deutsches Künstler-Theat.
Barbarossa 3937
8½ Uhr
Sex Appeal
Lustsp. v. Frederik Lonsdale
Regie: Fritz Lortzing
Albert Bassermann.
Mady Christians

Berliner Theater
Dönhoff 170
8 Uhr
Ende 10½ Uhr
„Eins, zwei, drei"
von Franz Molnar
mit Max Pallenberg.
Regie: Gust. Hartung
Vorher:
Souper
Regie:
Heinz Hilpert.

Metropol-Th.
Täglich 8½ Uhr
Der
Bettelstudent
Partiera, Alpar,
Schützendorf, Jöken

...aber nicht vergessen !!-:

Für Ostern u. die Schule Kleidung nur von

95 LEIPZIGERSTRASSE

ARNOLD MÜLLER

TAUENTZIENSTRASSE 8

Kredit-Gemeinschaft Berliner Spezialgeschäfte

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen (Monatsraten)

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Kindermoden.

Kleidung für junge Damen u. junge Herren

IN PREIS UND QUALITÄT STETS HÖCHSTLEISTUNG!

Verkäufe

Teppiche, Läuferstücken, Arbeitsstücke verkauft ab 5 Mark. Kroblsch, Elsässerstr. 65.

Teppichhaus Emil Lefèvre, Berlin, seit 1882 nur Oranienstraße 158. Zahlungserleichterung ohne Aufschlag. Neuer Katalog kostenlos.

Krankenfahrstühle, Handwagen, zu verkaufen. Malzmeierstraße 28.

Webfehler-Teppiche.

Kleine Webfehler 2×3 18.— Mark.
Kleine Webfehler 2×3 21.— Mark.
Kleine Webfehler 2½×3½ 31.— Mark.
Kleine Webfehler 2½×3½ 41.— Mark.
Prima Qualität 2×4 36.— Mark.
Prima Qualität 2×3 38.— Mark.
Prima Qualität 2½×3½ 55.— Mark.

Körner, Berlin, Potsdamerstraße 28a, Hausnummer beachten.

Federbetten. Wegen Geschäftsaufgabe Deckbetten 10.—, 15.—, Daunen-Damenbetten 20.—, 25.—, reguläre. So spottbillig nur Leihhaus Brunnenstr. 173, Ecke Invalidenstraße.

Teppichkauf Vertrauenssache. Nur Qualitätsteppiche haben meinen 40jährigen Kundenkreis vergrößert. Einige Beispiele: Boucle mit Fehlerchen, 200×300, 45 Mark. Smyrna, 200×300, 48.— Mark. Velourplüsch, 250×350, 68.— Mark. Echt handgeknüpft, 200×300, 125.— Mark. Riesenauswahl: Läuferstoffe, Gardinen, Divandecken. Seit 1884 Teppich-Fischer, Potsdamerstraße 105a, an Kurfürstenstraße. „Vorwärts“-Leser Extrarabatt.

Bettenverkauf! Neue! Wegen Geldmangel spottbillig! 12.50! 15.—! Deckbetten 19.50! 25.—! Daunenbetten 29.—! 65.—! Leihhaus, Brunnenstraße 47.

Webfehler-Teppiche.

Webfehler-Teppiche 2×3 18.— Mark
" " 2×3 21.— Mark
" " 2½×3½ 40.— Mark
" " 3×4 52.— Mark

Auerbach, Friedrichstraße 152, 1. Etage, Ecke Behrenstraße. „Vorwärts“-Leser 5 Prozent Rabatt.

Paddelboote, Wochenrate 3.—, Kellon, Chausseestraße 64.

30 Prozent Ersparnis trotz Steuererhöhung beim Einkauf ab Fabrik. Marke Privat, die vollkommenste, echt maschinelle 4-Pfennig-Handarbeit-Zigarette, 100 Stück nur 3 Mark. Marke Alexander, die fabelhafte, türkische Konsumzigarette, 100 Stück nur 3 Mark. Garantiert reine Tabake. Zigarettenfabrik Piano, Alexanderstraße 54, vis-à-vis Polizei-Präsidium.

Bekleidungsstücke, Wäsche usw.

Herrenmäntel-Fabrik verkauft in dieser Woche elegante Herrenmäntel zu allerbilligsten Preisen. Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 5, Hof parterre links. Geöffnet 8–7 abends.

Herrengarderobe kauft man gut und billig beim Fachmann Zadikoff, Berlin-Norden, Schlegelstraße 28, vorn I (nahe Stettiner Bahnhof). Parteigenossen und Gewerkschaftler erhalten 10 Prozent Rabatt.

Rosenthalerstraße 48, 1 Treppe. Nähe Hackescher Markt. Wenig getragene Kavaliersanzüge, Paletots, Smokings. Gelegenheitskäufe neuer Garderoben, alle Weiten, fabelhaft billig. Schenbel.

Wenig getragene Jackettanzüge. Spezialität blau, zweireihig, auf Seide 45.— Smokinganzüge, Bauchanzüge, Ulstermäntel, Paletots, alles zu Spottpreisen. Gelegenheitskäufe in neuer Herrengarderobe. Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 203–204 (Ecke Rosenthaler Straße). Keine Lombardware.

Gummimäntel: Damen und Herren, ab Fabrik, beste Qualitäten, außergewöhnlich preiswert. Borchardt, Kaiserstraße 44–45 (Alexanderplatz).

Falkenstein verkauft neue Herrenanzüge [illegible], vorn 3 Treppen (Schönhauser Tor).

Berliner Pelzhaus, Invalidenstr. 150 (Nähe Brunnenstraße), bietet Unglaubliches. Persiana 75.—, Bisammäntel 295.—, Maulwurfmäntel 150.—.

Damenmäntel: Frühjahrsmäntel 4.—, 8.—, Herrenstoff 10.—, 12.—, Ripsmäntel 14.—, Trenchcoatmäntel, Wollgeorgette, entzückende Modellmäntel 15.—, 20.—, 30.—, 45.—. Schmechel, Elsasserstraße 15, Bahnhof Börse.

Getragene Herrengarderobe jeder Art, große Auswahl vorhanden, verkauft spottbillig Schuhmacher, Neukölln, Weserstraße 204 I, am Hermannplatz.

Möbel

Möbel-Schwarz, Kastanienallee 45–49, Zelterstraße, Pfarrkirchplatz. Achtung! Das versäume niemand. Nur noch kurze Zeit. Schlafzimmer Mahagoni, Birke, Nußbaum, Eiche, entzückende Modelle, mit Schonpolsterstühlen, nur 445.—, Speisezimmer mit Büfett 395.—, Herrenzimmer 295.—, Küchen, lackiert und emailliert nur 75.—, Standuhren, Nußbaum-Schränke 68.—, mit Spiegel 98.—. Sämtliche Einrichtungsmöbel zu Spottpreisen. Trotz billiger Preise Kredit 24 Monate. Bitte besichtigen Sie meine bedeutend erweiterten Ausstellungsräume.

2.— Mark Wochenrate, frei Haus: Metallbettstellen, Chaiselongues, Korbmöbel. Möbelhaus Prenzlauer, Reinickendorfer Str. 117 und Lindenstr. 11.

Teilzahlung. Komplette Zimmer, Einzelmöbel billig. Wenzel, Marktlinstraße acht, Große Frankfurterstraße sechsundfünfzig. Alte Schönhauserstraße zwanzig.

Teilzahlung!
Teilzahlung!
Teilzahlung!

Kulant, billig, reell. Möbel-Mitsch, Große Frankfurterstraße 45–46.

Zahlungs-Erleichterung ohne Preisaufschlag. Schlafzimmer 550.—, Speisezimmer 430.—, Herrenzimmer 300.—, Ankleideschränke mit Spiegel 55.—, Küchen, Polstermöbel. Möbelhaus Stein, Weinbergsweg Nr. 24.

Bleibende Werte bedeuten unsere anerkannt ausgearbeiteten Möbel. 14 Etagen Ausstellung. Stadtbekannt billige Preise. Moritz Hirschowitz, nur Skalitzerstraße 25, Hochbahn Kottbusser Tor.

Möbelhaus Ubelmann nur Wienerstraße vierzehn B Ecke Lausitzerstraße.

Nie wiederkehrende Gelegenheit: Schlafzimmer, Mahagoni, Birke, Nußbaum, Eiche, nur 445.—, Speisezimmer 355.—, Herrenzimmer 365.—, Küchen, lasiert, emailliert, nur 75.—, Standuhren, Nußbaum, Schränke 48.—, mit Spiegel 98.—, sowie sämtliche Einrichtungsmöbel zu Spottpreisen. Trotz billiger Preise Kredit bis 24 Monate. Bitte besichtigen Sie meine bedeutend erweiterten Ausstellungsräume.

Kredit bis 24 Monate auf Schlafzimmer, Eiche, innen Mahagoni, beste Ausführung, 610.—; Speisezimmer mit Ausziehtisch, 6 Rindlederstühlen, 585.—; Herrenzimmer 395.—; Ankleideschränke, Bettstellen, komplett 80.—; Anrichteküchen 115.—; Einzelmöbel in großer Auswahl. Möbel-Rosenberg, Oderbergerstraße 1.

30 Jahre gut und billig. Reichhaltige Auswahl in einfachen und besseren Zimmern in allen Holzarten. Schlafzimmer, Birke poliert, 180 breit, schwere Ausführung 875.—. Zahlungserleichterung. Möbel-Magazin Invalidenstraße 128 und 131 (Stettiner Bahnhof).

Schlafzimmer, echt Eiche, 180 breit, alles voll verarbeitet 575.—, 180 breit 585.—, Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 200 breit, mit runden Vitrine und Polsterstühlen komplett 545.—, Herrenzimmer, echt Eiche, Bibliothek 160 breit, 3türig, innen mahagoni poliert, komplett 585.—, schöne Standuhren 86.—, Küchen, lasiert, 140 breit, mit Anrichte, komplett 225.—. Möbel-Magazin Invalidenstraße 128 u. 131.

Kleiderschränke, Eiche, 150 breit, mit Spiegel 98.—, moderne Bettstellen komplett 55.—, Waschtoiletten mit Spiegel 75.—, Plüschsofas, gute Verarbeitung, 92.—, Kacheltische mit echtem Marmor 20.—, Chaiselongues 24.—, eichene Ausziehtische 44.—. Möbel-Magazin Invalidenstraße 128 u. 131.

Speisezimmer! Enorme Gelegenheit für Kassakäufer. Alles rund! Rindlederstühle! Qualitätsarbeit! 475.—. Möbelhaus Brandenburgerstraße elf.

Ohne Anzahlung bis 24 Monatsraten. Schlafzimmer, Büfetts, Ankleideschränke, Metallbettstellen, Chaiselongues, Sofas, Federbetten. Antel, Große Frankfurterstraße 34 (Strausbergerplatz).

Möbel-Kamerling, Kastanienallee 55. Speisezimmer, Ledergarnituren, Standuhren. Riesenauswahl. Spottpreise. Zahlungserleichterung.

Patentmatratzen „Primissima“, Metallbetten, Auflegematratzen, Chaiselongues. Wallner, Steinmetzstraße achtzehn. Kein Laden.

Möbel Ubelmann nur Alexanderstraße vierzehn und Holzmarktstraße achtundsechzig

verkauft jetzt zu noch nie dagewesenen Preisen! Schlafzimmer, Mahagoni, Birke, Nußbaum, Eiche nur 495.—, Speisezimmer mit Kristallvitrine nur 375.—, Speise-Ankleideschrank 125.—, Ankleideschränke 88.—, Einzelmöbel zu Spottpreisen! Noch ist es Zeit! Wer jetzt kauft, spart Geld! Diese Sonderangebote nur noch wenige Tage! Riesenauswahl! Langjährige Garantie! Bis 24 Monate Kredit! (Bitte genau Straßen und Hausnummern beachten, also nur Alexanderstraße vierzehn und Holzmarktstraße achtundsechzig.)

Wichtig für jedermann: Täglich werden verkauft: gutgehaltene Kleiderschränke, Vertikos 24.—, Bettstellen 22.—, Küchenschränke, Waschtoiletten 24.—, Chaiselongues 24.—, Kommoden 15.—, Bücherschränke, Schreibtische 35.—, Büfetts 75.—, Trumeaus 29.—, Standuhren 66.—. Große Auswahl in Ledersesseln, Flügeln, Pianos, 500 Teppiche, Kücheneinrichtungen 48.—. Riesenauswahl, alles spottbillig. Speisezimmer, gutgehalten, komplett 225.—, Herrenzimmer, fast neu, komplett 225.—, Speisezimmer, wenig gebraucht, Drei-Meter-Büfett, komplett 300.—, Schlafzimmer, fabrikneu, komplett 265.—, Wohnsalon, wenig benutzt, 195.—. Antike Möbel, darunter Biedermeier-, Barock- und andere Stilmöbel, sowie komplettes Biedermeierzimmer spottbillig, 100 Küchen, entzückende Modelle. Gebrauchte 48.—. Etagengeschäft, Möbel- und Lombardspeicher, Prenzlauerstraße sechs.

Möbel ohne Anzahlung bei langfristigster Ratenzahlung und auch Auftragsannahme. Komplette Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Möbelstücke. Freie Lieferung. Möbel-Kahn, Große Frankfurter Straße 73, Badstraße 47–48, Kottbusser Damm 77, Turmstraße 70, Ecke [illegible] 5.

Zu Möbel Schmidt, für ersten Schritt Möbel Schmidt. Katalog gratis. Möbel Schmidt, Brunnenstraße 90.

Gebrauchte Möbel in reeller Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Möbel-Magazin Invalidenstraße 131.

Schlafzimmer, Speisezimmer auf Teilzahlung spottbillig verkauft Tischlerei Roßstraße 37.

Diwandecken 6.—, Wandbehänge 4.—. Pappelallee 12.

2.— Wochenrate.

Chaiselongues 20.—, 25.—, 30.—, 35.—, Bettsofas 48.—. Pappelallee nur 12; Pankow, Schmidtstr. 1. Ratenzahlung.

Metallbetten, komplett 24.—. Pappelallee nur 12; Pankow, Schmidtstr. 1. Ratenzahlung.

Patentmatratzen, Polsterauflagen, 9.—. Pappelallee 12, Pankow, Schmidtstr. 1.

Plüschsofas wie neu 50.—. Pappelallee nur 12.

Möbelkäufer merkt Kredit und bar Möbelbasar, große Auswahl, kleine Preise! Beispielsweise:

Schlafzimmer 495.—, Speisezimmer 317.—, Herrenzimmer 388.—, Spiegelschränke 118.—, Dielengarnitur 38.—, Anrichteküche 99.—, Messingbettstelle 66.—, Kleiderschränke 43.—, Chaiselongues 28.—, Metallbettstelle 18.—, Auflegematratze 13.—. Sonstige Möbel angemessene Preise. Teilzahlung aufschlagfrei. Wochenraten, Monatsraten, Kassarabatt bis zehn Prozent, auch auf Anzahlungen. Kleine auch ohne Anzahlungen. Kredite bis zwei Jahre. Katalog franko. Hauptgeschäft: Schloßstraße 107; 2. Geschäft: Neukölln, Hermannplatz 7; 3. Geschäft: Belle-Alliance-Straße 85, Untergrundbahn; 4. Geschäft: Schöneberg, Hauptstraße 140, gegenüber Hauptpost; 5. Geschäft: Kottbusser Straße 25, gegenüber [illegible].

Dembitzers Möbelniederlage, Friedrichstraße 7 (Hallesches Tor). Moderne Herrenzimmer, dreiteilige Bibliothek, schwerer Diplomat, Herrenzimmertisch, geschnitzte Säulen, [illegible] Sessel, Rindlederstühle, gebeizt 495.—

Dembitzers Möbelniederlage, Friedrichstraße 7. Schlafzimmer, Goldbirke, reiche Bronzebeschläge, moderner Ankleideschrank, Innenspiegel, Frisiertoilette, komplett mit Jacquardauflagen und Polsterstühlen 960.—. Große Auswahl in Speisezimmern zu bekannt billigen Preisen. Katalog gratis.

Schlafzimmer, Küchen in roh von 59.— an, lackiert und lasiert bis zu 260.—. Peta, Luisenufer 11, Fabrikgebäude II. Teilzahlung gestattet.

Markel-Parkel, Moritzplatz, liefert seit 50 Jahren gediegene Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel aller Art in nur guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Besichtigung erbeten im Fabrikgebäude Oranienstraße 58.

Zwei Zimmer und Küche schon für 1265.—, auch auf Teilzahlung, liefert das anerkannt solide Möbelhaus Osten, Andreasstraße 30, gegenüber Markthalle.

Musikinstrumente

Leihpianos, überaus preiswert. Pianofabrik Emil, Brunnenstraße 53.

Hoffmann Pianos. Stammhaus gegründet 1887. Pianos, Flügel, Harmoniums, 100 Instrumente Auswahl, anerkannte Tonschönheit, Preiswürdigkeit, günstige Teilzahlungen. Neue Pianos 900 Mark, gebrauchte 400 Mark an. Stets Gelegenheitskäufe. Alte Instrumente Gegenrechnung. Pianofortefabrik Georg Hoffmann G. m. b. H., Berlin SW. 19, Leipzigerstraße 37 (Spittelmarkt).

Sie zahlen kleine Raten für Pianos, neu und gebraucht, große Auswahl. Herek, Brunnenstraße 191, 1 Treppe (Rosenthaler Platz) und Stresemannstraße 14 (Königgrätzerstraße 81).

Gelegenheiten, neue Pianos, gebrauchte 300.—. Teilzahlung. Herek, Brunnenstraße neunzig.

Garantiepianos 750.—, gebrauchte 300.—, Monatsraten 30.— an. Pianofabrik Brunnecke, Invalidenstraße 1a.

Prachtpianos 750.—, gebrauchte 300.—, Monatsraten 20.— an. Pianofabrik, Große Frankfurterstraße 46a, Kirchdurchgang.

Mietpianos, privat, 8.— Mark an. Pianohaus Müller, Potsdamerstr. 20 I.

Bandonions, Lange, billig, weltberühmt, Fabriklager, Fabrikpreise. Teilzahlungen, kleine Anzahlung. Musikmetzel, Adalbertstraße 91.

Bandonionlager, Pianoakkordeons, Fachberatung, Tauschverkauf. Unterricht. Ackerstraße 38.

Ohne Anzahlung Carow-Sprechapparate. Strom, Chausseestraße 84.

Radio

Anoden, Neunziger 4.40, Hunderter 4.90, Sparröhren 2.50, Apparate Teilzahlung. Schönleinstraße 2. Filiale Dresdenerstraße 118.

Fahrräder

Gebrauchte Fahrräder allerbilligst. Werner, Adalbertstraße 9.

Markenfahrräder, kleine Wochenraten. Werner, Adalbertstraße 9.

300 gebrauchte Fahrräder 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 35.—. Machnow, Weinmeisterstraße 14.

Fahrräder billiger. Neue Fahrräder 28, 40, 45, elegante Luxustourenräder 55, großes Lager Brennabor-räder (Ballon). Göricke, Diamant, Wittler, BSA., Opelräder jetzt bedeutend billiger. Machnow, Weinmeisterstraße 14. Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Ballonreifenräder, größte Auswahl. Machnow, Weinmeisterstraße 14.

Laternen 1.50, Fahrraddecken 2.50, Schläuche 1.25, Pedalen 1.50, Kinderräder 8.50. Schönleinstraße 2. Filiale Dresdenerstraße 118.

Gebrauchte, Riesenauswahl, Schlome, Weinmeisterstraße vier.

Teilzahlung, 10.— monatlich, erstklassige Markenfahrräder, Kastenräder 57.—. Schlome, Weinmeisterstraße vier.

[illegible], großer Posten, und viele andere, Schleuderpreise, nur Schönhauser Allee 40a.

Nähmaschinen

Thomas-Nähmaschinen, altbekannte erste Marken, Mundlos, Phönix, auch billige und gebrauchte. Leichte Abzahlungen. Lothringerstraße 60.

Grundstücksverkäufe

Parzellen, schöne Lage, billig. Niemitz, Oranienburg, Berliner Allee (Auto, Bahnhof Lehnitz).

Landparzellen. Anzahlung 50 Mark, Abzahlung monatlich 20 Mark, bester Gartenboden, dicht am Bahnhof, verkauft M. Sein, Berlin, Mützenstraße 54, bei Gerlach. Persönliche Auskunft abends 7–9.

Garten, Laube u. Balkon

Spritzpumpen und Zubehör billig. Reuleaux, Neue Friedrichstraße 61–63, Nähe Börse.

Rheinlandspumpen, Spritzpumpen, Zubehör, Schläuche allerbilligst. Reparaturen, Ersatzteile. Uebernahme auch Aufstellung. Wolff, Pumpenfabrik, Gartenstraße 78.

Kaufgesuche

Zahngebisse, Platinabfälle, Lötzinn, Blei, Quecksilber, Silberschmelze, Goldschmelzerei Christionat, Köpenickerstraße 29 (Haltestelle Adalbertstraße).

Zahngebisse, Edelmetallbruch, Quecksilber, Zinn, Blei. Silberschmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (Manteuffelstraße).

Unterricht

Berlitz School, Leipzigerstraße 115, Kurfürstendamm 36. Fremde Sprachen Zirkel: 12 Teilnehmer, monatlich 12 M., vierteljährlich 30 M., zahlbar in Raten. Eintritt jederzeit.

Schnellförderung Privatzirkel. Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchhaltung, Bücherrevisor Aulich, Seydelstraße 1, Spittelmarkt.

Abitur. Obersekunda. Tagesschule, Abendkurse. Direktor [illegible] Vorbereitungsanstalt, Alte Jakobstraße 124.

Am Bahnhof Gesundbrunnen, Kaufmännische Privatschule von B. Kosch, Berlin N. 20, Badstraße 67. Fernsprecher: Humboldt 221. April beginnen 3-, 4-, 6- und 12-Monatslehrgänge in sämtlichen Handelsfächern, Kurzschrift, Maschinenschreiben und Fortbildung, Deutsch und Fremdsprachen. Schönschreiben jeder Art. Privatunterricht jederzeit.

Abiturium. Einjähriges. Direktor Dr. Fadelmanns Anstalt, Hohenzollerndamm 198.

Technische Privatschule, Diplom-Ingenieur Steltmacher, Friedrichstr. 118/19. Maschinenbau, Elektrotechnik, Galvanotechnik, Ausbildung zu technischen Zeichnerinnen. Tageslehrgänge, Abendlehrgänge.

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungsbaumeister, Berlin, Brandenburgstraße 3. Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Steinmetzschule, Heizungstechnik.

Weshalb stellungslos? Tüchtige Kraftfahrer werden immer und überall gebraucht! Versuchen Sie es. Sie können nur vorwärtskommen. Wir bilden Sie in kurzer Zeit zum Berufsfahrer aus. Fordern Sie Angebote. Ganz bequeme Ratenzahlungen. Besichtigen Sie unverbindlich meine Fahrschule und überzeugen Sie sich, was wir Ihnen für Ihr Geld bieten. Autofahrschule Pomnatzer, Bismarckstr. 84, Steinplatz 0617.

Verschiedenes

10 000 Reklamezettel 3.—, Buchdruckerei Schmitz, Kommandantenstraße 20.

Detektivbureau Staschel, Chausseestraße 77. Fernsprecher Wedding 7885. Beobachtungen, Ermittlungen. Auskünfte allerorts.

Wäschereien

Genossen, die Wäsche nur zur Dampfwäscherei „Merkur“, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 207. Andreas 2829. Preisliste verlangen. Freie Abholung täglich durch Automobile. Mitglied SPD. und RB.

Genossen. Die Wäscherei Kubasch, Köpenick, Grünauerstraße 43, Telephon 587, wäscht Euch weiße im Freien getrocknete Wäsche, denn Sonnenschein und frische Luft geben der Wäsche Haltbarkeit und Duft. Billigste Berechnung. Bezug 30, Damenhemd 15. Abholung und Lieferung Donnerstag. (Mitglied der SPD. und RB.)

Wäschereibetrieb Franz Wellisch, Köpenick, Pestalozzistraße 12, Telephon 661, übernimmt sämtliche Wäsche zum Waschen und Plätten. Bezüge 0.50, Laken 0.25, Herrenhemden 0.20, Damenhemden 0.15. Abholung Dienstag, Donnerstag, Kraftwagen.

Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte“, Grünauerstraße 13a, Telephon 687, wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. Abholung täglich.

Vermietungen

Wohnungen

Neubauwohnung, 2 Stuben, Küche, elektrisches Licht, 10 Minuten vom Bahnhof Friedersdorf bei Berlin, Zoigstraße 30.

Neubauwohnungen, 1½, 2, 2½ Zimmer von 32, 36, 68 Mark an, [illegible], keine Einführungsgebühr. [illegible], Zimmerstr. 18 (11–6).

Neubauwohnungen, 1½ Zimmer 55, 2 Zimmer 60, 2½ Zimmer 70 Mark an, Groß-Berlin: Neukölln, SO., Treptow, Britz, Weißensee, Tempelhof, Charlottenburg, Tegel, Reinickendorf, Mariendorf, Johannisthal, Britz, Spandau, Pankow, Wilmersdorf, Schmargendorf, Lankwitz, Siemens, Friedrichshagen, Friedrichsfelde, Karlshorst. Wohnungssekretariat Kommandantenstraße 61 (mündlich 9 bis 2).

Wohnungstausch. Parteigenosse möchte sonnige kleine Stube, große Küche, vorn IV, zwecks größerer tauschen, zahle Abstand. Offerten unter P. L. 1 Vorwärts-Filiale Louisenplatz 14–15.

Zimmer

Möbliertes Zimmer, ruhig, sauber, mit Schreibtisch, Bad, elektrisches Licht, zu vermieten. Cauch, Hohenstaufenstr. 41.

Schlafstellen

Möblierte Schlafstelle, zwei Herren, vermietet Schütz, Langestraße 38, 2 Minuten Schlesischer Bahnhof.

Mietgesuche

Parteigenossin, erwerbstätig, wünscht Zimmer, 1. Mai, Südwesten, Westen, Schöneberg bevorzugt, bei alleinstehender ruhiger Frau. Offerten R. 38 Vorwärts Lindenstraße 3.

Arbeitsmarkt

Stellengesuche

21jähriger sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Englische Sprachkenntnisse vorhanden. (Beruf Schriftsetzer.) Angebote unter M. 28 Vorwärts, Lindenstraße 3.

Stellenangebote

Maschinenbaulehrling sucht A. Witzke u. Co., Waldemarstraße 43.

Lehrling, Metalldrücker und Gürtler, bei bester Ausbildung und hohem Kostgeld stellen ein Henschel u. Stephan, Dresdenerstraße 80.

Kräftige Schlosserlehrlinge stellt ein Otto Lubik, Kunst- und Bauschlosserei, Feineisen- und Bronzebau-Hauptwerkstatt, Charlottenburg, Tegeler Weg 28, direkt am Bahnhof Jungfernheide.

Zeitschriften- und Sterbekassen-Vertretern bieten wir höchste Provisionen für Feuer-, E.-D., Glas-Versicherungsanträge. Auf Wunsch einmalige Provisionsabfindung oder sonstige Zuständnisse. „Europäischer Lloyd“, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 28, vorn III.

Lehrling
gesucht für Schleiferei und Galvanik.
Verchromungs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SO 36, Kottbusser Ufer 42-43

DIE AKT.-GES.

GLEISER

ALEXANDERPLATZ

zeigt in 800 behaglich eingerichteten Musterzimmern die Entwicklung neuzeitlicher Geschmackskultur. Die hier zur Schau gestellten Möbel, die in bezug auf Material, Formenschönheit und Preisgestaltung einen Gipfelpunkt moderner Leistungsfähigkeit darstellen, werden in seltener Vielseitigkeit allen Wünschen und Anforderungen gerecht.

Gekaufte Möbel können bis zur Lieferung kostenlos lagern · Frachtfreie Lieferung · Eigene Möbelautos
Katalog Nr. 33 gratis

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks.

Sonntag, 13. April:

7: Funkgymnastik. 8: Für den Landwirt. 8.50: Morgenfeier. Anschließend: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Wettervorhersage. 11: Eröffnung der Ausstellung „Der Mensch unserer Zeit". 11.45: Tschaikowsky-Konzert. 13.30: Dr. Dolittles Abenteuer. 14.30: Klaviervorträge. 15: Elternstunde. 15.30: Das Liebes- und Tanzlied im Leben der Völker. 16: Anekdoten 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.20: Fußballspiel Wien—Süddeutschland. 18.20: Nachmittagsunterhaltung. 20: Programm der Aktuellen Abteilung. 20.30: Rezitation und Musikvorträge. Danach: Tanzmusik.

Montag, 14. April:

7: Funkgymnastik. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Bildungsmöglichkeiten für die Frau. 15.40: Beziehungen zwischen Wetter und Krankheit. 16.05: Programm der Aktuellen Abteilung. 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.45: Jugendstunde. 18.10: Bekämpfung der Rundfunkstörungen. 18.40: Volk und Boden. 19.10: Zeitberichte. 19.50: Vom Arbeitsmarkt. 20: Orchesterkonzert. Danach: Abendunterhaltung.

Dienstag, 15. April:

7: Funkgymnastik. 9: Schulfunk. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Erholungsfürsorge für Mütter. 15.40: Der Standengarten. 16.05: Das Freikirchentum in der ökumenischen Bewegung. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.20: Jugendstunde. 17.45: Violinvorträge. 18.10: Stunde mit Büchern. 18.40: Französisch für Anfänger. 19.05: Zum Andenken an Conrad Ansorge auf Schallplatten. 19.30: Das Interview der Woche. 19.50: Vom Arbeitsmarkt. 20: Aus der Staatsoper Unter den Linden: „Der Postillon von Lonjumeau". Komische Oper von Adam.

Mittwoch, 16. April:

7: Funkgymnastik. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Moderne Gasflichkeit. 15.40: Die Soziologie im gegenwärtigen Frankreich. 16.05: Konzert. 17: Gedanken zur Schulentlassung. 17.30: Jugendstunde. 18: Vom Sinn und Zweck der Beamtenarbeit. 18.30: Das Gesicht der Zeitschrift. 19: Unterhaltungsmusik. 19.55: Vom Arbeitsmarkt. 20: Wovon man spricht. 20.30: Drahtloser Empfang ferner Stationen. 21.15: „Analysen", Hörspielszenen. 22.30: Kammerspiele. Anschließend: Abendunterhaltung.

Donnerstag, 17. April:

7: Funkgymnastik. 9: Schulfunk. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Technisches Spielzeug. 15.40: Deutsche Künstler im Auslande. 16.05: Sportliche Improvisationen. 16.30: Konzert blinder Künstler. 17.30: Jugendstunde. 18: Programm der Aktuellen Abteilung. 18.30: Die Erde als Himmelskörper. 19: Chorgesänge. 19.30: Wohin am Wochenende? 20: Geistliche Musik. 21.15: „Christus", von August Strindberg.

Freitag, 18. April:

8.50: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9: Morgenfeier. Anschließend: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Wettervorhersage. 11.30: Aus Leipzig: Jesu Leiden und Tod. Vortrag und Konzert. 13: Zwei Komponisten an der Orgel. 14: Jugendstunde. 14.30: Cellovorträge. 15: Konzert. 16: Die Stadt ohne Sonne. 16.30: Sinfoniekonzert. 18: „Das Gleichnis von der Weberin", von Paula Grogger. 18.30: Vier ernste Gesänge. 19: Das Stundenbuch. 20: „Der Tod Jesu", Oratorium in zwei Teilen.

Sonnabend, 19. April:

7: Funkgymnastik. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Jugendstunde. 15.45: Motorradsport auf Rennbahn und Straße. 16.05: An der Ostküste der Adria. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Aus Rom: Führung durch die Katakomben an der Via Appia. 18.30: Aus Köln: Das Geläut der Deutschen Glocke am Rhein. Anschließend: Das Geläut aller Glocken des Kölner Doms. 18.45: 25 Minuten Zeitgeschichte. 19.10: Lieder. 19.30: Die Autobiographie. 19.55: Vom Arbeitsmarkt. 20: Orchesterkonzert. Danach: Abendunterhaltung. 24: Aus Goethes „Faust"-Studierzimmer.

Königswusterhausen.

Sonntag, 13. April:

7: Aus Hamburg: Hafenkonzert. Ab 8: Uebertragung aus Berlin. 18: Stunde des Landes. 18.30: Die Metropolen des näheren Orients. 19: Einführung in deutsche Meisteropern. 19.30: Reden berühmter Männer. Deutschlandsender. 20: Sonntagskonzert aus Hamburg. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Montag, 14. April:

16: Probleme der Schulbildung, gesehen vom Standpunkt der Erwachsenenbildung. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Der Choral. 17.55: Die Chemie einiger Arzneimittel. 18.20: Beginnliche Viertelstunde. 18.40: Englisch für Anfänger. 19.05: Briefstil in alter und neuer Zeit. 19.30: Landwirtschaftsfunk. Deutschlandsender. 20: Gegenwartsfragen. 20.30: Aus Breslau: „Glocken", Eine Hörfolge von Ohlischlaeger. 21.30: Aus Breslau: Konzert.

Dienstag, 15. April:

16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Ostpreußens historische Sendung. 17.55: Das Verhältnis von Stadt und Land einst und jetzt. 18.20: Hygiene des Schlafzimmers. 18.40: Französisch für Anfänger. 19.05: Bücherstunde. 19.30: Verkehrsunfälle und ihre Verhütung. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Deutschlandsender. 20: Unterhaltungsmusik. 20.40: Konzert. 21: Aus Leipzig: Sinfoniekonzert. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Mittwoch, 16. April:

16: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde). 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Gregorianische Gesänge. 17.55: Die Bausparkassenbewegung. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Spanisch für Anfänger. 19.05: Weltpolitische Stunde. 19.30: Berechtigungswesen und Schulbildung in Deutschland und im Ausland. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Deutschlandsender: 20: Uebertragung aus Berlin. 20.30: Aus Leipzig: Schwedischer Abend. 21.15: Konzert im Volkston. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Donnerstag, 17. April:

16: Das humanistische Gymnasium. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Bücherstunde. 17.55: Ostern und die Gegenwart. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.05: Gutes Deutsch für jedermann. 19.30: Landwirtschaftsfunk. Deutschlandsender. 20: Legenden. 20.30: Aus Breslau: „Passion", Eine Hörfolge von Mirbt. 21.25: Aus Breslau: Schlesische Kunststätten. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Freitag, 18. April:

Ab 8: Uebertragung aus Berlin. 17: Parsifal. Karfreitag und der Sinn der Erlösung. Deutschlandsender. 18: Aus der Thomaskirche, Leipzig: Matthäus-Passion von Bach. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Sonnabend, 19. April:

16: Anregungen für die Musikpflege. 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Ostpreußens historische Sendung. 17.55: Die Auswirkungen des Young-Planes auf die Arbeiterschaft. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Französisch für Fortgeschrittene. 19.05: Stille Stunde. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Deutschlandsender: 20: Aus Hamburg: „Der Trompeter von Säckingen". Oper von Nessler. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Alles was Sie an Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportkleidung, Herrenmaßkleidung und Herrenausstattungen bei der Firma S. Adam, Leipziger Ecke Friedrichstraße, kaufen, trägt den Stempel der Qualität und Eleganz. Darum Frühjahrs- und Sommerkleidung nur von S. Adam, denn S.-Adam-Kleidung ist etwas Besonderes . . . . und so billig!

Am **Ostersonnabend, dem 19. April 1930,** bleiben unsere Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im **Hauptgeschäft** ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 13. April 1930.

Berliner Handels-Gesellschaft — S. Bleichröder
Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank — J. Dreyfus & Co.
Hardy & Co. G. m. b. H. — Mendelssohn & Co.
Lazard Speyer-Ellissen K. a. A.

Abonniert den „Vorwärts",
das Blatt der Kopf- und Handarbeiter!

Es gibt in Berlin nur ein Blatt, das die Interessen der Arbeiterschaft rückhaltlos und zielklar vertritt, das ist der „Vorwärts". Treue um Treue. Wer noch nicht Abonnent des „Vorwärts" ist, der holt diese Versäumnis jetzt nach.

Ich abonniere den „Vorwärts" (und die Abendausgabe für Berlin „Der Abend") mit den illustrierten Beilagen „Volk und Zeit" und „Kinderfreund", sowie den Beilagen „Unterhaltung und Wissen", „Frauenstimme", „Technik", „Blick in die Bücherwelt" und „Jugend-Vorwärts" in Groß-Berlin täglich frei ins Haus.
(Monatlich 3,60 Mk., wöchentlich 85 Pf.)

Name: _____

Wohnung: _____

_____ Straße Nr. _____

vorn — Hof — Quergeb. — Seitenfl. — Tr. links — rechts

bei _____

Ausfüllen und einsenden an den Verlag des „Vorwärts", Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Funkwinkel.

Hört man einen Vortrag wie den von Dr. Paul Rohrbach-München über „Kulturexport und internationale Werbung", so fragt man sich bestürzt, ist das Ganze nicht eine Komödie? Also italienische Kulturträger dürfen sogar in unzivilisierten Ländern ihr faschistisches Abzeichen tragen. Bestimmte Völker haben eben bestimmte wichtige Sorgen. Anständiger scheinen die Amerikaner zu sein, die wenigstens die Missionare offen aus geschäftlichen Rücksichten unterstützen. Dr. Rohrbach enthält sich jedes Werturteils, aber vielleicht kommt das Komödiantische, die Ueberspitzung einer nationalen Wertung gerade durch diese klare Sachlichkeit am besten zum Ausdruck. Rechtsanwalt Dr. Frey begibt sich in seinen Ausführungen „Verbrecher kontra Verbrecher von Shakespeare bis Bruckner" auf literarisches Gebiet. Leider weiß dieser geistreiche und mondäne Florettfechter des Gerichtssaales nicht viel mit seinem Thema anzufangen. Lady Macbeth, Nora, Gretchen und manche andere sind schon besser beleuchtet worden. Sogar der äußerliche Umriß verweht in dieser Interpretation. Frey schwimmt vergnügt an der Oberfläche herum und erst am Schluß besinnt er sich darauf, daß er eigentlich etwas Originelles sagen könnte. Am Abend werden dem Hörer Kostproben aus Kurt Weills und Bert Brechts „Mahagonny" serviert. Dazu gibt Dr. Heinrich Strobl eine hübsche Einleitung, die nicht nur intensiv, sondern auch gut formiert ist, aber schon zu sehr ins Enthusiastische entgleist. Herausgerissen aus dem Zusammenhang der Oper, sind diese Songs von starker Wirkung. Ueber das Werk selbst ist hier anläßlich der Leipziger Premiere an anderer Stelle berichtet worden. F. Sch.

Uhren von Wiese — die gehen präzise

Zum Osterfest
ist das beste Geschenk eine
Armband- oder Taschenuhr
Goldene Damen-Armbanduhr, 14karätig, von 19.00 M. an
Silberne Herren-Armbanduhr . . . . . von 13.— M. an
Herren-Taschenuhr . . . . . von 5.50 M. an
Schriftliche Garantie
Hermann Wiese N., Artilleriestraße 30 W., Passauer Straße 12
Reichhaltig. Gold- u. Silberwarenlager nur: S., Kottbusser Damm 2
Passende Einsegnungs-Geschenke

Unsere Ostergabe!

Unsere Dekorationen zeigen eine Revue der elegantesten u. geschmackvollsten Modeschöpfungen des Frühjahrs

Auch Liwera-Strümpfe in den neuen Frühjahrsfarben

Conrad **Tack** & Cie. AG. Burg b. M.

130 eigene Verkaufsstellen in Groß-Berlin und Potsdam

Oster-Verkauf

Jugendl. Glocke mit Crinoleinsatz in allen modernen Farben **3.90**

Große Glocke aus Borte, Rand durchbrochen mit Ripsbandgarnitur **5.90**

29.50

Modern. Complet Trikot-Charmeuse, Glockenrock mit Hüftpasse, Bluse in zarten Pastelltönen, mit Georgette-Garnitur, bis Gr. 48

39.50

Fescher Frühjahrsmantel Tweed, abknöpfbar, Rückencape, 2 farbig, Ledergürtel, ganz auf Kunstseide gefüttert

49.50

Frühjahrs-Kleid Marocain, abnehmbar. Cape, schön gestickte Kragen- und Manschetten-Garnitur, moderner weiter Glockenrock

59.00

Frühjahrsmantel elegant, aus Fleur de laine, auf schwerer Kunstseide gefüttert, sehr fesche Glockenform, aparte Rückengarnierg.

Fesche Kappe aus zweifarbiger Borte, verschied. Farbstellungen **9.75**

Eleganter Hut Hanfborte, doppelt Crinolrand fesche Bandgar. **11.50**

Damenkleidung

Armellose Bluse aus gestreifter Waschkunstseide mit Faltengarnierg. **4.95**

Fesche Sportbluse aus gestreifter Waschkunstseide mit Täschchen . . **6.75**

Morgenrock Baumwollmousseline in schönen Dessins m. einfarbig. Blende **3.95**

Apart. Morgenrock schöne mod. Blumenm., lang heruntergehend, Schal **9.75**

Damenhüte

Damenhüte in verschiedenen Geflechten 3.90 **2.95**

Fesche Glocke mit Bandgarnitur und Crinol **3.90**

Mantelhut Liseretgeflecht mit Crinolrand, schwarz, marine, braun **6.75**

Kleidsame Kappe aus Ripsband und Borte, in allen Farben **9.75**

Kleiderstoffe

Tweed der moderne Kleiderstoff, in großer Ausmusterung m 1.95 u. **1.35**

Crêpe-Caid und Natté reine Wolle, in vielen Farben . . . m **1.95**

Wollmusseline ca. 80 cm breit, neueste Muster . . . . . m 1.95 **1.75**

Tweed-Noppé das moderne Gewebe . m **2.75**

Seidenstoffe

Toile der neue Streifen für Sportkleider u. Blusen m 2.95 und **1.95**

Kunstseiden-Voile ca. 100 cm breit, moderne Ausmusterung . . m 5.90 **2.85**

Japon-Foulard imprimé, reine Seide, ca. 90 cm breit, in großer Auswahl . . m 4.90 und **3.90**

Veloutine Seide mit Wolle, ca. 100 cm breit, in vielen Farben . . . Meter **3.90**

Sensationelles Oster-Angebot

Kunstseide ca. 90 cm br., aparter Crêpe de Chine-Druck . . Meter **1.45**

Strümpfe

Seidenflor oder Mako Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **0.75**

Künstliche Waschseide oder Seidenflor oder echt Maco, mod. Farben . Paar **0.95**

Künstliche Waschseide zum Teil m. Spitzhochferse, in den neuesten Frühjahrsfarben . . . . . Paar **1.45**

Spezial-Strumpf „Waschgold" mit Spitzhochferse, besonders feinmaschig u. lang . Paar **1.95**

Herren-Socken gemustert . . . Paar 0.75 **0.48**

Trikotagen

Dam.-Hemdchen weiß od. pastellfarbig Stück **0.95**

Hemdhosen mit Bein, echt Mako Stück **1.65**

Dam.-Schlüpfer weiß und farbig Stück 0.95 **0.75**

Unterhose echt Maco, für Herren 2.95 **1.95**

Herren-Hemd mit doppelt. Brustteil 3.45 2.95 **2.75**

Trikot-Oberhemd mit modernen Trikolineeinsätzen . . 3.75 2.95 **1.95**

Moderne Frühjahrsanzüge laut Abbild. vorzüglich. Stoffe, Ersatz für Maßarbeit 75.00 **58.00**

Flotte Burschen-Anzüge laut Abbildung, haltbare Stoffe, gute Paßform. 56.00 **38.00**

Elegante Frühjahrsmäntel, laut Abbildung, moderne Stoffe, gute Verarbeitung 78.00 **68.00**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leder-Imitation 2 Knöpfe oder mit Manschette, Paar **0.95**

Damen-Handschuhe künstliche Waschseide elegante Ausstattung, Paar **1.95**

Waschleder-Handschuhe für Damen, Stepper, 2 Perlmuttknöpfe, Paar 3.90 **2.85**

Zwirnhandschuhe für Herren, ein Druckknopf solide Farben und Qualität Paar 1.50 **1.25**

Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, 1 Druckknopf . . . . Paar 6.90 **4.90**

Wollwaren

Damen-Westen ohne Ärmel Stück 3.90 **2.45**

Damen-Pullover ohne Ärmel, in aparter Ausführung, mit kunstseidener Blende und Gürtel Stück 3.75, 3.25 **1.95**

Blusenschoner reine Wolle Stück 2.85 **1.95**

Damen-Westen mit Kragen u. Gürtel Stück **4.90**

Kinder-Pullover gemustert, mit Bordüre oder Sweater . . . Stück 3.90 **2.85**

Kinder-Pullover ohne Ärmel, aparte Muster mit kunstseidener Blende u. Gürtel Stck. 2.75, 2.50 **2.25**

Parfümerien

Manikürkästen mit Stahlinstrumenten 5.95, 1.95 **0.95**

Taschen-Necessaires 1.45 u. **0.95**

Gr. Stahlbürste **0.50**

Feinste Toilettenseife in Cellophanbeutel in Gerüchen: Lavendel, Flieder, Hyazinthe u. Fichtennadel 4 Stück **0.95**

Feinste Toilettenseife in Cellophanbeutel mit 5 Eiern **0.95**

Kristall-Zerstäuber mit Quaste **3.50**

Taschentücher

Damen-Tücher aus ganz vorzüglichem Makobatist . . . . Stück **0.28**

Herren-Linontücher ganz weiß oder mit farbiger Kante . . . Stück 0.30 **0.18**

Herren-Mako-Taschentücher ganz weiß oder mit Kante, mit fadengezogenem Hohlsaum . . . . Stück 0.55 **0.45**

Kinder-Taschentücher in Linon, mit Kante Stück 0.10 **0.06**

Trägerhemd farbig Batist reiche Spitzengarnierg. **2.50**

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit breiter Stickerei u. Spitzengarnierung **1.95**

Hemdhose Batist mit Stickereimotiv und Valenciennespitzen **2.85**

Prinzeßrock mit Stickerei und Spitzengarnierung **2.95**

Nachthemd mit Bubikragen und Stickereiweste **3.90**

Prinzeßrock Kunstseide Charmeuse, oben u. unten m. breitem Spitzengalon **6.75**

Complet Kunstseide Atlasstreifen, oben u. unten mit Spitzengalon **5.25**

Strumpfhalter-gürtel farbig Jaquard mit 4 Haltern **0.95**

Sportgürtel farbig Jaquard, zum Knöpfen, mit 4 Haltern **1.85**

Korsett farbig Drell zum Schnüren, mit 4 Haltern **3.50**

Schuhwaren

Spangenschuhe für Damen, rose mit elfenbein, mit lederüberzogenen echt L. XV. Absätzen . . . **6.80**

Spangenschuhe für Damen, Frühjahrsneuheiten m. echt L. XV. und Trotteur-Absätzen **10.80**

Spangenschuhe f. Damen echt chevreaux, hochelegante Modelle in den neuen Farben **12.50**

Spangenschuhe für Damen, echt Wasserschlange - Vorderblatt m. hellflieder, chevreaux **15.80**

Herren-Halbschuhe in Lacklder und in braun Boxkalf, Original Goodyear-Welt . **12.50**

Kinder-Spangenschuhe und zum Schnüren, in feinfarbig und braun. Größe 27 bis 30 . . . . . **5.80**

Größe 31 bis 35 . . . . **6.80**

Herren-Kleidung

Elegante Frühjahrs-Anzüge aus gemustert. Stoffen 49.00 **39.00**

Moderne Frühjahrs-Ulster gute Stoffe u. Verarbeitung 59.00 **45.00**

Kräftige Windjacken wetterfest imprägniert, moderne Farben, gute Paßformen . . . 17.50 **12.50**

Knickerbocker für Burschen und Herren, moderne Stoffe, gute Qualitäten . . . 18.00 **9.50**

Sportbreeches mit doppeltem Gesäß, gediegene Stoffe, gute Qualitäten 14.50 **8.50**

Knaben-Pyjack mit Armstickerei, aus guten Melton-Stoffen, für 2—3 Jahre . . 12.75 **8.50**

Knaben-Windjacken für 5—7 Jahre, aus besten strapazierfähigen Stoffen 8.50 **6.50**

Meltonanzüge f. Knaben Größe 40 und 45, in verschiedenen Farben **2.95**

Herren-Artikel

Oberhemd aus gutem Perkal, aparte Muster **4.50**

Oberhemd aus Popeline in neuen Dessins 7.50 **5.90**

Oberhemd aus la Popeline mit Kragen und Reservemanschetten 12.75 **10.75**

Sporthemd aus Oxford mit Kragen und passendem Binder . . . 7.90 **5.90**

Schillerhemd für Sport und Wochenend, aus Panama, mit Klappmanschetten und Tasche **4.75**

Selbstbinder in neuesten Mustern, auch reine Seide . . 4.50, 2.90 **1.90**

Herrenhut in neuen Frühjahrsfarben . . 5.90 **4.50**

Herrenhaarhut vorzügliche Qualität, in modernen Formen und Farben **11.50**

Herrenjachtklubmütze aus vorzüglichem Tuch, in sehr guter Ausführung 4.50 **2.75**

Pyjama farbig Batist mit aparter Garnitur **6.25**

Balkonmöbel

Balkon- und Verandagarnitur zusammenlegbar, nur aus Hartholz gearbeitet, geölt, Gewicht komplett 27 kg, bestehend aus zwei Klappsesseln. Preis pro Sessel 5.95
einer Klappbank 10.75
Ein Klapptisch 70×50 cm 8.25

Auch einzeln lieferbar

Weidensessel mit Zopfrand **4.50**

Weidensessel mit Wulst und Knopf **6.95**

Peddigrohrsessel vollwandig, prima Verarbeitung **9.75**

OSTERHASEN, OSTEREIER aus Schokolade oder Pappmaché in großer Auswahl enorm billig!
3. Stock: Sehenswerte Ausstellung v. Oster-Geschenkartikeln

Weißwaren

Kleider-Einsätze aus kunstseidenem Ripsmit Spachtel-Spitze **1.50**

Kleider-Passe mit Bäschen, aus Crêpe de Chine, mit Valenciennes-Spitze **2.45**

Kleider-Passe aus kunstseidener Spachtel-Spitze **1.25**

Damen-Binder Helvetia, in vielen Farben **0.75**

Kinder-Garnitur Piqué **0.45**

Mantelkragen aus Crêpe de Chine, mit Spachtel-Spitze **0.85**

L. Joseph & Co

Neukölln - Berlinerstr. 51–55

Max Dortu: Granada / Ein Tabakstück

Seht ihr jenes flotte Mädchen da? In Spanien — in Granada. Jenes Mädchen ist La Gitana, die Zigeunerin: die Tabacaia, die Führerin aus der Zigarettenfabrik. La Gitana: 27 Jahre alt, schwarzer Struppelkopf, Augen wie funkelndes Ambra, Teint gelb, Statur: nicht groß und nicht klein, aber elastisch, elastisch wie eine Haselgerte. La Gitana: schwarze Lackschuhe, Strümpfe von heller Kunstseide, kurzer schwarzer Rock, Bluse gelb — und von der hohen Brust her das im Winde flatternde vierfache rote Seidenband: das Purpurband, das Freiheitsband, das Symbol sozialistischer Gesinnung.

La Gitana in Granada, das Tabaksmädel aus der Zigarettenfabrik, die mutige Vorkämpferin ihrer 200 Genossinnen. La Gitana führt den Streik — jawohl: in der Zigarettenfabrik von Granada herrscht Streik: die Forderungen der Tabacaie — hier sind die Forderungen: achtstündige Arbeitszeit, statt neun Stunden; 15 Prozent Lohnerhöhung — denn sehen Sie, Senor Direttore: die Tabakscompagnie zahlte im letzten Jahre 15 Prozent Dividende. Da sprang der Senor Direttore wie ein verwundeter Stier aus seinem blausamtenen Büroſessel auf — und er zischelte der Gitana diese Worte ins Ohr: Ja, Mädel, was ist da zu machen? Die Aktionäre der Tabakmanufaktur wollen Geld sehen: die Aktionäre sitzen in Paris und London — so ein armer Direttore, wie ich es bin, der ist nur das Sitzkissen unterm kapitalistischen Popo der Aktienlöwen.

Hahahahihihi — lachte Gitana dem Manufakturgewaltigen von der Tabaksfabrik ins Gesicht: und Ihre Tantiemen, Senor Direttore, Ihr Sündengeld von den Aktionären? Was haben Sie Neujahr bekommen — zehn- fünfzehn- zwanzigtausend Pesetas — oder gar noch mehr? — Das war nun, als ob die Gitana mit einem Dolchmesser das Herz des Direktionsbullen gekitzelt hätte — er hüpfte vom Schreibtisch her mitten ins Zimmer: er riß sich die samtviolette Weste auf: mit seiner Krallenhand griff er an seine Brust, da holte er sein Herz heraus — mit zitternder Hand hob er es hoch in die Luft, und bei seinem schwarzgefleckten Herzen, bei allen zwanzig Heiligen der Kathedrale und bei der Jungfräulichkeit der Madonna schwor er: Gitana, es waren noch keine zehntausend Pesetas, die mir die Tabakscompagnie als Tantieme zu Neujahr verrechnete. — Wieder das schrille Lachen der Zigeunerin: hihihihahuho — Senor Direttore, Ihre Schwüre sind falsch wie Messing.

Dieses Gespräch zwischen der Betriebsrätin der Zigarettenfabrik von Granada und dem Direttore der Fabrik fand vor etwa drei Wochen statt, morgens gegen neun Uhr —. Und zur Mittagsstunde bekam die Gitana vom Büro einen dicken Liebesbrief: drinnen lag der vierzehntägige Lohn im voraus — und die freundliche Aufforderung an die Gitana, die Zigarettenfabrik innerhalb einer Stunde zu verlassen, sonst — — draußen vor dem Fabriktor marschierte ein Pelotón Carabinieros auf: die kurze Flinte am Buckel, die schwarzen Schnurrbärte hochgewirbelt wie Bajonettspitzen.

Fünf Minuten vor ein Uhr bekam der Zigarettendirektor einen leichten Schlaganfall: er verlor die Sprache — als sein Faktotum ihm meldete: Onorevole, ehrenwerter Gebieter: soeben haben die zweihundert Zigarettentöchter mitsamt den zwanzig Arbeitern die Fabrik unter lautem Geschrei verlassen: es war, als ob Feuer im Hühnerstall ausgebrochen sei — hinaus ins Freie! Solidarität! Alle für eine — die Gitana ist entlassen: das heißt für die Belegschaft Streik! Jawohl: Streik, Streik, Streik. Seit drei Wochen streiken die Tabacaie von Granada. Der Senor Direttore ward gelb und mager wie ein ausgedörrter Maiskolben — wie würde in diesem Jahre die Tantieme ausfallen? Der Streik der Tabaksmädel steht gut, denn Don Sabello hat ihn in der Hand. Wer ist Don Sabello? Ein Sozialist. Ein Gewerkschaftsführer. Ein Redakteur. Ein Idealist — ein Republikaner, der für Recht und Freiheit des spanischen Proletariats schon manches Jahr hinter königlichen Gefängnismauern saß. Der aber stets aus dem Gefängnis heraus wie ein Vogel Phönix schwingenbreit ins Blau der andalusischen Lüfte aufstieg. Das freie Wort war im Herzen des Don Sabello nicht zu erdrosseln.

Die Tabakfabrik im Quartiere Albaycin: im alten maurischen Granada das Fabrikgebäude. Ein alter arabischer Palazzo — seit drei Wochen scheint er wieder den Schlaf der Jahrhunderte zu träumen. Fort sind die lustigen Mädels, ihr froher Gesang belebt nicht mehr die Höfe, Hallen und Säle des alten Mohrenhauses.

Was treiben denn die Tabakstöchter während der Streikzeit? Sie leben ihr Leben so schön: wie sie es noch nie gelebt haben. Dafür sorgt Don Sabello, der Menschenfreund und Sozialist. Er hat aus ganz Spanien her Arbeitergroschen für die streikenden Tabacaie mobil gemacht. Die Streikkasse ist gut gefüllt. Der Mut der Kämpfenden ist ungebrochen. In aller Herzen steht flammenrot das Wort Don Sabellos: Wir wollen — wir werden!

Streikzeit ist Freizeit. Freizeit ist Lernzeit. Lernzeit ist Glückzeit. Don Sabello zeigt den Tabacaie sein Granada. Granada — die Hauptstadt Hochandalusiens, vor der nach Süden hin sich die gewaltige Sierra Nevada aufbaut, das zackige Schneegebirge, 3500 Meter hoch. Von der Sierra Nevada herab springt der kältedampfende Fluß Genil. Wo der Fluß Genil den warmblütigen Bruder Darro in sich aufnimmt: da liegt die Stadt Granada. Weiß und dächerflach wie ihr arabisches Urbild. Im achten Jahrhundert kamen von Afrika her die Araber auf die Halbinsel Iberien. Getrieben von einem religiösen, fanatischen Eroberungswillen — der sich aber nach der Seßhaftigkeit zu einem hohen Kulturwillen umgestaltete. Auf keltisch-iberischen Stadtruinen gründeten die Araber ihr Granada. Als Mittelpunkt der fruchtbaren Vega, der früchte- und blumenreichen Aue von Oberandalusien. Das arabische Granada hatte zu seiner Blütezeit eine halbe Million Einwohner, es hatte 50 gelehrte Schulen und 70 Bibliotheken. Arabische Dichter, Philosophen, Aerzte und Astronomen waren zu jener Blütezeit Granadas der Hochpunkt der abendländischen und morgenländischen Kultur. Bis die Schwert- und Feuerkultur des „christlichen" Königreiche Castilien — im Jahre 1492 durch Eroberung Granadas, — der arabischen Kulturepoche in Spanien den Todesstoß gab.

Granada unter den Arabern. Eine halbe Million Bewohner — das heutige Granada, der Fürsorgezögling der militärischen Diktatur: kaum 100 000 Bewohner. Herrliche Bauten aus der Maurenzeit zeugen heute noch vom architektonischen Schwung der Mohrenseele. Da ist die alte rote Mohrenburg — die Alhambra. Das arabische Kalifen- und Verwaltungsschloß über Granada. Hoch am Felsen, inmitten prächtiger Parks von Korkeichen, Platanen, Eukalyptus, Lorbeer- und Myrtengebüsch.

Don Sabello mit seinen Tabakstöchtern auf der roten Mohrenburg: in der Alhambra. Ein Wunderschloß — das wie ein marmornes Märchen vor den Augen der Besucher aufsteht. Säulenhallen in Hufeisenform, lauschige Marmorhöfe, in denen zierliche Wasserkünste heute noch alte arabische Lieder singen: Lieder von der Güte des Propheten, Lieder von Liebe und nächtlicher Sternenpracht. Hier sind wir auf dem Myrtenhof der Alhambra, Mädels: brecht euch von den Hecken ein Myrtenzweiglein ab: und steckt es euch an den Busen, das dunkle Myrtengrün steht gut zur purpurnen sozialistischen Schleife. Der Löwenhof, ein marmorner Zwinger, eine Menagerie steinerner Wüstenkönige — aber alle sind sie gezähmt: nicht die Wildheit des Löwen ward hier zum Steinbild, sondern die Kühnheit und der ehrliche Stolz des Löwen: der ist es, der den Löwenhof der Alhambra durchfeiert. Nun sind wir im Saale der Gesandten: hier empfing der Kalif von Granada die Gesandten der halben Welt, die ihm Geschenke brachten, die um seine Macht buhlten, die ihn baten: in ihre Länder Künstler und Gelehrte abzuordnen, damit die arabische Kultur auch das rauheste Volk beglücke und veredle. Der Saal der Schwestern: der Saal weiblicher Anmut, der Saal des Frauenrechts, der Saal der guten Mütterlichkeit: ganz in Weiß und Gold gehalten, das Gewölbe tiefblau — mit der goldenen Sternschrift der denkenden Nacht. Und der Saal des Gerichts — wo die Kalifenrichter jedem sein Menschenrecht anerkannten, ganz gleich, welcher Rasse und welchen Glaubens der Rechtfordernde immer sei. Jawohl, den Tabakstöchtern klopft das Herz höher in der Brust, als Don Sabello ihnen die Gegensätze von Mohrenrecht und Christenschwert deutet. Nun sehen wir Don Sabello und seine Tabacaie auf dem schönsten Platze Granadas: auf der Bibarrambla! Stolze Gebäude ringsum, spanische Baukunst, Paarung von Renaissance und Barock. Aber seht ihr, wohin der Zeigefinger Don Sabellos deutet? Seht ihr auf dem Platz Bibarrambla die Scheiterhaufen? Fühlt ihr die gelben Flammen züngeln, fühlt ihr, wie die Flammenzähne gleich Tigerzähnen ins Fleisch der lebendig Verbrannten beißen? Und zum Sterbegeheul der Kirchenverurteilten hört ihr die falsche Litanei schwarzer Dominikanerpaters? Die Zeit der heiligen christlichen Inquisition!

Nun sind wir auf der Alcaiceria, auf dem alten maurischen Bazar Granadas. Bunte Verkaufsstände, Geschrei, Leben, Lachen. Drei Musikanten aus der Sierra Nevada spielen auf langen Klarinetten das Sturmlied des Hochgebirges. Mädels: kauft euch Weißbrot, getrocknete Feigen und Datteln: das gibt euer Mittagmahl. Und beim alten weißbärtigen Wasserverkäufer trinkt ihr dann den alkoholfreien Orangenwein: die Naranjada!

Nachmittag. Don Sabello ist ein Tausendkünstler. Da stehen zehn Lastautos, Bänke sind darauf: Mädels, setzt euch, wir fahren in die Vega, durch die Aue von Granada — und dann hinauf ins hohe Gebirge. Die Vega: Oliven, Reben, Orangen, Pfirsich, Feigen, Johannisbrot, Edelkastanien, Zitronen, Gemüse, Blumen. Hä, junger Gärtner, für fünf Pesetas rote Nelken: jedes Mädel steckt sich hinters Ohr den roten Stern der Freiheit, die Nelke — wie sie leuchtet: durchs schwarze Haar.

Droben auf der Paßstraße der Sierra Nevada, im zerklüfteten übergletscherten Hochgebirge. Dort steht Don Sabello. Mit seinem blitzenden Auge weist er himmelwärts: wie kühn da droben das Steinadlerpaar kreist, höher und höher zur Sonne — wie sozialistischer Geist!

Und dann deutet die Sprache von Don Sabellos den Blick ins weite Land. Den Blick der Augen, den Blick der Seele. Da drunten im Süden blaut das Mittelmeer. Seht ihr die Städte Malaga und Almeria — gleichfalls erste Sperbernester sozialistischen Kämpfertums!

Das Mittelmeer: blau, weit, sanft. Drüben aber steigt schwarz und blutbefleckt die Küste Afrikas auf. Melilla, die harte Festung und der Knotenpunkt des spanischen Militarismus. Hinter Melilla wächst das silberne Riffgebirge. Obendrauf flattert das grüne Banner des Propheten und das rote Banner mit dem weißen Halbmond: Selbständigkeit dem Riff! Und Don Sabello sagt: drüben, die Riffleute, die sind nicht unsere Feinde: sie wollen, was Spaniens Arbeiter wollen: Freiheit, Recht und Freundschaft!

Schluß. Der Streik ist gewonnen. La Gitana, die Zigeunerin: sie war stärker als ihr Senor Direttore. Die Zigarettenfabrik von Granada arbeitet wieder, sie singt wieder, und sie darf singen: denn dieses war immerhin ein schöner Erfolg: die jetzige Arbeitszeit beträgt 8½ Stunden — und der Lohn ward um 7½ Prozent aufgebessert. Genossinnen von Granada, wir gratulieren von ganzem sozialistischem Herzen! Adios und Adios.

Camille d'Orange:

Der Mann mit dem Affen

Mit seiner Frau und sechs Kindern in zwei Zimmern und einer Küche wohnen, und dabei keine Arbeit haben — das ist ein verfehlter Beruf.

Der Familienvater, der zwar nicht an den schlechten Arbeitsverhältnissen aber immerhin an dem halben Dutzend kleiner Fresser die Schuld trug, suchte verzweifelt nach einer Quelle, wo Geld für ihn floß . . . oder tröpfelte . . .

Der Mann hieß Tänzler, Emil Tänzler.

Endlich fand er einen Leierkasten, vor dem Bauche zu tragen. Die Zahlungsbedingungen waren günstig. Er erstand ihn und gehörte von dieser Zeit an zu den auf Gastspiel reisenden Musikern.

Die Leute hatten aber wenig Gefühl für seine Musik. Die Einnahme tröpfelte schwach. Sehr selten flog ein in Papier gepacktes Fünfpfennigstück aus einem der Fenster durch die Luft vor seine Füße.

Aus diesem Grunde verschaffte sich Tänzler eine blaue Brille und hängte sich ein Schild vor die Brust — auf dem stand zu lesen, daß er leider erblindet wäre.

Er tappte sich durch das Menschengewimmel der Weltstadt, und setzte sich vor den Eingang zu einer Konditorei, wo oft junge Mädchen stehen blieben, hineingingen und wieder herauskamen.

Es war sozusagen eine gute Geschäftsgegend, obgleich einige Häuser weiter ein Blinder, der wie ein jahrzehntelanger Platzinhaber aussah, mit seinem Hund in einem Eingang stand.

Wenn der mich, seinen Konkurrenten, sehen und finden könnte, würde er mir das Dach einschlagen, brummte Tänzler für sich. Es hat auch sein Gutes, wenn einer nichts sieht, dachte er. —

Tag für Tag, bis zum Abend saß Tänzler da und musizierte auf seinem Leierkasten, der vor ihm stand.

Die Sache ging besser als früher, aber noch immer nicht gut.

Eines Tages gab es eine Gelegenheit für ihn, einen Affen auf Abzahlung zu kaufen. Er tat den Affen an eine Kette und ließ ihn vor dem Hut sitzen, in den es hineintröpfeln oder besser noch regnen sollte. Dazu spielte er den Wiener Walzer und das Niederländische Dankgebet.

Von da an standen immer sehr viele Kinder um den Mann mit dem Affen herum. Das Geschäft ging gut; man konnte wohl sagen, es blühte.

Da kam einmal, kurz vor Dunkelwerden, ein Mensch mit einer Jockeymütze vorbei. Er machte ganz unvermutet, gerade als er sich vor dem Blinden befand, eine Fratze — und dazu eine Bewegung, als ob er ihm eine Ohrfeige herunterhauen wollte. Aber nun war Tänzler entweder so gut auf seinen Beruf trainiert, oder ihm blieb vor Erstaunen die Luft weg — er machte keine Bewegung, er gab keinen Laut.

Darauf bückte sich der Mensch mit der Jockeymütze, griff nach dem Affen, steckte ihn in einen Sack, den er bei sich trug. Und war weg.

Tänzler hatte sich noch immer nicht gerührt. Er dachte krampfhaft: Du bist blind, du siehst nichts — wenn du dich verrätst, das könnte dir schlecht bekommen.

Aber dann fiel ihm ein, daß ein Blinder ja auch durch das Gehör oder einfach durch Tasten feststellen konnte, wenn sein Affe fehlte. Er fing an zu schreien, er warf die Arme in die Luft. Er wehklagte.

Nach einer kleinen Weile merkte er, daß ihm sein Wehklagen nichts nützte. Zwar blieben einige Leute stehen, aber ehe sie kapierten, um was es sich handelte, mußte der Dieb ja über alle Berge sein.

Da spielte Tänzler lieber mit offenen Karten. Er machte einen Sprung durch sein Publikum und dann rannte er die Straße entlang, um seinen Affen zurückzuerobern. Die Leute folgten ihm mit hellem Gelächter.

Natürlich war weder vom Dieb noch vom Sack mit dem Affen etwas zu sehen.

Und als Tänzler zurückkehrte, fand er den Hut, vor dem das Aeffchen gesessen hatte, von allen Münzen entleert.

Verzweifelt wie noch niemals verließ er seinen Platz, um nach Hause zu gehen.

Als er fünfzig Schritte weiter bei dem Blinden vorbeikam, dachte er: Wenn dieser Mann doch sehen könnte! Ich würde durch ihn erfahren, wer meinen Hut —. Es hat auch sein Schlechtes, wenn einer nicht sieht, dachte er.

Der Blinde, der einige Häuser weiter gestanden hatte, erschien am nächsten und auch an allen folgenden Tagen nicht wieder. Das Geld, das er aus dem Hut seines Nachbarn geholt, hatte er seinem Sohn gegeben. Und sein Sohn hin wiederum hatte ihm dafür das Aeffchen überreicht. Mit dem Aeffchen setzte sich der Blinde in einen anderen, entfernten Stadtteil. Er freute sich an den klugen braunen Augen des Kleinen und verdiente mit ihm zusammen sehr gut.

Denn auch dieser Blinde war ein Familienvater.

Rolf C. Reiner:

Verkehrsordnung im alten Rom

In der Kulturperiode des römischen Kaiserreichs spielte sich das Leben viel mehr in der Oeffentlichkeit ab, als wir es heute gewohnt sind. In den schmalen Straßen, die durch die in sie hineingebauten Läden und Tabernen noch mehr verengt wurden, drängte sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend eine riesige Menschenmenge. „Hier klappert", so wird uns berichtet, „ein Wechsler mit schlechtem Gelde auf dem schmutzigen Tische, dort hämmert ein Goldschmied spanischen Goldstaub auf seinem Amboß. Ohne Unterlaß ertönt das Geschrei einer Prozession rasender Bellona-Priester, das Geschwätz der armen Leute und der Bettler, die Almosen heischen, Gaukler und Tierdresseure zeigen ihre Künste, Hausierer preisen in allen Sprachen der Welt ihre Waren an; dort locken die Herumträger von Erbsenbrei und warmen Würstchen die Hungrigen. Mitten auf der Straße schwingt ein Barbier sein Schermesser, drängen sich Durstige zum Ausschank der Tabernen. Hier — in seinem offenen Laden — nimmt ein Chirurg eine schwierige Operation vor, und eine Unzahl von Gaffern versperrt den Weg." Und der Satiriker Martial klagt: „Ganz Rom ist eine einzige Taberne geworden, und alle Straßen sind von Händlern, Barbieren, Schankwirten, Krämern, Fleischern und Hausierern in Beschlag genommen. Nirgends sieht man vor lauter Buden noch eine Hausschwelle; dampfende Garküchen nehmen die ganze Breite der Straßen ein, und Prätoren sind gezwungen, im Kot ruhiger Nebenstraßen zu wandeln." — „Schon am frühen Morgen rufen Bäcker ihre frische Backware aus, und Hirten preisen die Milch, die sie vor Sonnenaufgang in die Stadt gebracht haben."

Eine Regelung dieses gewaltigen Straßenverkehrs wurde von Jahr zu Jahr notwendiger und führte zu gesetzgeberischen Maßnahmen in der Art unserer heutigen Verkehrsordnung. Diese neue Verordnung verbot den Wagenverkehr für die ersten zehn Tagesstunden von Sonnenaufgang an. Innerhalb dieser Zeit durften nur die für öffentliche Bauten gebrauchten Lastfuhrwerke fahren; die für private Bauten notwendigen dagegen erst in den letzten beiden Tagesstunden. Alle Reisenden, die im Wagen aus der Provinz kamen, mußten ihre Gefährte am Rande der Stadt verlassen. Nur die Wagenpassage für Durchreisende war — ebenfalls ausschließlich in der Nacht — gestattet. Dadurch, daß Wagenfahrten zum Zwecke der Personenbeförderung innerhalb der Stadt verboten wurden, blieben als einzige Beförderungsmittel Sänften und Tragstühle. Weitsichtige Unternehmer nutzten die Konjunktur aus und brachten Leihsänften in großer Zahl in Verkehr, für die die Polizei feste Halteplätze vorschrieb. Ein solcher Halteplatz befand sich zum Beispiel in der XV. regio trans Tiberim und wurde Castra lecti cariorum genannt.

Besonders enge und winklige Straßen mit baufälligen Häusern waren für den Wagen- und Sänftenverkehr ganz generell gesperrt; andere wieder durften nur in einer bestimmten Richtung befahren oder begangen werden, entsprechen also unseren heutigen „Einbahnstraßen". Aufgabe der 7000 Mann starken römischen Polizei war es, nicht nur für die Sicherheit der Bürger zu sorgen, sondern auch die Einhaltung der Verkehrsordnung zu überwachen.

Ein Jubiläum der Syphilisforschung

In diesen Tagen jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem der Erreger der Syphilis, die Spirochaeta pallida, von den deutschen Forschern Schaudinn und Hoffmann entdeckt wurde. Unsere Leser werden gern hören, wie diese Entdeckung vor sich ging; wir entnehmen die folgende Schilderung mit Erlaubnis des Montanus-Verlages, Stuttgart, dem soeben erschienenen, reich illustrierten Büchlein von Dr. Gerhard Venzmer „Eine sterbende Krankheit" (2.50 M.).

Ein regelrechter Bazillen-Entdeckungs-Rummel begleitet jene ersten Jahre unseres Jahrhunderts, in denen Robert Koch in epochemachenden Forschungen mit seinen Schülern die Erreger der wichtigsten Menschheitsseuchen, der Tuberkulose, der Cholera, des Typhus der Pest, der Diphterie usw. entdeckt. Aber alle die allzuvielen, die vom Genie des Meisters mitzehren möchten, müssen zumeist die „Entdeckungen", die sie heute mit ärmendem Geschrei in die Welt hinausposaunen, morgen schon widerrufen. Auch die Syphilis bildet ein beliebtes Untersuchungsobjekt, denn daß auch diese hochgradig ansteckende Krankheit durch einen winzigen lebenden Erreger ausgelöst und übertragen wird, unterliegt keinem Zweifel. Kein Jahr vergeht, in dem nicht ein neuer Syphiliserreger auftaucht, eine Weile das Interesse der Wissenschaft fesselt, um dann wieder spurlos in die Versenkung der Vergessenheit zu verschwinden, da er genauer Prüfung nicht standhielt. Im Jahre 1905 will man den Syphiliskeim nun „wirklich und ganz bestimmt" in winzigen, rundlichen bis birnförmigen, lebhaft beweglichen Gebilden gefunden haben, die man im falschen Blut syphilitischer Menschen entdeckte. Aber man ist mittlerweile skeptisch geworden, und — wie sichs wiederum erweist — durchaus mit Recht. Denn als die Forscher Fritz Schaudinn und Erich Hoffmann im Berliner Reichsgesundheitsamt in wissenschaftlichen Versuchen nachprüfen, was es mit dem neuentdeckten Syphiliserreger auf sich habe, zerrinnt die Entdeckung wieder in nichts. Zeigt sichs doch, daß die als Syphiliserreger angeschuldigten Gebilde durchaus nicht auf das Blut Syphiliskranker beschränkt sind, sondern vielfach auch im Lebenssafte gesunder Menschen vorkommen. Ihr mühseliger Nachweis kann also für Schaudinn und Hoffmann kaum größeren Reiz haben, als etwa für den Geburtshelfer das Zutagefördern eines schon in der Geburt gestorbenen Kindes. Daß aber noch ein springlebendiger Zwilling hinterherkommen wird, hat niemand geahnt! Als nämlich die beiden Forscher im März 1905 wieder einmal dabei sind, im Gewebssaft eines syphilitischen Geschwürs mit dem Mikroskop zu fahnden, fällt ihnen ein Gebilde auf, das völlig anders aussieht als der vermeintliche „rundliche oder birnförmige" Syphiliserreger. Es ist ein hauchfeines, korkzieherartig gewundenes Schlänglein, das in sonderbaren, pendelnden und drehenden Bewegungen durch das Gesichtsfeld schweht, das ganze Gebilde etwa ein bis anderthalb Hundertstel Millimeter lang.

Eilends werden nun alle erdenklichen syphilitischen Krankheitsprodukte und Organe durchforscht, und siehe da: nachdem der Blick die nötige Schulung erfuhr, gewissermaßen „eingestellt" ist, gelingt es, das merkwürdige Spiralwesen regelmäßig bei Syphiliserkrankung nachzuweisen. In nichtsyphilitischen Säften und Geweben dagegen wird es niemals gefunden. Affen und Kaninchen, die man mit den winzigen Korkzieherchen impft, erkranken alsbald an typischer Syphilis; kein Zweifel, der wirkliche Erreger der Lustseuche ist entdeckt!

Ein hauchzartes Fädchen, winziger als ein Sonnenstäubchen, ist es, das durch die Jahrhunderte hindurch die Menschheit quält und peinigt, das Grauen und Entsetzen um sich breitet, das den flüchtigen Genuß eines Augenblicks mit jahre- und jahrzehntelangem Leiden und Siechtum entgilt; das den Erwachsenen die Freude am Leben nimmt und den noch ungeborenen Kindern ein Brandmal auf die Stirn drückt, das Liebe in Haß, Vertrauen in Abscheu, Schönheit und Jugendfrische in Ekel und Widerwärtigkeit verwandelt, das das Genie in Wahnsinn verkehrt und den Urquell allen Lebens entheiligt und vergiftet.

Ist dieses Wesen Pflanze, Tier? Müßig darüber zu streiten; hier an der Grenze des Entwirrbaren, versagt die Nomenklatur des Menschen. So viel ist sicher: das winzige Spiralgebilde, das den Namen Spirochaeta pallida, das „blasse Schraubenhaar", erhält, ist jenen niedersten Formen des Tierreichs, den einzelligen Urtierchen oder Protozoen, nahe verwandt.

Als die denkwürdige Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft, auf der Schaudinn und Hoffmann ihre Entdeckung der Oeffentlichkeit übergeben, beendet ist, schließt der an Enttäuschungen und Widerrufe gewöhnte Vorsitzende die Aussprache mit den Worten: „Die Diskussion ist beendet, bis wieder ein anderer Syphiliserreger unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen wird." — Aber diesmal ist seine Skepsis unbegründet; die Schaudinn-Hoffmannsche Spirochaete ist wirklich und wahrhaftig der lange gesuchte Erreger der Syphilis.

Fritz Würthle: Nichts natürlicher als das

Kleine Geräusche haben mich aus dem Halbschlaf geschreckt, der mich während der lärmenden Fahrt betäubte. Der Blick aus dem Fenster umfaßt eine geschlossene Landschaft: Eine Szenerie von rührender Kindlichkeit, wie der Bilderbogen des Karikaturisten, der die Einzelheiten liebt. Im Schatten des Gasthausgartens sitzen Ausflügler, ein Liebespaar steht untergefaßt am Ufer und schaut über den Fluß. Da flieht ein Hase vor dem lächerlichen Piff-Paff eines Sonntagsjägers, ein Schleppboot pfeift, der Mann an der Schleuse fuchtelt mit den Armen. Am Wassertor zwei hockende Gestalten, Strohhüte über braunen Beinen. Die Gesichter sind verdeckt von einem Buch, sicher ist es ein gutes Buch, ein in Frankreich viel gelesenes Buch, eine Anweisung zum erfolgreichen Fischfang. Sogar eine Wolke ist da, und was für eine Wolke! Runder Wattebausch, mitten im blauen Himmel.

Bald fahren wir wieder. Wir jagen hinter verlorenen Stunden und Minuten her, die wir mit Durchschnüffeln von Koffern, Zählen von Zigaretten und Beschnuppern von Eau-de-Cologne-Flaschen vertrödelt haben. Unser altes Kupee rattert über Weichen, und durch die Holzbank spürt man hart das Hopsen der Räder von Schiene zu Schiene. Am Boden klatscht Wasser in einem Blechbottich, der gehört dem Fischfänger neben mir, der grollend nach Paris heimfährt und dessen Sohn hartnäckig die Beute zu sehen wünscht, die der Vater zu fangen versprochen hat. Ihnen gegenüber, mit ihrem eigenen Unbehagen beschäftigt, eine üppige kleine Person mit feuchten, ängstlichen Augen. Eigentlich ist sie hübsch. In der Zeit, da die Frauen mit schiefgehaltenem Kopf und hochgehobenen Armen die Hutnadel durch Strohhut und Knoten steckten — eine Bewegung, die unseren Vätern so anmutig und bestrickend dünkte — in jener Zeit hätte ein Genießer „welch prachtvolle Formen" gemurmelt. Ich dachte nur: beste Frau, warum tragen Sie keinen Büstenhalter? Wenn es poltert und stößt, bekommt sie ganz unglückliche Augen und preßt wie schmerzgequält die Hände gegen die Brust.

Der kleine Sohn des Sonntagsfischers betrachtet die Dame und ihre schwankenden Formen mit tiefer Aufmerksamkeit. Jetzt rutscht er von den Knien seines Vaters herab und geht zu ihr hin. Mit seinen kleinen Händen faßt er nach dem großen, unsteten Busen und versucht, wie eine lebendige Karyatide, ihm Halt und Stütze zu verleihen. „N'estce pas mieux comme cela, Madame?" sagt er hell mit unheilvoll-naiver Stimme.

Ich schließe die Augen und markiere Schlaf. Die Hilfsbereitschaft des kleinen Kavaliers wird, fürchte ich, der Dame recht peinlich sein. Gleich wird der Fischer ohne Fische loslegen: „Was fällt dir ein, du ungezogener Bengel!" Und die unstabile Schönheit errötet gewiß und schaut verlegen aus dem Fenster. Aber nein. Die Dame, ohne sich im geringsten geniert zu fühlen, schließt den Jungen in die Arme und überschüttet ihn mit Zärtlichkeiten. Man gratuliert dem Herrn Papa zu seinem zuvorkommenden Sprößling und er strahlt, der Herr Papa, als hätte er einen Fisch gefangen. Die beiden Eisenbahner, die noch im Kupee sind, klopfen dem Kleinen anerkennend auf die Schulter.

Da wache ich beruhigt wieder auf. „Schade, schade!" sagt die gestützte Dame zu mir in mühsam hervorgeholtem Deutsch, „Sie hätten sehen müssen . . . die kleinen Hände, die mich hielten . . . daß ich nicht Weh bekäme. O mon chéri, mon chéri!" Und schon hatte sie den Chéri wieder in ihren Armen. Auch ich lächelte: Rien de plus naturel, dachte ich in meinem besten Französisch und wurde meinerseits von Bewunderung erfaßt für den glänzenden Einfall: ich hätte ihn nie gehabt.

Anekdoten von berühmten Musikern

Der bissigste aller Musiker, der Pianist Hans von Bülow, sagte einer jungen Dame, die ihm vorgespielt und um sein Urteil gebeten hatte: „Sie sollten an der Nähmaschine arbeiten, mein Fräulein — so regelmäßig wie Sie tritt niemand die Pedale!"

*

Der berühmte Wiener Chirurg Billroth war ein begeisterter Musikfreund. Er spielte Cello. Einmal spielte er mit seinem Freunde Brahms zusammen eine Sonate und kaum waren sie fertig, als Billroth ausrief: „Hören Sie, Brahms, Sie haben mit so viel Feuer und Gewalt gespielt, daß ich mein Instrument kaum gehört habe!" Der Komponist Brahms nickte bedächtig: „Seien Sie froh, Billroth!"

*

Der vor einigen Jahren verstorbene Dirigent Artur Nikisch war im kaiserlichen Petersburg wie kein anderer beliebt. Wenn er kam, dann jubelte alles, die Kritiken glichen Hymnen und einer schrieb in einem langen Essay, der in vielen Blättern erschien, von der „faszinierenden Art des Dirigierens dieses Meisters".

Beim nächsten Konzert hörte Nikisch, dessen gutes Gehör sprichwörtlich war, jemanden in der zweiten Reihe zu seiner Nachbarin flüstern: „Du, Olga, nicht wahr, du wirst es mir sagen, wenn er zu „faszinieren" anfängt?"

*

Das Temperament des Dirigenten Siegfried Ochs war ebenso bekannt wie gefürchtet. So hatte er einmal eine Dame, die in seinem Chore sang, furchtbar heruntergekanzelt, bis es der zu bunt wurde und sie den Raum verließ mit den Worten: „Ich werde so lange hinausgehen, bis Sie sich anständig benehmen!"

Da schrie ihr Ochs wütend nach: „Dann können Sie ganz wegbleiben!"